MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)

279 (20.6.1929) Mittagsblatt

Donnerstag, 20. Juni 1929 Mittag-Ausgabe Nr. 279 — 140. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 3/11 (Wassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Stresemann-Briand-Poincaré

Das Diplomatenfrühstück im Prunksaale des Quai d'Orsay

„Kräftiger Optimismus"

V Paris, 19. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Dr. Stresemann, der heute früh aus Barcelona hier eintraf und mit dem Abendschnellzug nach Berlin abreiste, verbrachte einen arbeits- und in politischer Hinsicht sehr inhaltsreichen Tag. Zum ersten Mal seit 70 Jahren ist einem Vertreter Deutschlands zu Ehren im Prunksaal des Quai d'Orsay ein Dejeuner veranstaltet worden, dem die Mitglieder des französischen Kabinetts und diplomatische Persönlichkeiten beiwohnten. In den politischen Analen Europas verdient dabei dieses Ereignis mit besonderen Lettern vermerkt zu werden. Was man vor etwa einem Jahre kaum für möglich hielt, ist jetzt zur Tatsache geworden. Im August vorigen Jahres befand sich Dr. Stresemann anläßlich der Unterzeichnung des Kelloggpaktes mit den Vertretern der Siegerstaaten als Gast der französischen Regierung in Paris. Diesmal ist er allein erschienen, sein Aufenthalt ist, abgesehen von seiner politischen Tragweite, ein wirkliches Symptom dafür, daß die Fühlungnahme zwischen den leitenden Staatsmännern Frankreichs und Deutschlands von nun ab einen zwanglosen Charakter erhalten wird. Weshalb soll Aristide Briand nicht auch bei einem geeigneten Anlaß eine Reise nach Berlin machen und Gast Dr. Stresemanns sein? Die Genfer Zusammenkünfte haben die heutige Begegnung psychologisch vorbereitet, und wenn Genf nichts weiter als dieses Ergebnis des zwanglosen politischen Kontaktes gezeitigt hat, so kann man zufrieden sein. In Zukunft werden diese Reisen zwischen Paris und Berlin zu einem ebenso geeigneten diplomatischen Verfahren gehören, wie die Gespräche in Genf, Lugano und Madrid. Der Aufenthalt Dr. Stresemanns liefert

ein wichtiges politisches Resultat.

In der Aussprache mit Briand wurde, wie dies nach der Madrider Konversation nicht anders zu erwarten war, die Feststellung gemacht, daß auf einer in allernächster Zeit stattfindenden Konferenz alle noch ungeklärten Punkte des Genfer Protokolls einer Lösung zugeführt werden sollen. Briand sprach sich für ein beschleunigtes Verfahren aus, ohne die Möglichkeit außer Acht zu lassen, daß die Frage des Feststellungs- und Schlichtungsausschusses für das geräumte Rheinland für besondere Verhandlungen in Genf reserviert werden könne. Die Saarfrage soll gänzlich ausgeschaltet werden, um den gegenwärtig noch vorliegenden Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen. Briands Vorschläge dürften sich in der Weise zusammenfassen lassen, daß der französische Außenminister in Uebereinstimmung mit seinen Kollegen das Räumungsproblem und die damit verknüpften Fragen des Feststellungskomitees auf der kommenden politischen Konferenz behandelt sehen möchte. Selbstverständlich sollen alle, die Ueberleitung des Dawesplanes zum Youngplan betreffenden Fragen geregelt werden.

Dem Gespräch Briand-Stresemann folgte das dem deutschen Außenminister zu Ehren gegebene Frühstück. Um halb 12 Uhr erschien Ministerpräsident Poincaré. Im Kreis der Minister Tardieu, Barthou, Painlevé, Forgeot, Cheron und Briand

unterhielt sich Dr. Stresemann mit dem Ministerpräsidenten Poincaré.

Die wichtigste Frage war nach den uns von französischer Seite gemachten Mitteilungen die Ratifizierung des Young-Planes und die in Deutschland damit verbundene Gesetzgebung. Die von Dr. Stresemann abgegebene Erklärung vermittelte den Mitgliedern des französischen Kabinetts, das gestern dem Young-Plan zugestimmt hatte, den Eindruck, daß die Annahme des neuen Reparationsstatuts durch den Reichstag als gesichert angesehen werden könne. Der deutsche Außenminister erörterte mit Poincaré die weiteren Punkte des Genfer Protokolls, Rheinlandräumung und Feststellungskomitee noch nicht, doch berührte er die Frage des Zusammentritts der Konferenz und vermochte festzustellen, daß auch Poincaré, soweit es die Pariser Regierung betrifft, mit einer möglichst baldigen Einberufung der politischen Konferenz einverstanden ist.

Irgendwelche Abmachungen wurden nicht getroffen.

Den Botschaftern ist die Aufgabe übertragen worden, die Vorbesprechungen zwischen den beteiligten Regierungen in Fluß zu bringen. Ob London, der Haag oder eine andere Stadt gewählt werden soll, bildete nicht den Gegenstand eines Meinungsaustausches. Selbstverständlich kam auch auf die parlamentarischen Schwierigkeiten die Rede und weder Briand noch Poincaré unterließen es, die noch zu überwindenden Schwierigkeiten zu schildern. Sie trugen

beide einen kräftigen Optimismus

zur Schau, der sich bloß auf die Annahme des Young-Planes durch das französische Parlament bezog.

Ueber die Räumungsfrage machte Poincaré nicht die leiseste Anspielung,

während Briand in seinem Gespräch mit Dr. Stresemann die parteipolitischen Schwierigkeiten in der Räumungsfrage erwähnt haben soll.

Dr. Stresemann schien über das Ergebnis der von ihm gepflogenen Gespräche im allgemeinen befriedigt. Staatssekretär v. Schubert meinte, es liege eine gewisse Berechtigung vor, die Lage optimistisch zu beurteilen. Der deutsche Außenminister benutzte die Zeit, die ihm bis zu seiner Abreise nach Berlin zur Verfügung stand, zu einer kleinen Ausfahrt und ist dann mit dem fahrplanmäßigen Nachtschnellzug nach Berlin zurückgereist.

Mitte Juli Konferenz in der Schweiz?

V Paris, 20. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Ueber den Inhalt der Besprechung Briand-Stresemann- und Stresemann-Poincaré liefern die Blätter keinen weiteren Aufschluß als die bereits gemachten Mitteilungen, daß die möglichst baldige Einberufung der politischen Konferenz angeregt wurde. Mit Ausnahme des „Newyork Herald", der das Konferenzdatum auf den August ansetzt, geben alle durch den Quai d'Orsay beeinflußten Blätter Mitte Juli als den voraussichtlichen Zeitpunkt der deutsch-alliierten Aussprache an und halten die Wahl einer schweizerischen Stadt für wahrscheinlich. In den Kommentaren wird hervorgehoben, daß die Konferenz möglichst kurz sein sollte, um es den Ministerpräsidenten, Außenministern und Finanzministern der direkt interessierten Staaten zu ermöglichen, sich ohne Unterbrechungen an den Verhandlungen zu beteiligen.

Dem „Matin" zufolge, wünscht die französische Regierung, bis Ende Juli die Konferenz erledigt zu sehen, um nachher dem Parlament die Schuldenratifizierung gleichzeitig mit allen andern die Liquidierung der Nachkriegsfrage betr. Lösungen vorlegen zu können. Dabei spielt natürlich die französische Schuldenverpflichtung an Amerika, der zufolge am 1. August 40 Millionen Dollar bezahlt werden müssen, eine große Rolle.

Das Programm der Konferenz

wird folgendermaßen skizziert: Aufhebung der Dawes-kontrollen, Modalitäten für das Inkrafttreten des Youngplanes, Organisierung der Internationalen Reparationsbank, frühere Rheinlandräumung, Errichtung von Feststellungs- und Schlichtungsausschüssen in der entmilitarisierten Zone. (!)

Die Kontinentalausgabe der „Daily Mail" glaubt zu wissen,

daß Dr. Stresemann ganz bestimmte Zusicherungen in der Räumungsfrage verlange,

ehe die Konferenz stattfindet. Herr Poincaré beanspruche die vorherige Mobilisierung der hierfür bestimmten Annuitätenabschnitte.

Es ist sehr unwahrscheinlich, daß gestern über diese Fragen eingehend gesprochen wurde. Die Unterredung Dr. Stresemann-Poincaré dauerte knappe 25 Minuten.

Der Widerhall in London

§ London, 20. Juni. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Ministerbesprechungen in Paris haben die englischen Regierungskreise nicht in ihrer Ansicht erschüttert, daß die Reparations- und Rheinlandkonferenz in London stattfinden müsse und daß sie wegen der Räumungsfrage nicht über den Monat Juli hinaus verschoben werden dürfe. Das Kabinett wird sich in seiner morgigen Sitzung zweifellos mit dieser Angelegenheit auf Grund der Berichte aus Paris befassen. Informierte Kreise glauben, daß Ort und Zeit der Konferenz bereits im Sinne der obenstehenden Daten feststehe. Die Haltung der englischen Regierung auf der Konferenz selbst wird von ihrem ernsten Wunsch nach baldiger Räumung bestimmt werden. Es besteht auch Grund zu der Annahme, daß die Bestätigung des Youngplanes, soweit England in Betracht kommt, keine sonderlichen Schwierigkeiten machen wird.

Drei Stunden-Rede Poincarés vor der Kammer

Ueber die drückenden Schuldverpflichtungen an Amerika

V Paris, 20. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Im Festsaal der Kammer tagten gestern nachmittag die vereinigten Kommissionen für Finanzen und auswärtige Angelegenheiten, das sogenannte kleine Parlament, um das Exposé des Ministerpräsidenten Poincaré über die interalliierte Schulden- und die Reparationsfrage entgegenzunehmen. Damit hat die parlamentarische Behandlung dieses weitschichtigen Fragenkomplexes ihren Anfang genommen. Voraussichtlich wird es noch zu langen und hitzigen Debatten kommen, bis die Schuldenverträge mit Amerika einerseits und dem Youngplan andererseits durch das Parlament ratifiziert worden sind. Poincaré erschien mit einem ganzen Stoß Akten vor den Kommissionsmitgliedern,

während drei Stunden sprach der Ministerpräsident ununterbrochen.

Dann und wann schlug er ein Dokument auf, um eine Zahl, ein Datum nachzuprüfen oder einen Passus darüber vorzulesen. Der Ministerpräsident begann mit einer historischen Darlegung der interalliierten Schuldenverhältnisse. Er betonte, daß es sich um wirkliche Vorschüsse handle, die Frankreich zur Stützung seiner Währung, zur Bezahlung von Dienstleistungen und Waren gemacht und in dem Maße, als die Vereinigten Staaten während des Krieges Frankreich Geld zur Verfügung stellten, wurden dem amerikanischen Schatzamt Schuldverschreibungen übergeben, die die Unterschrift des französischen Botschafters in Washington trugen. Die für das in Frankreich zurückgelassene amerikanische Heeresmaterial übergebenen Schuldverschreibungen im Betrag von zehn Milliarden Franken sind am 1. August ds. Js. fällig und aus diesem Grunde hat die französische Regierung versucht, mit den Vereinigten Staaten zu einem Abkommen zu gelangen, dessen Zahlungsplan alle Schuldverschreibungen unterschiedslos in sich schließen. Poincaré legte eingehend die Ergebnisse der verschiedenen Missionen vor, die nach Washington geschickt wurden, um über ein solches Abkommen zu unterhandeln. Ueber den endgültig von Mellon und Beranger unterzeichneten Vertrag äußerte sich der Ministerpräsident folgendermaßen: Es soll nicht verhehlt werden, daß das Abkommen uns nicht volle Befriedigung geben kann, aber

die Amerikaner sind überzeugt, bei der Unterzeichnung des Traktates großmütig gewesen zu sein. Kein Franzose wird ihnen in diesem Punkte zustimmen,

aber wenn wir heute über ein neues Abkommen unterhandeln wollten, so kämen wir noch viel schlechter weg. Ich übernehme die volle Verantwortung für das, was ich Ihnen eben sagte. Kein französischer Politiker könnte es auf sich nehmen, heute in neue Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten zu treten." Als Beweis für die amerikanische Auffassung erinnerte Poincaré an eine Rede des Präsidenten Hoover, der im Jahre 1921 erklärt hatte: „Es handelt sich nicht darum, zu wissen, ob die Abkommen eine moralische Begründung haben, sondern darum, ob sie unterschriftlich anerkannt worden sind." Poincaré erklärte es unter diesen Umständen als unerläßlich, den vorliegenden Vertrag Mellon-Beranger, der für Frankreich unter den herrschenden Umständen das Maximum an Zugeständnissen enthalte, zu ratifizieren. Immerhin habe die bisherige Verschiebung der Ratifizierung für Frankreich einen großen Vorteil gebracht. Es sei dadurch möglich gewesen, zu dem von den Sachverständigen ausgearbeiteten Reparationsbericht eine Verknüpfung zwischen der noch in der Schwebe befindlichen Schuldenfrage und dem Reparationsproblem herzustellen.

Poincaré schien durch sein dreistündiger Exposé kaum ermüdet. Er war bereit, mit seinen Darlegungen fortzufahren. Doch ersuchten ihn die Mitglieder der Kommission, denen die langen Zahlenreihen, die Poincaré aus seinen Dokumenten herunterlas,

den Kopf etwas wirr gemacht hatten,

die Fortsetzung der Debatte zu verschieben.

Heute wird der Ministerpräsident ebenso gründlich über das Schuldenabkommen mit England sprechen. Eine dritte und vierte Sitzung wird notwendig sein für seine Aeußerungen über den Dawesplan und den Youngplan und in einer fünften wird Poincaré auf die ihm gestellten Fragen antworten. Nach ihm werden sich Außenminister Briand und Finanzminister Chéron zum Worte melden. Die öffentliche Kammerdebatte über die Schulden- und Reparationsfrage wird unter diesen Umständen kaum vor Anfang Juli beginnen können. Poincaré wird für die Ratifizierung der Schuldenabkommen

die Vertrauensfrage stellen.

Doch wird er es der Kammer überlassen, die Art und Weise, in der die Ratifizierung vorgenommen werden soll, zu bestimmen. Voraussichtlich wird die Mehrheit der Deputierten gewisse Bedingungen an die Annahme der Schuldenabkommen knüpfen. Vor allem die sogenannte Sicherheitsklausel, d. h. sie werden ausdrücklich die Zahlungen an Amerika und England von den Reparationsleistungen Deutschlands abhängig machen.

Zahlungsaufschub

Wie aus Washington, 20. Juni, gekabelt wird, hat das Repräsentantenhaus gestern eine Entschließung angenommen, die die Regierung ermächtigt, den Fälligkeitstermin der französischen 400 Millionen Dollar-Anleihe vom 1. August 1929 auf den 1. Mai 1930 hinauszuschieben, wenn Frankreich bis zum 1. August das Mellon-Berenger-Abkommen ratifiziert habe.

Zur Reform der Arbeitslosenversicherung

Ein volksparteilicher Antrag

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat einen Antrag zur Reform der Arbeitslosenversicherung eingebracht. Danach sollen aus der Versicherungspflicht alle diejenigen ausgeschaltet werden, bei denen man von einem regelmäßigen ständigen Arbeitsverhältnis nicht sprechen kann oder bei denen die Kontrolle des Beschäftigungsverhältnisses unmöglich ist. Versicherungsfrei sollen demnach werden: Arbeitnehmer, die wöchentlich weniger als 10 Mark verdienen, unter 18 Jahre alte, bis zu 50 Prozent erwerbsbeschränkte und Heimarbeiter, ferner solche, die selbständig tätig sind oder von der Familie erhalten werden. Die Unterstützung soll in keinem Falle 70 Prozent des für den Wohnort des Arbeitslosen maßgebenden Tariflohnes übersteigen.

In einem neuen § 107a wird gesagt, daß die volle Unterstützung nur der Versicherte erhält, der mindestens 52 Beitragswochen nachweist. Sind weniger als 52, aber mehr als 30 Beitragswochen nachgewiesen, so werden die Unterstützungssätze um 25 Prozent, bei weniger als 30 Wochen werden sie um 50 Prozent gekürzt. Hiermit sollen auch die Schwierigkeiten der Saisonarbeiterfrage überwunden werden. Die zwischen dem Eintritt der Arbeitslosigkeit und dem Beginn der Unterstützung liegende Karenzzeit wird von sieben Tagen auf drei Wochen erweitert. Weiter sieht der Antrag vor, daß Arbeitgeber, die bei der Bescheinigung für den Arbeitslosen falsche oder unvollständige Angaben machen, der Reichsanstalt zum Ersatz des daraus entstehenden Schadens verpflichtet sind und außerdem in eine Ordnungsstrafe bis zu 1000 Mark genommen werden können.

Aus dem Reichstag

⊡ **Berlin**, 20. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Bei hochsommerlicher Hitze wurde gestern die Finanz- und Reparationsaussprache im Reichstag fortgesetzt. Was wunder, daß sich die Mehrzahl der Abgeordneten aus der schwülen Atmosphäre des Sitzungssaales in die lauschige Kühle der Nischen und Gänge zurückzog. Viel Neues wird ja in dieser Etatsdebatte ohnehin nicht geboten. Das einzige Ereignis, dem man noch mit einiger Spannung entgegensieht, ist die

Stresemannrede am Samstag.

Bevor man über den Etat des Finanzministers verhandelte, wurde das Sperrgesetz gegen die standesherrlichen Rentenempfänger dem Rechtsausschuß überwiesen. Freilich ist es dem Reichsfinanzminister bisher nicht gelungen, sich die erforderliche Zweidrittelmehrheit zu sichern, da die Deutsche Volspartei noch immer nicht überredet werden konnte, ihre Bedenken fallen zu lassen. Herr von Guérard erklärte, daß er wenigstens auf dieser Vorlage beharren müsse, damit man über das eigentliche Gesetz beraten könne, ohne durch die Gerichte vor neue faits accomplis gestellt zu werden.

Beim Finanzhaushalt wandte sich der Demokrat Dr. Fischer-Köln gegen die Deutschnationalen, deren Generaloffensive auf den Youngplan er mit Schärfe verurteilte. Ob das Abkommen einen Fortschritt bedeutet, werde zu prüfen sein. In der Auffassung, daß die Reparationserleichterungen vorwiegend der Wirtschaft zugute kommen müßten, stimmte er mit der Volkspartei überein, ebenso in der Betonung strengster Sparpolitik. Schließlich gab er

eine positive Anregung.

Man solle jetzt eine interne Sachverständigenkommission aus allen Kreisen einsetzen, die eine Neuorientierung der Finanz-, Wirtschafts- und Sozialpolitik vorzunehmen hätte.

Dem sozialdemokratischen Redner Dr. Hertz, der erneut die Sanierung der Arbeitslosenversicherung nach den bekannten Vorschlägen seiner Partei verlangte, wurde von den Deutschnationalen, der Bayrischen Volkspartei, besonders aber von dem Abgeordneten der Deutschen Volkspartei, Dr. Cremer, entgegengehalten, daß letzten Endes doch auch die Sozialdemokraten der wirtschaftlichen Gesamtlage Rechnung tragen müßten", wenn sie, wie Dr. Cremer hinzufügte, „nicht die Koalitionspolitik gefährden wollten".

Die weitere Aussprache beschränkte sich im wesentlichen auf Spezialfragen. Zentrum, Bayerische Volkspartei und Demokraten forderten die Regierung auf, über ihre Erfahrungen mit der Offenlegung der Steuerlisten in einer Denkschrift zu berichten.

Das Konkordat vor dem Staatsrat

Ministerpräsident Dr. Braun erklärte am Mittwoch im Verfassungsausschuß des preußischen Staatsrats, es sei wünschenswert, wenn der Staatsrat das Konkordat baldigst zur Beratung stelle. Kultusminister Dr. Becker äußerte sich über den Inhalt des Konkordats. Die Fraktion der Arbeitsgemeinschaft forderte erneut, daß die Vorlage erst dann beraten werden solle, wenn man die Wünsche der evangelischen Kirchen kenne. Hierzu erklärten die Sozialdemokraten, dem Wunsche einer großen Fraktion müsse Rechnung getragen werden.

Die Entscheidung fiel dann dahin, daß die Vorlage nicht schon in diesem Sitzungsabschnitt, sondern erst am 28. Juni im Plenum des Staatsrats beraten werden soll. Am Tage vorher wird der Verfassungsausschuß die Vorlage beraten.

Hilfe für die Landwirtschaft

⊡ **Berlin**, 19. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichskabinett, ein wenig wohl dabei auch von der Autorität des Reichspräsidenten gestützt, hat der Ernährungsminister es am Montag durchgesetzt, daß das landwirtschaftliche Hilfsprogramm noch in dieser Wochentagung zwischen der zweiten und dritten Lesung des Etats erörtert wird.

Um die Voraussetzungen für die Ausführung dieses Programms zu schaffen, hat sich der Staatssekretär des Ernährungsministers, Heukamp, nach Schweden begeben. Es wird sich dabei vermutlich darum handeln, den derzeitigen Handelsvertrag mit Schweden aufzuheben: Vorbereitende Verhandlungen in dieser Richtung sind, wie wir zu wissen glauben, schon seit geraumer Zeit geführt worden. In dem Handelsvertrag mit Schweden war für Roggen ein Zollsatz von 6 ℳ für den Doppelzentner und für Weizen von 6.50 ℳ festgesetzt. Diese Sätze hält man im Reichsernährungsministerium bei der gegenwärtigen kritischen Lage der deutschen Landwirtschaft für untragbar. Es gilt also, durch die Stockholmer Verhandlungen den Weg frei zu machen für die autonomen Zollsätze von 7 ℳ und 7.50 ℳ.

In den Handelsverträgen mit den anderen Staaten, die für den deutschen Getreideimport in Betracht kommen, sind Zollsätze überhaupt nicht genannt. Außenpolitische Schwierigkeiten also dürften kaum vorhanden sein.

Parteiklage beim Staatsgerichtshof

⊡ **Berlin**, 19. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Dem Beispiel der Nationalsozialisten im preußischen Landtag, die bekanntlich eine Wahlrechtsklage gegen Preußen beim Staatsgerichtshof erhoben und einen obsiegenden Spruch erzielt haben, ist nun auch die Volksrechtspartei gefolgt. Die Opposition macht sich bereits Hoffnung, daß die Splittergruppen auf die Art 17 Mandate gewinnen und daß daher die Weimarer Koalition in die Minderheit gebracht würde.

Es scheint aber, daß es bis dahin noch gute Weile hat. Wie wir hören, ist dem Staat Preußen vom Staatsgerichtshof eine Erklärungsfrist bis 1. September gegeben worden. Die preußische Regierung wird ihre gegenteilige Auffassung sehr eingehend begründen und die Prüfung des Schriftsatzes dürfte wiederum längere Zeit in Anspruch nehmen. Nach alledem ist kaum damit zu rechnen, daß die endgültige Entscheidung noch in diesem Jahr gefällt wird.

Die Danziger Eisenbahner müssen polnisch sprechen

Wenn es noch eines Beweises für das unhaltbare System völkerbundlicher Verwaltung in Danzig bedurfte, dann ist es durch den letzten „Kompromiß"-Vorschlag des Völkerbundskommissars in der Frage des Gebrauches der polnischen Sprache auf den Danziger Eisenbahnen erbracht worden.

Nach dem „Kurjer Poranny" sieht dieser Vorschlag u. a. vor, daß auch die deutschen Eisenbahner, die auf den Eisenbahnen auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig beschäftigt sind, die polnische Sprache im Umfange, wie sie im Eisenbahndienst nötig ist, lernen müssen, noch bevor sie eine Etatanstellung erlangt haben. (!) Die polnische Sprache müssen vor allen Dingen die Assistenten, die Bremser, die Stations- und Zugschaffner, die Telegraphisten, die Magazinbeamten, die Lokomotivführer, die Wagenmeister, die Motorführer, die Heizer und die Werkmeister lernen.

Die Danziger Eisenbahner müssen, bevor sie eine Etatsanstellung erhalten, eine Prüfung in polnischer Sprache ablegen.

Danziger, d. h. deutsche Eisenbahner müssen nach dem Vorschlag des Völkerbundskommissars auf Danziger, also auf deutschem Gebiet polnisch sprechen.

* **Verbot einer kommunistischen Zeitung.** Die kommunistische „Tribüne" in Magdeburg ist vom Oberpräsidenten abermals für die Zeit vom 18. Juni bis 8. Juli, wegen Verstoßes gegen § 7 Ziffer 4 des Republikschutzgesetzes (Vorbereitung zum Umsturz) verboten worden.

* **Czechowicz-Prozeß am 26. Juni.** Der Vorsitzende des polnischen Staatsgerichtshofes hat den Mitgliedern des Gerichtshofes die Nachricht zugehen lassen, daß die Hauptverhandlung in dem Prozeß gegen den früheren Finanzminister Czechowicz wegen Ueberschreitung des Budgets am 26. Juni in Warschau beginnt.

* **Englische Thronrede am 1. Juli.** Am 1. Juli wird die englische Parlamentstagung mit einer Thronrede des Königs wieder eröffnet werden. Man nimmt an, daß das Parlament sich gegen Ende Juli bis zum Herbst vertagen wird.

Aufdeckung raffinierter Wettschiebungen

Ein raffiniertes System zur Ausführung von Wettschiebungen, deren Opfer konzessionierte Buchmacher waren, wurde durch die Verhaftung eines gewissen Stanholz aufgedeckt. Die Seele des Unternehmens war — wie schon in früheren ähnlichen Fällen — ein gelernter Funktelegraphist Wudtke, der die drahtlosen Nachrichten über die Siege auf französischen Rennplätzen auf unrechtmäßigem Wege abhörte und entzifferte. Er teilte dann das Resultat, noch ehe es auf gewöhnlichem Wege an die offiziellen Buchmacher gelangt sein konte, seinem Gehilfen Stanholz mit, der sich in einem Lokal in der Nähe einer Wettstelle aufzuhalten pflegte und so in der Lage war, noch vor Toresschluß Wetten über große Beträge mit sicherem Erfolg anzulegen.

Wudtke baute das System dann noch aus. Nicht nur verschaffte er sich größere Geldmittel durch Beteiligung eines Schlächtermeisters und eines Fuhrwerkunternehmers, sondern er schaltete auch, um eine Entdeckung des Schwindels zu erschweren, weitere Glieder ein. Sein Gehilfe Stanholz hielt sich nunmehr dauernd innerhalb des Buchmacherladens in der Nähe des Schaufensters auf. Einer der anderen Gehilfen erhielt die Namen der Sieger auf dem gewohnten Wege übermittelt, schrieb sie groß auf den Rand einer Zeitung und ging dann an diesem Wettladen vorbei, ohne ihn zu betreten, was auch nicht nötig war, da Stanholz mit einem Blick durch die Scheibe sich hinreichend informieren konnte. Wudtke selbst inszenierte aber schließlich, um den Fuhrwerksunternehmer und den Schlächtermeister um ihre eingeschossenen Beträge zu prellen, eine Verhaftung dieser Mittelmänner durch eine falsche Kriminalstreife und erreichte von den beiden Geschäftsleuten, unter dem Vorgeben, eine Niederschlagung des Verfahrens betreiben zu können, die Hergabe weiterer Geldbeträge, bis die Betreffenden die Geduld verloren und Anzeige erstatteten.

*

Dem Urheber des ganzen Schwindels, dem Funker Wudtke ist es gelungen, rechtzeitig zu flüchten. Die Summe, die das Konsortium erbeutet hat, soll innerhalb zwei Jahren etwa 100 000 ℳ betragen haben.

Besatzungszwischenfall in St. Goarshausen

Wie erst jetzt bekannt wird, kam es am letzten Samstag nachmittag in St. Goarshausen zu Ausschreitungen englischer Besatzungssoldaten. Eine Abteilung hatte einen Ausflug unternommen, in angetrunkenem Zustande die Bevölkerung belästigt und in verschiedenen Wirtschaften mutwillig die Einrichtungen beschädigt. Auch auf der Straße verübten sie noch Unfug, warfen sich vor in Fahrt befindliche Autos, um sie an der Weiterfahrt zu verhindern. Sie benahmen sich in einem Lokal, in dem einige Bürgermeister des Kreises speisten, in provozierender Weise, indem sie ihnen das Brot vom Tische nahmen.

Als sich die Bürgermeister das verbaten, kam es zu einem Handgemenge.

Herbeigerufene Vorgesetzte der Soldaten stellten die Ruhe wieder her. Gegen die Uebeltäter ist eine Untersuchung durch die herbeigerufene Militärpolizei eingeleitet worden.

Zugentgleisung in Westfalen

Aus Münster in Westf., 19. Juni, wird gedrahtet: Heute mittag gegen 14 Uhr entgleisten bei Kilometer 97,4 der Strecke Münster—Osnabrück die letzten fünf Personenwagen des D-Zuges D 39 Köln—Altona. Drei Personen wurden schwer und 14 leichter verletzt. Die Unglücksstelle bildet einen großen Trümmerhaufen. Die Telephon- und Telegraphenverbindungen der Strecke sind sämtlich zerstört. Die Ursache des Unglücks steht noch nicht fest.

*

— **Kassel**, 19. Juni. In der Nähe der Laderampe der Herkules-Bahn sprang heute mittag die Maschine des fahrplanmäßigen Güterzuges 6584 aus den Schienen und stürzte um. Durch die Wucht der nachdrückenden schweren Waggons wurde der aus 38 Güterwagen und 2 Packwagen bestehende Zug völlig ineinandergeschoben, wobei die Wagen größtenteils zertrümmert wurden. Da die umgestürzten Wagen den Hauptschienenstrang versperrten, wurden die Schnellzüge umgeleitet, während der Personenzugverkehr durch Pendelzüge aufrechterhalten wurde.

Verletzt wurde niemand. Der Materialschaden ist beträchtlich. Der Verkehr auf der Strecke Frankfurt a. M.—Kassel war mehrere Stunden gesperrt.

Verkehrsunfälle

— **Innsbruck**, 19. Juni. Heute vormittag ereignete sich in der Kranebitter-Allee bei Innsbruck ein schweres Autounglück. Ein neunjähriges Mädchen, dessen Eltern auf einem Felde neben der Straße arbeiteten, wollte vor einem Auto rasch die Straße überqueren, lief dabei aber in den mit vier Damen besetzten Kraftwagen hinein.

Die Lenkerin, Fräulein Ryburn aus Newyork, fuhr bei dem Versuch, auszuweichen, mit voller Wucht gegen einen Baum und erlitt schwere Verletzungen, denen sie während einer sofort vorgenommenen Operation im Krankenhaus erlag. Ihrer Mutter wurden durch den heftigen Anprall einige Rippen gebrochen, ihre Schwester kam mit leichteren Prellungen und Hautabschürfungen davon, während eine weitere Schwester unverletzt blieb.

Das neunjährige Mädchen wurde lebensgefährlich verletzt.

— **Breslau**, 20. Juni. In der Kürassierstraße fuhr ein Auto, das einem anderen ausweichen wollte, auf den Bürgersteig in eine Gruppe spielender Kinder hinein. Eines der Kinder, das 6 Monate alt war und in einem Kinderwagen lag, wurde sofort getötet, sein 3jähriges Schwesterchen schwer verletzt. Die älteste 14 Jahre alte Schwester kam mit leichteren Verletzungen davon.

Letzte Meldungen

Feuergefecht mit Eisenbahnräubern

— **Duisburg**, 20. Juni. Gestern nachmittag überraschten Beamte der Bahnpolizei eine dreiköpfige Bahnräuberbande in flagranti. Es entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht zwischen den Beamten und den Räubern. Einer der Diebe, ein gewisser Dopiralla, konnte dingfest gemacht werden, während die beiden anderen entkamen.

Mit dem Sarg in die Tiefe

— **Berlin**, 19. Juni. Als in der Kapelle des Parkfriedhofes in Lichterfeld-Berlin unter großer Beteiligung eine Trauerfeier abgehalten wurde, sank während der Rede des Geistlichen der Sarg, der mittels hydraulischem Aufzug aus dem Kellergeschoß in die Kapelle gehoben worden war, plötzlich in die Tiefe. Einer der Angehörigen des Toten, der dem Sarge zunächst saß, wollte ihn halten. Er stürzte dabei in den Aufzugsschacht neben den Sarg, kam aber mit dem Schrecken davon.

Nach Auskunft der Friedhofverwaltung hat sich der peinliche Vorfall dadurch ereignet, daß aus einem noch nicht aufgeklärten Grunde der den Aufzug treibende Wasserdruck in der Rohrleitung für kurze Zeit nachgelassen hatte.

Im Rhein ertrunken

— **Dinslaken**, 20. Juni. Beim Baden im Rhein ertranken gestern am sogenannten Stap zwei Männer im Alter von 40 und 43 Jahren vor den Augen ihrer am Ufer stehenden Familienangehörigen. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

Die deutsch-belgischen Verhandlungen

— **Brüssel**, 19. Juni. Der belgische Delegierte für die Verhandlungen über die Markbanknotenfrage, Gutt, ist heute zur Fortsetzung dieser Verhandlungen nach Berlin abgereist.

Eröffnung des Hauses der Presse in Sevilla

— **Sevilla**, 20. Juni. Unter dem Vorsitz des Wirtschaftsministers, des Grafen Andes, wurde gestern im Beisein zahlreicher spanischer und ausländischer Journalisten das Haus Ibero der spanischen Presse feierlich eröffnet, das sich in dem spanischen Theater der Sevillanischen Ausstellung befindet. In seiner Eröffnungsrede würdigte der Minister den glänzenden Erfolg der spanischen Abteilung auf der Pressa in Köln und die Bedeutung der Presse überhaupt.

Die Hitzewelle in U.S.A.

— **Newyork**, 20. Juni. **In den östlichen Staaten sind gestern sechs weitere Personen der Hitze erlegen. Die Zahl der vom Hitzschlag Betroffenen ist groß. Besonders stark leiden die Bewohner der dicht bevölkerten östlichen Bezirke Newyorks. Die Verwaltungsangestellten der Zentraleisenbahn in Newyork wurden über Mittag beurlaubt.**

MARCHIVUM

Entgleisung über dem Suezkanal

Ein Personenwagen bricht ein und bleibt zwischen der Oeffnung der Unterführung hängen

In großen Schrecken versetzt wurden gestern abend halb 9 Uhr die Passanten des Suezkanals. Als sie guter Dinge nach vollbrachter Tagesarbeit von der Stadt ihrer Wohnung auf dem Lindenhof zueilten, fielen plötzlich in der Mitte der Unterführung unter starkem Gepolter und vielem Staub große Quadern vom Bahnkörper herunter direkt auf die Fahrstraße und den linken Gehweg. Kaum waren die Passanten in Sicherheit, als ein Waggon dritter Klasse über die an der Unfallstelle ungedeckte Ueberführung mit solcher Gewalt hinwegsauste, daß die Puffer der Stirnseite des Waggons an der gegenüberliegenden Mauer der Unterführung sich aufsetzten und so der Waggon von der einen Mauer zur anderen hängen blieb. Der Unfall sah weit schlimmer aus, als er in Wirklichkeit war.

Bahnverwaltung und -personal waren sofort zur Stelle. Unter Leitung von Oberbaurat Roe wurden die Aufräumungsarbeiten mit allem Nachdruck aufgenommen und so mit Erfolg betrieben, daß man heute früh von dem Unfall nicht mehr viel wahrnahm. Die entgleisten Wagen wurden mit schweren Lokomotiven wieder auf die Gleise gezogen und der über dem Suezkanal hängende Wagen durch einen Kranen beseitigt. Die im Suezkanal liegenden großen Quadersteine wurden sofort mit einem Lastauto abgefahren. Polizei sperrte die Zugangsstraßen zum Suezkanal ab und veranlaßte auch die Neugierigen am Bahnhofsplatz zum Weitergehen. Die Ursache des Unglücks ist auf Entgleisung und Ueberfahren eines Prellbocks beim Rangieren zurückzuführen. Erfreulicherweise kamen Menschenleben nicht zu Schaden. Infolge der bewährten Vorsichtsmaßnahmen kommen auf dem hiesigen Personenbahnhof nur selten Unfälle vor.

Von der Bahnverwaltung erhalten wir folgende amtliche Mitteilung über den Unfall: Beim Rangieren im Personenbahnhof Mannheim sind gestern abend drei Personenwagen entgleist. Ein Personenwagen hat einen Prellbock überrannt und ist über dem Suezkanal hängen geblieben. Der Sachschaden ist nicht unbeträchtlich. Weder vom Publikum noch vom Bahnpersonal wurde jemand verletzt. eh.

Bericht einer Augenzeugin

Von einer Leserin unseres Blattes wird uns über den Vorfall noch folgendes mitgeteilt: Ich fuhr mit zwei anderen jungen Mädchen auf dem Rade vom Waldpark in der Richtung nach der Stadt. Es war etwa um ¾8 Uhr. Wir hatten eben die Unterführung verlassen und befanden uns an der Treppe zum Bahnhof. In diesem Augenblick hörten wir direkt hinter uns ein Getöse, das sich gleich darauf wiederholte. Zunächst konnten wir nichts sehen, da der Tunnel vollständig mit Staub angefüllt war. Wir hörten nur Rufe von Passanten, die getrennt worden waren und sich durch den Staub nicht sehen konnten. Als die Luft wieder durchsichtig war, sahen wir, daß ein Gleise der Bahn zusammengebrochen war und ein Personenwagen schräg in den Tunnel hineinhing.

Städtische Nachrichten

Förderung des Obst- und Gemüsebaues

Die Vorlagen des Kreisrats des Kreises Mannheim an die Kreisversammlung zur heutigen 64. ordentlichen Sitzung enthalten auch einen Bericht des Sonderausschusses für Obst-, Gemüse- und Weinbau für das Jahr 1928/29, dem wir folgendes entnehmen:

Durch gemeinsame Umpfropfungen mit Reichsbeihilfen wurden im Jahre 1928 im Kreisgebiet insgesamt 30 638 Pfropfköpfe veredelt. Einschließlich der vorgesehenen Nachbehandlung der Veredlungen durch die Kreisbaumwärter beläuft sich der geldliche Aufwand des Kreises für diese Arbeiten auf 2451,04 ℳ. Außerhalb der gemeinsamen Umpfropfungen wurden mit Kreisunterstützung weitere 5582 Pfropfköpfe veredelt, so daß sich die Gesamtzahl der mit Kreisbeihilfe durchgeführten Veredlungen auf 36 220 Pfropfköpfe beläuft. Für das Jahr 1929 ist die gemeinsame Umpfropfung in gleichem Umfange vorgesehen. Durch die allmähliche Einbürgerung der Gemeindesortimente in den einzelnen Kreisgemeinden konnte auch bei Neupflanzungen eine wesentliche Vereinheitlichung der Obstsorten erzielt werden. Die obstbauliche Schädlingsbekämpfung findet in den obstbautreibenden Kreisen der Bevölkerung immer mehr Verständnis und Interesse. Die Weiterspritzung der Anlagen mit Obstbaumkarbolineum erreicht ungefähr den Umsatz des Vorjahres. Dagegen wird angestrebt, in Zukunft die Sommerbekämpfung von Schädlingen und Krankheiten in größerem Umfange als bisher durchzuführen. Infolge der starken Zunahme der einschlägigen Arbeiten im Obst- und Weinbau wurde es notwendig, im Bergstraßegebiet eine neue Kreisbaumwärterstelle einzurichten, die am 1. Oktober 1928 mit dem Bewerber Nic. Fath in Oberflockenbach besetzt wurde. Das im Kreise bestehende Kreisbaumwartwesen hat sich im Berichtsjahre wieder erneut sehr gut bewährt.

Die Anbaufläche im Feldgemüsebau und Frühgemüsebau unter Glas

hat sich im Jahre 1928 vergrößert. Im Hinblick auf die außerordentlich günstigen Anbauverhältnisse im Kreisgebiet und die große wirtschaftliche Bedeutung des Gemüsebaues wäre eine stärkere Ausdehnung sehr zu wünschen. Im Weinbau brachte das Jahr 1928 ebenfalls eine weitere Vergrößerung der Anbaufläche an der Bergstraße. Um die Versuchstätigkeit auf diesem Gebiete besser durchführen zu können und gleichzeitig praktische Beispiele zu zeigen, wurde von der Kreisverwaltung gemeinsam mit der Gemeinde Schriesheim die Errichtung eines Versuchs- und Musterweinbergs beschlossen. Die Gemeinde Schriesheim stellt hierzu ein Gelände in Größe von etwa 20 Ar zur Verfügung. Die Neuanlage soll im Frühjahr 1929 ausgeführt werden. Im Lehr- und Versuchsgarten Ladenburg brachte das Jahr 1928 trotz einer geringen Obsternte in wirtschaftlicher Hinsicht befriedigende Ergebnisse. Die Versuchstätigkeit im Obst- und Gemüsebau wurde gegenüber den vorhergehenden Jahren weiter ausgebaut. Auf rein züchterische Arbeit soll in Zukunft besonderes Gewicht gelegt werden. Der Stand der Obstpflanzungen ist im ganzen ausgezeichnet. Als ein Mangel erwies sich bisher das Fehlen eines Gewächshauses zur Anzucht von Jungpflanzen und für züchterische Arbeiten. Der Sonderausschuß hält es für dringend notwendig, daß ein entsprechendes Gewächshaus in diesem Jahre errichtet wird.

*

* **Wo war die Aufsicht?** In der Nähe des Wasserturmes lief gestern mittag ein ungefähr 3jähriger Junge einem Privatauto aus Heidelberg vor die Räder. Das Kind blieb unverletzt, während ein Radfahrer, der von der anderen Straßenseite kam, infolge des Vorfalles die Herrschaft über sein Rad verlor und sich den linken Fuß brach.

* **Im Schlafe bestohlen.** Eine 61jährige Frau nickte gestern nachmittag im Schloßgarten auf einer Bank ein. Als sie wieder aufwachte, war ihr Korb mit einigen Lebensmitteln und einem geschenkten Mantel verschwunden. Einige Mitleidige gaben der weinenden Alten soviel Geld, daß sie sich wenigstens die Lebensmittel wieder kaufen konnte.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** begeht am morgigen Freitag Schlosser Karl Sedewitz mit seiner Ehefrau Lisl geb. Brühl, wohnhaft Holzstraße 5.

Vereinsnachrichten

* **Die Große Karnevalgesellschaft Lindenhof E. V.** hielt dieser Tage in ihrem Stammlokal „zum Aschaffenburger Hof" ihre diesjährige Generalversammlung ab. Als der 2. Vorsitzende Knauff den Jahresbericht bekanntgegeben und Revisor Appel über den Kassenbestand berichtet hatte, wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten. Der Gesamtvorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Fritz Walz, 2. Vorsitzender Alfred Knauff, 1. Schriftführer Karl Appel, 2. Schriftführer Karl Math, 1. Kassier Fritz Schmitt, 2. Kassier Fritz Baumann, 1. Oekonom Heinrich Reichardt, 2. Oekonom Christoph Rüger, Beisitzer Rudolf Steiert, Franz Rößler und Fritz Hartmann.

25 Jahre Schützengesellschaft Waldhof 1904

Die Schützengesellschaft Waldhof 1904 feiert vom 20. bis 24. Juni ihr 25jähriges Vereins-Jubiläum. Gleichzeitig damit ist ein großes Jubiläumsschießen und das dritte Gauschießen verbunden. Geschossen wird auf den Schießständen der Schützengesellschaft „Diana" im Käfertaler Wald. Am Samstag abend findet ein großes Konzert statt, am Sonntag zieht ein Festzug durch die Straßen.

Partei-Nachrichten

Die Jungmännergruppe der Deutschen Volkspartei traf sich am Dienstag im Cafèrestaurant „Gruber" zu dem Vortrag von Theo Durr über „Grenz- und Auslandsdeutschtum". Der Referent zeigte, wie wenig man sich im Vorkriegsdeutschland um das Auslandsdeutschtum gekümmert habe und wie falsch es gewesen sei von den Auslandsdeutschen als „den verlorenen Söhnen" zu sprechen. Erst die Nachkriegszeit und die Verluste an Land und Volk durch das Diktat von Versailles haben uns die Bedeutung der deutschen Volkskreise, die außerhalb des Staatsgebietes des deutschen Reiches wohnen, für das Deutschtum erkennen gelernt. Diese Erkenntnis muß heute Gemeingut des ganzen Volkes werden. Näher auf die Art der Auslandsdeutschen eingehend, unterschied der Redner Handelstreibende, Kaufleute, die ständig Blutauffrischung von der Heimat erhalten, und deutsche Ackerbauer, die sich aufsiedeln, bodenständig werden und in dieser Hinsicht zum größten Teile die Verbindung mit ihrem Vaterlande verlieren. Uns trotzdem ist die Kulturarbeit der Auslandsdeutschen sehr hoch einzuschätzen. Besonders in den Ueberseeländern hat der deutsche Kolonist und Pflanzer eine hohe Kulturmission erfüllt. Heute beschäftigt man sich besonders im V. d. A. mit diesem Problem, aber auch die deutsche Regierung tut im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden, beschränkten Mittel ihr möglichstes. Hat doch der Auslandsdeutsche, besonders während des Krieges seine Zugehörigkeit zu dem deutschen Volke außer allen Zweifel gestellt. Mit dem Appell zur Verbreitung dieser Fragen beizutragen, schloß der Redner unter dem Beifall der Anwesenden seine Ausführungen. bl.

Kommunale Chronik

Laudenbach, 18. Juni. Unter Vorsitz von Bürgermeister Schröder hatte sich der hiesige Bürgerausschuß mit der Durchberatung des Gemeindevoranschlages für das Rechnungsjahr 1929/30 zu beschäftigen. Den Einnahmen von 65 716 ℳ stehen Ausgaben von 108 770 ℳ gegenüber, sodaß 43 054 ℳ durch Gemeindesteuern und Almendumlage zu decken sind. Der Voranschlag wurde mit 32 gegen 9 Stimmen angenommen. Die Sozialdemokraten stimmten dagegen, weil sie bereits gelegentlich der vorjährigen Voranschlagsberatung ihre Zustimmung an die Bedingung knüpften, daß im Etat für 1929/30 ein Betrag für Errichtung eines Schwimmbades einzustellen sei, aber wegen der bekannten Notverhältnisse konnte diese Absicht bis jetzt nicht durchgeführt werden. — Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Festsetzung der Schuldentilgung für ein Darlehen von 2500 ℳ zur Deckung der Umbaukosten in einem Gemeindehause. Dieser Punkt wurde gleichfalls angenommen.

Das Werk Richard Wagners und Mannheim

bildet ein wichtiges Thema der Theatergeschichte. Durch das Theater-Jubiläum erhält es ein besonderes Interesse. Was waren die ersten Mannheimer Wagneraufführungen? Wie kamen die „Meistersinger" nach Mannheim? Darüber findet der Leser hochinteressante zeitgenössische Berichte und Aufsätze in der zum Jubiläum des National-Theaters erscheinenden großen, reichillustrierten

Fest-Ausgabe der „Neuen Mannheimer Zeitung"

Witzige Kritik

Von Hansotto Löggow

Gustav Freytag brauchte einmal das Wort, daß alles, was ein Herrscher ausspricht, leicht aufgebauscht und als etwas Besonderes angesehen werde. Aber nicht nur für Herrscher auf den Thronen gilt dieses Wort, sondern für alle, die sich irgend eine hervorragende Stellung im öffentlichen Leben errungen haben, und besonders für die geistigen Herrscher, für Dichter, Schriftsteller und Komponisten. Auch bei den nachfolgenden Proben witziger Kritik kann nicht in allen Fällen Gewähr für unbedingte Authentizität übernommen werden; sie sind es aber wohl trotzdem wert, vor der Vergessenheit bewahrt zu bleiben.

Ein Landmann und Dichter hat einst Heine, ein längeres Gedicht zu besprechen. Heine faßte sein Urteil in einen Vers zusammen:

Freund! zieh einen Abzugsgraben
Durch Dein wäss'riges Gedicht,
Wiesen wollen Wasser haben,
Verse nicht!"

Von Ludwig Börne wird erzählt, daß er einmal bei seinem Verleger Hoffmann u. Campe in Hamburg angesichts der aufgestapelten Büchervorräte besorgt meinte: „Wenn hier einmal Feuer ausbrächte!" Als er aber die Titel der Bücher gelesen hatte, berichtigte er sich: „Feuer kann ihnen nichts tun, es ist zu viel Wasser darin!"

Lessing, der Klassiker der Rezensenten, soll in seiner Jugend ein Musterbeispiel witziger Kritik gegeben haben. Sein Vater machte ihm einmal wegen Eselsohren in einem Buche Vorwürfe. Der junge Lessing erwiderte: „Vater, das Buch hat ein Recht auf Eselsohren!"

Mommsen wurde einmal von einem Vater gefragt, ob ein von Napoleon III. geschriebenes Buch über Julius Cäsar als Geschenk für seinen Sohn geeignet sei. „Wie alt ist Ihr Sohn?" — „Vierzehn Jahre!" — „Dann ja! Ein Jahr später wäre er dem Buche entwachsen gewesen!"

Der amerikanische Kritiker L. H. Mencken meinte zu einem jungen Autoren, der ihn um Prüfung eines Buches gebeten hatte: „Ihr Buch ist in einer Beziehung sehr wertvoll!" — „In welcher Beziehung?" — „Ich konnte neulich nicht einschlafen. Da nahm ich mir Ihr Buch vor und las ein Kapitel — schon war ich eingeschlafen!" —

Ueber eine Aufführung der „Jungfrau" veröffentlichten die „Mainzer Neuesten Nachrichten" vor über zwanzig Jahren die folgende Besprechung: „Die Jungfrau von Orleans wurde am 6. Januar 1412 in dem Dörfchen Domrömy geboren. Am 30. Mai 1431 wurde sie auf dem Marktplatz in Rouen verbrannt, am 23. Oktober 1906 im Stadttheater zu Mainz begraben. R. i. p."

Der Musiker Hans v. Bülow prüfte einst eine junge Dame. „Sie sollen an der Nähmaschine arbeiten, meine Dame; regelmäßiger als Sie tritt niemand das Pedal!"

Auf gleicher Linie liegt ein Urteil Franz Liszts. Eine Dame bat ihn, ihre Tochter zu einer Klavierprobe vorstellen zu dürfen. Liszt hörte den Vortrag ruhig mit an, dann sagte er: „Madame, verheiraten Sie Ihre Tochter!"

Grünfeld sagte zu einem talentlosen, wenn auch sehr fleißigen Schüler: „Stunden haben bei Ihnen gar keinen Zweck; Sie müßten Monate nehmen, und dazu fehlt mir leider jetzt die Zeit!"

Zum Schluß eine Aeußerung Richard Wagners. Ein Student schrieb ihm, Wagner habe in seinem Lohengrin diesen sagen lassen: „Nie sollst du mich befragen, noch Wissens Sorge tragen"; es müsse aber heißen: „... oder Wissens Sorge tragen!" Gleichzeitig bettelte er Wagner um einen Klavierauszug des Lohengrin an. Wagner nahm die Sache humoristisch, sandte dem Studenten den erbetenen Klavierauszug und schrieb als Widmung hinein:

„Nie sollst du mich befragen,
Noch Wissens Sorge tragen,
Oh oder oder noch ...
Ein Esel bleibst Du doch!"

Mein Wohnhaus hinter Drahtverhau

Wenn der Kampftag näher und näher rückt, wenn die Telephonanrufe in einer Weise zunehmen, daß mein Sekretär an der Zentrale sitzen muß, um nur ganz wichtige Anrufe mir weiterzugeben, dann ist die Zeit gekommen, in der trotz aller Tagesarbeit abends vor dem Einschlafen die Gedanken sich mit unangenehmer Beharrlichkeit immer wieder auf den bevorstehenden Kampf richten. Diese Kampfnervosität herabzudrücken und bis auf die allerletzte Zeit vor dem Kampf zu beschränken, muß mit die wichtigste Aufgabe des Managers sein. Schon in der letzten Woche mußte mein Wohnhaus mit einem Stacheldrahtzaun umspannt werden, und Smitty, ein Name, der noch vor wenig Jahren Newyorks Unterwelt die größte Achtung einflößte, hilft im Bewachungsdienst den andern Detektiven." — Das ist ein kleiner Ausschnitt aus dem zweiten und dritten Originalkabelbericht Max Schmelings aus Amerika für die Kölnische Illustrierte Zeitung. Gleich fesselnd berichtet er über sein Training in Lakewood, über Bettelbriefe und wohlgemeinte Ratschläge, über seine fünf Sparringspartner und schließlich über seine Siegesaussichten im Kampf mit Paolino. — Wer sich über die gewaltige Organisation eines modernen Warenhauses unterrichten will, kann das mit der Lektüre des Aufsatzes „Warenhaus — Warenmasse", der uns einen eingehenden Blick hinter die Kulissen eines modernen Großbetriebs tun läßt. Von der Völkerbundtagung in Madrid, vom Einzug König Fuads in Berlin, dem italienischen Nationaldenkmal für Petrarca, amerikanischen Gefängnissen, dem russischen Kindertheater berichtet des weitern dies Heft der Kölnischen Illustrierten Zeitung. Dazu Feuilleton, Modeseite und die Denksportaufgabe „Fräulein Lotte orientiert sich". (Ueber den Bezug der Zeitung siehe die Anzeige.)

Literatur

* **Heinrich Spiero: „Schicksal und Anteil".** Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2. Dieses reizvolle Erinnerungsbuch führt uns durch alte und neue Kulturstätten, deren Geist mit feinem Verständnis erfaßt ist, und bringt markante Gestalten der deutschen Geschichte, mit denen der Verfasser in persönliche Berührung gekommen ist, menschlich nahe. Von Königsberg, der Stadt der kritischen Philosophie, Hamburg, dem Tor des Welthandels, Weimar, dem Schatzbehälter der klassischen Tradition, Berlin, Rußland und Amerika werden intime Bilder, die der großen Perspektive nicht entbehren, entworfen. Von Wilhelm Raabe, Richard Dehmel, Detlev von Liliencron, Gerhart Hauptmann, von Hindenburg, Ebert und Rathenau teilt der Verfasser ansprechende, unbekannte Züge mit. So führt dieses Buch im Rahmen eines persönlichen, arbeitsreichen Lebens durch ganz Deutschland, in die Ferne und durch die geistige Welt.

MARCHIVUM

„Alltag und Fest"

Rudolf von Labans Bewegungschöre zum Theaterjubiläum im Mannheimer Stadion

Aufnahmen von den Proben des Mannheimer Bewegungschors

Zum 150jährigen Jubiläum des Nationaltheaters findet im Mannheimer Stadion ein „Sinnreigen für großen Bewegungschor" statt, den Rudolf von Laban entworfen und einstudiert. Den 500 Mitwirkenden des Bewegungschors hat Laban folgende

Ansprache

gehalten:

„Wie ihr wißt, finden im Monat Juni anläßlich des Jubiläums des Mannheimer Nationaltheaters Festvorführungen statt, bei denen nicht nur Theater gezeigt werden, sondern auch die Bevölkerung ihr Interesse am Theater kundgeben soll. Es ist zu diesem Zwecke nicht angebracht, ein Theaterstück aufzuführen und der vorhandenen Schaubühne Konkurrenz zu machen. Man muß versuchen, in einem volksfestartigen Rahmen an die Kräfte zu erinnern, die das Theater gestalten und in ihm wirken. Man wird dazu alle Ausdrucksarten, die im Theater lebendig sind, heranziehen müssen. Man wird in einfacher und dennoch gehobener Form über den Sinn der Veranstaltung sprechen müssen, das ergibt ganz von selbst der Sprechchor. Weiter wird man auch den Rhythmus der festlichen Bewegung eines solchen Gedankens zur Darstellung bringen, und da wird es der Tanz oder besser gesagt, der räumliche Aufmarsch sein, der in Wirkung tritt. Außer Wort und Bewegung ist im Theater noch die Musik vorhanden, die neben dem Sinn und dem Rhythmus seelische Stimmungen schildert. Auch bei unserem Volksfest müssen wir Musik haben und es fügt sich, daß es außer einem besonders dafür komponierten Marsch eine Musik gibt, die ein derartiges kosmisches Wogen schildert, wie es in einem solchen Fest geboten ist. Es ist klar, daß äußere Mittel wie charakteristische Kostümierung, Dekoration und besondere orchestrale und vokale Darstellungen bei einem solchen Fest nicht nur nicht notwendig, sondern geradewegs nicht erwünscht sind.

Alles, was zum Virtuosen führen kann, hat mit Volkskunst und allgemeiner Festfreudigkeit nichts zu tun.

Wir leben in einer Zeit, in der man mittels mechanischer Musik große Räume und weite Strecken mit Klang erfüllen kann. Auch die Stimmen der Einzelsprecher und Sprechchöre werden durch das Mikrophon und den elektrischen Verstärker in die Weite getragen. Das sind die Ausdrucksmittel, mit denen wir unsere Begeisterung und unser Mitschwingen bekunden können. Ein Mitschwingen, an das sich eigentlich das gesamte Publikum aktiv anschließen müßte. Die ganze Zuschauerschar sollte in einem Festmarsch aus der Stadt herauswandern und während der Vorführungen sich mitbewegen und dann wieder mit den Hauptspielern gemeinsam den Heimweg antreten.

Aber so weit sind wir noch nicht. Begnügen wir uns also mit dem Vorhandenen und schildern wir nach der Musik, die ihr alle kennt, den Kampf, die Liebe, die Arbeit, die Freiheit und die Feier, wie sie sich in Tanz, Ton und Wort nach einfachstem Empfinden spiegeln.

Das soll unser Fest sein."

Die erste Vorführung findet am kommenden Sonntag, den 23. Juni, nachmittags im Mannheimer Stadion statt und wird am Mittwoch, den 26. Juni abends wiederholt.

26. Genossenschaftstag des Z.d.K.

Der gestrige zweite Tag der Beratungen des 26. ordentlichen Genossenschaftstages des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine begann mit einem Vortrag von Vollrath Klepzig (Dresden) über „Wirtschaft und Konsumgenossenschaften". Redner führte hierbei u. a. aus, Lebenskraft und Gedeihen der Wirtschaft würden durch das in der Konsumgenossenschaftsbewegung vorhandene soziale Wirtschaftsstreben keineswegs gehemmt oder beeinträchtigt. Die Verwirklichung des unverfälschten Genossenschaftsgedankens durch die Bewegung der Verbraucher sei vielmehr als besonders stark wirtschaftsfördernd anzuerkennen. Die Arbeit der Konsumgenossenschaften befruchte die Wirtschaftsgestaltung, veredle die Wirtschaftsauffassung und schärfe das Wirtschaftsgewissen. Die konsumgenossenschaftliche Wirtschaftsform stehe im Gegensatz zur kapitalistischen Wirtschaftsform. Die von Jahr zu Jahr größer werdende Ausdehnung des konsumgenossenschaftlichen Wirkungskreises sei auf die Anerkennung der höheren konsumgenossenschaftlichen Leistungen durch die Verbraucher zurückzuführen. Der Wille zur Erzielung der höchsten Wirtschaftlichkeit sei für die konsumgenossenschaftliche Güterversorgung seit jeher vornehmstes Gebot gewesen und die Arbeit der Konsumgenossenschaften habe stets dem Aufbau und Ausbau der Wirtschaft gegolten. Die Finanzkraft der Konsumgenossenschaften sei heute größer denn je. Gegenüber dem immer wieder auftretenden böswilligen Geschwätz von der angeblichen Bevorzugung der Konsumgenossenschaften in steuerlicher Beziehung müsse erneut festgestellt werden, daß die Konsumgenossenschaften in der Besteuerung keine Bevorzugung, sondern nur Gerechtigkeit verlangen. Die Konsumgenossenschaften bekämpften die in der Güterverteilung auftretende Vergeudung, die in der Aufrechterhaltung eines viel zu großen Verteilungsapparates bestünden. Der Grundsatz der Barzahlung sei für die Konsumgenossenschaften unantastbar. Mit der Vergrößerung des Umfangs und der Steigerung der Leistungen habe auch die Anziehungskraft der Konsumgenossenschaften zugenommen. Die starke Werbekraft der zeitgemäß ausgestatteten konsumgenossenschaftlichen Betriebe und Einrichtungen bürge für den weiteren starken Aufstieg der Verbraucherbewegung.

Eine Diskussion über verschiedene Satzungsänderungen schloß sich an.

Zum nächsten Verhandlungsgegenstand, „Das konsumgenossenschaftliche Fortbildungswesen", sprach der Lehrer an der genossenschaftlichen Fortbildungsschule, M. Schweikert-Hamburg. Redner behandelte die durch Kurse für Bücher- und Bilanzprüfung, Betriebsorganisation usw. geleistete Arbeit und ging dann näher ein auf die Tätigkeit der Genossenschaftsschule in Hamburg. Im Jahre 1929 ist bereits ein umfassendes Bildungsprogramm zur Abwicklung gekommen bezw. steht noch zur Ausführung bereit. Das Vermögen des Fortbildungsfonds hat sich von 76 784,98 Mark zu Anfang des Jahres auf 142 770,83 Mark am Schlusse des Jahres erhöht. An Beiträgen gingen im letzten Jahre 217 210,10 Mark ein. Gegenüber steht ein Gesamtaufwand für Bildungs- und Unterrichtszwecke von 149 431,18 Mark. Eine ebenso willkommene wie notwendige Ergänzung der zentralen Bildungsarbeit bedeutet die Werbe- und Erziehungstätigkeit der örtlichen Konsumgenossenschaften. Zusammenfassend kann berichtet werden, daß im Jahre 1928 478 Genossenschaften 12 747 Veranstaltungen der verschiedensten Art trafen, wobei 3 679 050 Besucher und im besonderen 1 713 029 Frauen und 628 098 Jugendliche gezählt wurden. Gegen das Jahr 1927 hat sich die Besucherzahl um 319 573 vermehrt. Die Zahl der Veranstaltungen stieg um 790. Auch die Unterrichtskurse zur systematischen Erziehung von Mitgliedern, Frauen, Funktionären und Personal waren größtenteils sehr gut besetzt. Insgesamt nahmen an diesen Unterrichtskursen 27 796 Funktionäre und Mitarbeiter teil. Schweikert schloß seine Ausführungen mit der Aufforderung: „Vorwärts mit allen Bestrebungen zur Schaffung des neuen, gemeinwirtschaftlich denkenden und handelnden Menschen, dann ist der Weg zur neuen Wirtschaft frei!" (Beifall.)

Der Bericht Klepzigs wurde darauf gutgeheißen. Außerdem wurden die Satzungsänderungen, die zur beabsichtigten Eintragung des Vereins notwendig sind, genehmigt. Ebenso wurden genehmigt der Bericht über die Pensionskasse des Zentralverbandes, die Jahresrechnung und der Voranschlag. — Zu geschäftsführenden Mitgliedern wurden gewählt: Bästlein-Hamburg, Hoffmann-Hamburg, Kasch und Klepzig, zu ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern Lorenz-Hamburg, Berger-Hamburg, Liepmann-Frankfurt a. M., Drescher-Barmen und Hofmann-Dresden. In den Ausschuß wurden gewählt: Dr. Remmele-Karlsruhe, Lesche-Hamburg, Böhm-Wiesel und Rhein-Hamburg, zu Mitgliedern der Fortbildungskommission Lorenz, Berger, Everling, Vieth, Dr. K. H. Meyer, Julius Müller und Lesche, sämtlich in Hamburg. — Der Vorsitzende der Wahlkommission teilte mit, daß das geschäftsführende Vorstandsmitglied Paul Hofmann im Laufe dieses Geschäftsjahres sein Amt niederzulegen beabsichtige, um in den Ruhestand zu treten. — Präsident Lorenz schloß die Verhandlungen mit dem Wunsche, daß bei Regierung und Oeffentlichkeit die Meinung von drei Millionen Familienvätern, die auf diesem Verbandstage zur Geltung gekommen sei, gehört werde.

Tagungen

Der Allgemeine Deutsche Lehrerinnen-Verein ADLV. in Wien

Nicht seine Größe — er zählt 40 000 Mitglieder —, sondern die wahre Allgemeinheit seiner Organisation, der Zusammenschluß von Lehrerinnen aller Kategorien, angefangen von den Kindergärtnerinnen bis zur Berufsschullehrerin u. der an den zur Universitätsreife führenden Höheren Schulen —, das ist's, was bewundernd immer wieder in den Begrüßungsansprachen der Vertreter der österreichischen Behörden festgestellt wurde. So Verkörperung der Idee einer einheitlichen deutschen Schule zu sein, die „ein geschlossenes Ganzes will und nicht geteilt werden kann", das darf uns tatsächlich mit berechtigtem frohen Stolz erfüllen. Die Tagung in Wien war die zwanzigste in der Reihe der arbeitsreichen Versammlungen und schon durch ihren Rahmen und die überaus liebenswürdige Gastfreundschaft Wiens ein besonderes Erlebnis. Glanz und Weihe aber gab ihr wieder die Anwesenheit Dr. Helene Langes, der Gründerin und durch 40 Jahre hindurch begeistert Geehrten Führerin des Vereins. Wiens allerschönster und zweitgrößter Saal — der des Konzerthauses — konnte die Menge derer nicht fassen, die sich eingefunden hatten —, an 3000 Teilnehmerinnen waren wir, zusammen mit unseren österreichischen Gastgebern. Fahnen in österreichischen und deutschen Farben trugen unser Vereinsabzeichen: A D L V. Mit der ihr eigenen Anmut und Würde leitete die jetzige Vorsitzende, Frau Oberschulrat Emmy Beckmann-Hamburg, die Sitzungen, die sich in ihrem öffentlichen Teil zu einer glanzvollen Kundgebung des Bildungswillens deutscher Frauen und zugleich zu einem Bekenntnis der Zusammengehörigkeit der reichsdeutschen Lehrerinnen mit den Kolleginnen in Oesterreich gestalteten.

Die großen Vortragsthemen der öffentlichen Versammlungen: „Nationale und übernationale Erziehung" (Dr. Gertrud Bäumerer), „Die Krisis der Psychologie" (Dr. Köhler-Wien) und „Gleichstellung und Ehe" (Mona Meyreder) faßten diese großen, unsere Zeit tief berührenden Fragen in ihrer ganzen Tiefe — unmöglich in Kürze nur die Inhalte anzudeuten. Die Mitgliederversammlung erörterte das Thema der Verbandsarbeit in diesen letzten zwei Jahren: das Problem der Berechtigungen. Der ADLV. fordert ein Reichsgesetz, das den sich gegenseitig steigernden Anforderungen an die Zulassung zu Berufs-Verwaltungszweigen ein Halt gebietet. Berufsanforderungen an die Schule, die nicht in ihrem Wesen zusammenstimmen und ihr Bildungsprinzip durchkreuzen (z. B. „Primareife") sind im Interesse einer organischen abgeschlossenen Bildung abzulehnen. — Zwischen den einzelnen Schultypen sind genügende und geeignete Uebergangs- und Aufstiegsmöglichkeiten zu schaffen, in die das Berufs- u. Fachschulwesen entsprechend einzubeziehen ist. Die wirtschaftliche Voraussetzung für die Begabten ist zu sichern durch planmäßigen Ausbau der Freistellen und Erziehungsbeihilfen. Seiner Tradition gemäß nimmt der ADLV. auch mit dem ganzen Gewicht seines Einflusses der durch die Zeit gegebenen Nöte seiner Mitglieder, besonders der Junglehrerinnennot an. Er fordert mit dem schulpolitischen Weitblick seiner Leitung aber auch die Zulassung von Lehrerstudentinnen an die neuerrichteten Pädagogischen Akademien in einem Ausmaße, das die Erziehung der künftigen Mädchengeneration unter Fraueneinfluß gewährleistet.

Die Behörden der Stadt Wien ehrten den ADLV. durch zwei festliche Empfänge: einen bei dem Bundesminister für Unterricht und einen zweiten im Rathause. Der Verein Mädchen-Mittelschule Oesterreich, der die Einladung und die Vorbereitung zur Tagung übernommen hatte, ist seit zwei Jahren dem Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Verein angeschlossen. Die Fülle besonderer fachlicher Veranstaltungen, Theater, Besichtigungen und Führungen gaben uns Reichsdeutschen reiche Gelegenheit, Einblicke in die alte und immer noch lebendige Kultur Wiens zu tun und uns mit Hochachtung zu erfüllen vor der energischen, straffen und mutigen Aufbauarbeit, die Wiens Lehrerschaft seit dem letzten Jahrzehnt mit bewundernswerter Hingabe geleistet hat.

H. H.

Verbandstag der badischen Arbeiterbildungsvereine

Der 27. Verbandstag der badischen Arbeiterbildungsvereine nahm am Samstag abend in Ueberlingen seinen Anfang mit einem gut besuchten Festbankett. Die am Sonntag vormittag im Rabensaal abgehaltene Verbandssitzung war von über 100 Teilnehmern aus ganz Baden besucht. Den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Jahr erstattete der Verbandsvorsitzende, Professor Dr. Gutbein-Freiburg. Der Verband umfaßt 49 Vereine mit 9 125 Mitgliedern. In diesen Vereinen wurden aus den Krankenkassen 8 300 Mk., den Sterbekassen 6 600 Mk. ausbezahlt. Bibliotheken sind in allen Vereinen vorhanden mit zusammen 27 200 Bänden. Für die in 23 Vereinen bestehenden Gesangsabteilungen mit zusammen 1050 Sängern wurden über 12 000 Mk. aufgewendet. In 58 Vereinen wurden im letzten Jahr 98 Vorträge gehalten. Der Kassenbericht weist für das letzte Jahr in Einnahmen 2058,35 und in Ausgaben 2021,65 Mark aus. Als Provisorium besteht der erweiterte Ausschuß für die nächsten zwei Jahre aus Vertretern der Vereine Mannheim, Karlsruhe, Emmendingen und Ueberlingen, außerdem wie bisher aus den Ehrenmitgliedern und den Gauvorsitzenden. Abgelehnt wurde der Antrag, das Verbandsblatt nur alle zwei Monate erscheinen zu lassen. Das Verbandsbewertungssingen findet 1930 in Säckingen statt. Damit verbunden wird ausnahmsweise der Verbandstag in Form einer Ausschußsitzung. Einstimmig wiedergewählt wurde der Verbandsvorsitzende, Professor Dr. Gutbein-Freiburg. Zum Schluß der Tagung wurden verschiedene kleinere Anträge behandelt.

Schluß des redaktionellen Teils

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Das Gesundheitswasser!
E169
Peter Rixius G. m. b. H., Mannheim, Tel. 26796 u. 97
Wilhelm Müller jun., U 4, 25, Fernsprecher 21638

MARCHIVUM

Heidelberger Bürgerausschuß

Beginn der Voranschlagsberatungen

m. **Heidelberg**, 19. Juni. Nach längerer Pause trat heute wieder der Bürgerausschuß zu einer Sitzung zusammen, deren Hauptberatungsgegenstand der städtische Haushaltsplan für 1929 war. Der Voranschlag balanziert, wie schon mitgeteilt, mit 19,13 (im Vorjahr 18,97 Mill. ℳ. Auch für die Stadtverwaltung von Heidelberg gilt der Grundsatz: Sparen, wo immer es möglich ist, ohne daß wichtige Lebensinteressen der Gefahr der Verkümmerung ausgesetzt werden und besonders auch kulturelle Belange nicht leiden müssen. Die Aufgabe, die die Stadtverwaltung mit der Aufstellung des Haushaltsplanes zu lösen hatte, war deshalb nicht leicht. Der neue Oberbürgermeister Dr. Neinhaus, der erst vor einigen Monaten sein Amt angetreten hat, mußte sich geradezu in die Vollarbeit stürzen; ist und bleibt doch die Bearbeitung des Haushaltsplanes eine der wichtigsten Aufgaben für ein Stadtoberhaupt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung richtete Stadtverordnetenobmann Schmitt an den Oberbürgermeister im Namen des Bürgerausschusses und der Bürgerschaft herzliche Worte der Begrüßung und des Willkommens und gab dem Wunsche Ausdruck, daß dem neuen Stadtoberhaupt die Stadt eine liebe neue Heimat werden möge. Anknüpfend an diese Begrüßung nahm Oberbürgermeister Dr. Neinhaus das Wort zu einigen allgemeinen Ausführungen. Er werde, erklärte er, die hohe Bedeutung des Bürgerausschusses als des Willens- und Sprachorgans der Bürgerschaft in jeder Beziehung würdigen, auch die Bedeutung der Presse als des Organs, das am innigsten eine aktive Mitarbeit der Bürgerschaft aller Schichten und aller Organisationen hervorzurufen geeignet sei. Dr. Neinhaus widmete schließlich seinem Amtsvorgänger Dr. Walz herzliche Worte des Dankes für seine hingebende Arbeit im Dienste und zum Wohle der Stadt. Nachdem sich die Mitglieder des Ausschusses zu Ehren des im Mai verstorbenen Mitgliedes und Stadtrates Atzler von den Plätzen erhoben hatten, wurde in die eigentliche Tagesordnung eingetreten.

Oberbürgermeister Dr. Neinhaus gab in längeren Erläuterungen eine Uebersicht über den Voranschlag und die finanzielle Lage der Stadt, sowie über die verschiedenen Probleme, die einer Lösung entgegengeführt werden sollen. Sparsamkeit, vereinfachende Maßnahmen, möglichste Zurückhaltung in der Aufnahme von Darlehen seien unumgängliche Forderungen der Gesamtlage.

Zur Theaterfrage

erklärte Dr. Neinhaus, ihm scheine Zeit vergangen zu sein, in der benachbarte Städte getrennte Theater unterhalten wollen. Es wäre zu begrüßen, wenn die in letzter Zeit eingeleiteten diesbezüglichen Beratungen zu einem Ergebnis führen würden. Besonders wichtige Probleme seien u. a. der Neubau des Hörsaalgebäudes der Universität und die Verlegung des Hauptbahnhofes, nebst Regelung der Verhältnisse am Karlstor. Der Oberbürgermeister hofft, den Stadtrat und den Bürgerausschuß in nicht zu ferner Zeit mit dieser Sache befassen zu können. Mit allem Nachdruck sei die Forderung zu erheben, daß die Reichsbahngesellschaft trotz ihrer schlechten finanziellen Lage endlich einmal die erforderlichen Schritte tue, um die Hindernisse dauernd zu beseitigen, die der Entwicklung der Stadt an ihren wichtigsten Punkten bereitet werden. ii

Es ist eine Eigentümlichkeit von Parlamenten aller Art, auch von Stadtparlamenten, daß in ihnen mitunter mit hundert Worten das gesagt wird, was mit 5 Worten gesagt werden könnte. Der Voranschlag, wie ihn der Oberbürgermeister vorlegte, konnte zu erheblichen, eine Ablehnung begründenden Bemängelungen keinen Anlaß geben. Trotzdem zog sich die Debatte stundenlang hin, so daß schließlich das Interesse ermüden mußte, zumal es allmählich im Saale recht schwül wurde. Das bißchen Heiterkeit, das die parteipolitischen, bis nach Rußland führenden Extratouren des kommunistischen Fraktionsredners auslöste, war bald verbraucht. Leben gab es wieder, als der demokratische Fraktionsredner scharf die Theaterverhältnisse kritisierte und für eine gründliche Reformierung eintrat. Hier kam es zu einem gewissen Colloquium, das den Vorsitzenden zum erstenmal veranlaßte, um Ruhe zu bitten, damit der Redner nicht unterbrochen werde. Allgemeines Bravo begrüßte dagegen die Erklärung des deutschvolksparteilichen Fraktionsredners, der einleitend versprach, sich kürzer zu halten wie manche Vorgänger, und auch Wort hielt. Kurz und prägnant bemängelte er die den Bürgerausschuß in Ausübung seiner Aufgaben zu sehr beschränkenden Gemeindeordnung, um dann anzuerkennen, daß der Haushaltsplan an Klarheit nichts zu wünschen übrig läßt und besonders daraufhin entworfen ist, daß weitere Belastung der Stadt vermieden wird. 7 Minuten hatte der Volksparteiler gesprochen und alles gesagt, was vom Standpunkt seiner Fraktion zu sagen war. Und allgemein wurde man inne, daß in der Kürze die Würze liegt. „Er hat Wort gehalten" — schallte es aus den Reihen einer anderen Fraktion in den Saal.

Der Zeiger der Uhr auf dem Turm der Heiliggeistkirche war mittlerweile auf 10 Minuten vor 8 Uhr gerückt. Wie lange soll das grausame Spiel noch währen? Da erklärte der Oberbürgermeister: „Die Generaldebatte ist hiermit beendet. Ich schlage Vertagung auf morgen nachmittag 4 Uhr vor und dann gleich Spezialdebatte." Und alles atmete auf und niemand widersprach.

Aus dem Lande

Todessturz beim Kirschenpflücken

* **Neckarzimmern**, 19. Juni. Auf der Gemarkung Neckarzimmern stürzte gestern nachmittag der Chauffeur Ulshöfer beim Kirschenpflücken vom Baum und war sofort tot. Ulshöfer war in Neckarelz wohnhaft und hinterläßt Frau und vier kleine Kinder.

*

* **Rohrhof** bei Brühl, 19. Juni. Der hiesige M.G.V. Sänger-Einheit Rohrhof beteiligte sich am vergangenen Sonntag mit seinen 48 Sängern an dem Preissingen in Neulußheim und errang mit 124 Punkten die beste Leistung unter sämtlichen Landvereinen bis zu 60 Sängern. Der Verein darf diesen schönen Erfolg seinem bewährten Dirigenten Hauptlehrer Fritz Beck-Mannheim verdanken. Als Anerkennung erhielt der Verein einen von einem Deutsch-Amerikaner gestifteten wertvollen Pokal.

L. **Neckarbischofsheim**, 18. Juni. Dem Pächter auf dem nahen Forsthaus wurde durch einen dort beschäftigten Zwangszögling Scheffel ein großer Schaden im Viehbestand verursacht. Der Zögling setzte den Tieren derart zu, daß eines morgens eine Kuh verendet im Stalle lag, während zwei weitere Tiere sofort geschlachtet werden mußten, wodurch dem Eigentümer ein Schaden von über 2000 Mark entstanden ist. Der Täter, der geflohen war, konnte in Dargen gestellt und verhaftet werden.

* **Lahr**, 17. Juni. Hier wurde ein ausländischer Ingenieur, der in den Honnefwerken angestellt war, unter dem Verdacht der Werkspionage verhaftet.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Ein Jugendlicher verübt Straßenraub

Ein schmächtiger junger Mensch, erst 19 Jahre alt, noch unbestraft, Sohn anständiger Eltern, schlendert als Erwerbsloser am 28. März durch die Straßen. Es war wohl schon sein Entschluß, einen Kassenboten zu überfallen, denn er hatte bereits eine Tüte Pfeffer gekauft, den er dem Ueberfallenen in die Augen streuen wollte. Auf dem Schillerplatz vor der Rheinischen Creditbank lauert er auf eine Gelegenheit. Geht in die Bank, sieht einen 28jährigen mit einer großen Menge Banknoten (etwa 6000 ℳ) an einem Tische sitzen, folgt ihm auf dem Fuße, entreißt ihm von hinten die Tasche und wirft dem Fallenden den Pfeffer ins Gesicht. Ein Herr vom Gericht, der gerade den Schillerplatz passierte, nahm den Fliehenden fest. In einem fast kindlichen Tone erzählt er gestern vor Gericht die Motive der Tat. Der Vater hat ein monatliches Gehalt von 108 ℳ, die Tochter 40 ℳ; die Familie lebt in bitterer Not. Er kann es nicht mehr mit ansehen, wie die Mutter darunter leidet. Und was wohl den Entschluß erst in ihm reifte: Er hat Kriminalromane gelesen. Das hat in ihm nach dem Gutachten des Med.-Rats Dr. Götzmann eine Spannung erzeugt, die schließlich zu einem Dauerraffekt wurde, der sich in seiner Tat auslöste. Im Gefängnis zeigte er sich reuig und außergewöhnlich ernst. Der Staatsanwalt sieht in der Handlung des Angeklagten einen nicht von verbrecherischen Neigungen diktierten Jugendstreich. Das Gericht muß dem Antrage des Statsanwaltes auf 1 Jahr Gefängnis stattgeben, denn es ist das Minimum. Man will ein Gnadengesuch erwirken.

„Kokain für Pferde"

Der in einem Kokainprozeß bereits einmal bestrafte Kaufmann Hermann Kuch aus Frankenthal verschaffte sich durch einen Tierarzt Kokain unter dem Vorgeben, er brauche es für Rennpferde. Die Abnehmer waren hauptsächlich Jockeys, aber zum eigenen Verbrauch, nicht für die Pferde. Der Angeklagte erhielt unter Einrechnung einer am 21. Februar d. J. gegen ihn erkannten Gefängnisstrafe von sieben Monaten acht Monate Gefängnis.

*

Revision im Prozeß Dr. Richter

Gegen das Todesurteil des Bonner Schwurgerichts hat der Arzt Dr. Richter Revision angemeldet. Dr. Richter ist seelisch völlig zusammengebrochen. Seit seiner Ueberführung in das Landgerichtsgefängnis spricht er fast kein Wort mehr. Da man befürchtet, daß er unter Umständen Selbstmord begehen könnte, ist von der Staatsanwaltschaft Anweisung gegeben worden, daß zwei Justizwachtmeister sich stets in der Nähe des Gefangenen aufhalten.

Veranstaltungen

Donnerstag, den 20. Juni 1929:

Nationaltheater: „Die Pest". 8.00 Uhr.
Apollotheater: „Das Musikantenmädel". 8.15 Uhr.
Friedrichspark: Konzert, 8.30 Uhr.
Lichtspiele: Alhambra: „Das Vagabundenliebchen". — Schauburg: „Die Siegerin". — Ufa-Theater: „Herzblut einer Mutter". — Palast-Theater: „Der lustige Witwer". Scala: „Liebes-Karneval". Capitol: „Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit". — Gloria-Palast: „Küsse, die töten". — Ufa-Theater, Ludwigshafen: „Lustige Woche".

Museen und Sammlungen:

Kunsthalle: Dienstag bis Sonntag: 10 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr: — **Gemälde-Galerie im Schloß:** Mittwoch u. Sonntag 11—1 u. 3—5 Uhr. **Schloßmuseum:** Dienstag b. Samstag 10—1, 3—5. Sonntags 11—5 Uhr. **Schloßbücherei:** 9—1, 3—7 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vorm. von 11—1 und nachm. von 3—5 Uhr; Dienstag 3—5 Uhr; Mittwoch 3—5 Uhr; Freitag 5—7 Uhr. — **Planetarium:** Besichtigung 3.00 Uhr. — Vorführung und Vortrag: „Die Planeten und ihre Monde". 8.00 Uhr.

Kölnische Illustrierte
20 Pfg.
Morgen neu!
Zu beziehen in der Hauptnebenstelle R 1, 9/11, in den Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20 und Meerfeldstraße 13, sowie durch unsere Trägerinnen

Herausgeber: Drucker und Verleger Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 1
Direktion Ferdinand Heimes.
Chefredakteur Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. E. Fischer — Feuilleton: Dr. S. Kaiser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schnizlein — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: i. V. Franz Kircher — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Jakob Sandt, sämtlich in Mannheim

Kenner bevorzugen
Setters-Sprudel
Augusta Victoria
Das Mineralwasser höchster Qualität
Niederlage:
A. BALLWEG, Mannheim
Fernspr. 22911 S 6, 17.
Ed387

Schlafzimmer
Verkaufe eine Anzahl bess. eich. Schlafzimmer zu außergewöhnl. billigen Preisen. *8141
M. Kuß, Möbellager, Dalbergstraße 2.

Sommersprossen!
„Fruchts Schwanenweiß" 1.75 und 3.50 genießt als das garantiert wirksamste Mittel gegen Sommersprossen Weltruf.
Durch die gleichzeitige Anwendung von Fruchts Schönheitswasser „Aphrodite" (Flasche 1.50 u. 3.—) wird die Wirkung wesentlich beschleunigt.
Achsol gegen Schweiß zu haben
bei RENNERT U 1, 12 Mittelstraße 56 / G 5, 14 Meerfeldstr. 39 / S 1, 9 Seckenheimerstr. 32
6410

Die Hitze des Sommers
bringt es mit sich, daß Ihr Haar oft glanzlos und stumpf erscheint. Gebrauchen Sie "4711" Portugal, so werden Sie bald finden, daß es ihm nicht nur Glanz und Lebenskraft wiedergibt, sondern auch jenen letzten Hauch der Vollendung verleiht, der die Frau von Kultur auszeichnet. – Sachgemäße Haarpflege ist eine Vorbedingung gesellschaftlichen Erfolges.
Nur echt mit der ges. gesch. "4711" und den blau-goldenen Hausfarben.
No 4711. Portugal
Original-Flaschen: ℳ 3.–, 4.50 • Flache Reise-Flaschen ℳ 3.50, 4.90 • Vorrats-Flaschen: Etwa 1/2 Ltr. ℳ 8.50, etwa 1 Ltr. ℳ 15.–

MARCHIVUM

Ein Blick über die Welt

Skelette starren in Waffen

Schwedische Archäologen graben eine Armee von Greisen, Kindern, Krüppeln und Weibern aus — Wie der Kampf um die Stadt Visby in Wirklichkeit ausgesehen hat

Wieder einmal, wie so oft, hat die Wissenschaft, in diesem Fall die Archäologie, den Schleier von einem der grimmigsten Ereignisse weggezogen, die bislang in ein düsteres Geheimnis gekleidet gewesen sind, über die die Legende weit mehr zu berichten wußte, als die sachliche Geschichtsforschung. Wie sah die berühmte Schlacht von Visby am 27. Juni 1361 aus? Bis jetzt hat die Geschichtswissenschaft keine auch nur andeutungsweise befriedigende Auskunft geben können — bis vor kurzem die Archäologie an das Licht gezogen hat, was die Historie bis jetzt verschweigen konnte.

Die Legende weiß etwa das folgende zu berichten: Als Waldemar III. von Dänemark eines Tages beschloß, die große und blühende Hauptstadt von Gothland, Visby, zu belagern, um sie in seine Hände zu bekommen, verkleidete er sich als ein Handelsmann, schlich sich in die Stadt ein und eroberte fürs erste das Herz eines romantischen Mädchens, der Tochter eines hervorragenden Goldschmiedes in der Stadt. Niemand entdeckte unter der Maske des Kaufmannes den spionierenden König. Und des Goldschmieds Töchterlein, besiegt von seiner angeblichen Liebe, erzählte ihm alles, was der König über die Stadt wissen mußte. Dann machte er sich auf und davon, um bald darauf mit einer Armee zurückzukehren und die Stadt zu belagern, die heldenhaft um ihr Bestehen kämpfte. Die Legende erzählt, daß die Wiesen vor den Stadtwällen rot von Blut gewesen seien, daß Ströme roten Blutes durch die Straßen der Stadt geflossen seien, bis hinab zur baltischen See, die eine rötliche Färbung angenommen haben soll. Als Visby endlich fiel, ließ der siegreiche König ein großes Loch in die Stadtmauer brechen, durch das er in die Stadt einritt, anstatt die Tore zu benutzen. Des Goldschmieds Töchterlein hatte er vergessen. Er ließ auf dem Marktplatz große Bierfässer aufstellen, die bis zum Sonnenuntergang mit Gold und Silber gefüllt sein mußten, andernfalls wollte er die ganze Stadt niederbrennen.

Soweit Legende und Phantasie. Was daran Wahrheit ist, was Erfindung, ist nie ganz klar gewesen. Später dann, niemand weiß wann, ist auf der Wiese vor der Stadt ein Steinkreuz errichtet worden, das in lateinischen Worten besagt, daß hier die tapferen Gothländer bei der Verteidigung ihrer Stadt gegen die Dänen am 27. Juli 1361 gefallen sind. Niemand weiß, wer das Kreuz da errichtet hat, wann es aufgestellt ist, man weiß nur, daß es der einzige Bericht über die Schlacht ist, der auf unsere Tage überkommen ist. An dieser Stelle nun hat die Archäologie, unter der Führung des bekannten schwedischen Forschers Dr. Nihlen, ihren Spaten eingesetzt, und was sie fand, gibt ein grandioses Bild von dem historischen Ereignis, das sich hier abgespielt hat.

Da hat man Hunderte und Hunderte von Kämpfenden ausgegraben, die da alle draußen vor der Stadt in Massengräbern beerdigt gewesen sind.

Da liegen die Skelette in voller Rüstung, kostbare Stücke mittelalterlichen Rüstzeugs kommen an das Tageslicht, Kettenpanzer vor allem, die man ursprünglich für so dauerhaft hielt und die doch seit jener Zeit fast ganz verschwunden sind. Aber nicht nur die Skelette der Kämpfenden liegen hier, auch die von Weibern und Kindern, von Greisen und Krüppeln, dem letzten Menschenaufgebot, das die fallende Stadt den Feinden noch entgegensetzen konnte. Die Toten müssen allem Anschein nach sehr hastig begraben worden sein, denn das Wetter war heiß und die Gefahr einer Seuche sehr dringend.

Der erste Schritt zur Ausgrabung dieses Stückes ungeschriebener Geschichte wurde erst im Jahre 1905 gemacht. Damals vermutete der schwedische Archäologe Dr. O. B. Bennersten, der die Ausgrabungen leitete, daß die Schlacht an der Stelle stattgefunden haben müßte, wo das Kreuz steht, und begann dort zu graben. Es zeigte sich, daß seine Vermutung richtig war, denn man stieß auf ein riesiges Massengrab und Hunderte von in Waffen starrenden Skeletten.

Die gefallenen Soldaten müssen in der größten Hast in die Gräber geworfen worden sein.

Da man keine Zeit für ordentliche Begräbnisse hatte, grub man einfach große Löcher, in die man die Toten hineinwarf, ohne ihnen die Rüstungen abzunehmen. Die Ausgrabungen dieser Skelette und ihrer Rüstungen, die sehr seltene mittelalterliche Stücke darstellen, stellten sich als eine sehr schwierige und delikate Arbeit heraus, nicht zuletzt, da der modrige Boden einen nahezu unerträglichen Geruch ausströmte.

Dreiundzwanzig Jahre mußten seit jener ersten Ausgrabung vergehen, ehe man sich wieder an die Arbeit machte. Im letzten Sommer unternahm es nun der Archäologe Dr. B. Thordeman, mit modernsten Methoden weitere Forschungen anzustellen und die Resultate sind dementsprechend befriedigend ausgefallen. Abermals fand man Hunderte von neuen Skeletten und prachtvollen mittelalterlichen Rüstungsstücken.

„Anscheinend sind die Soldaten sehr gut ausgerüstet gewesen", erklärte Professor Clason, der zusammen mit Dr. Nihlen sich der wissenschaftlichen Auswertung der Funde gewidmet hat. „Die Kettenpanzer", die wir an den Gefallenen fanden, haben sich die fünf Jahrhunderte hindurch ausgezeichnet gehalten. Man konnte an den Skeletten weiterhin Brustpanzer und eiserne Bänder von bester Schmiedearbeit feststellen, Aermel aus Kettenpanzer und eiserne Handschuhe. In der Tat bieten die Ausgrabungen von Visby eine einzigartige Gelegenheit, das mittelalterliche Rüstungswesen zu studieren, denn eine vollständigere Sammlung an einem Ort läßt sich kaum vorstellen. An Waffen konnte bisher nur wenig gefunden werden. Anscheinend war es noch möglich, sie noch in Sicherheit zu bringen, ehe die Leichen der Gefallenen in die Gräber geworfen wurden. Einige eiserne Pfeilspitzen haben sich vorgefunden, die so tief in den Schädeln der Toten drinsteckten, daß man sie beim Begräbnis nicht gleich herausziehen konnte und sie deshalb kurzerhand drinließ. Viele der Skelette wiesen die schrecklichsten Verstümmelungen auf. Die Unmenge an gebrochenen Knochen beweist, daß der Kampf mit einer unvorstellbaren Wildheit ausgetragen worden sein muß. So konnte man an einem Schädel allein 15 verschiedene Verletzungen erkennen, an einem anderen 13. In vielen Fällen sind die Nasen der Kämpfenden glatt abgeschnitten. Auch die Ohren sind bisweilen so dicht am Schädel abgeschlagen worden, daß man die Spuren der Schwerter noch an den Knochen feststellen kann. Auch Arme und Beine wiesen Unmengen von Schnitten und Verletzungen auf. Anscheinend sind dabei die Beine die am wenigsten geschützten Körperteile gewesen.

Alles in allem ist es hier im Jahre 1361 wirklich auf Leben und Tod gegangen, wenn es auch noch keine Granaten gab".

Interessante Probleme tauchten auf, als man zu entdecken versuchte, welche Skelette eventuell den Dänen und welche den Gothländern zuzuschreiben sind. Genauere Untersuchungen wiesen aber fast ganz einhellig darauf hin, daß man es mit den geschlagenen Bürgern der Stadt zu tun hatte und nicht mit den Siegern.

„Die Forschungen Dr. Clasons", sagt Dr. Nihlen, „sind in dieser Hinsicht von größter Bedeutung. Seine Prüfung der Skelette hat ergeben, daß sich unter den Leichen mindestens neun Frauen befunden haben sowie eine große Anzahl von Krüppeln und Invaliden, die anscheinend als letzte Reserve herangezogen worden sind. Zwei Drittel der 130 Menschenskelette, die wir kürzlich ausgegraben haben, gehörten entweder ganz alten oder ganz blutjungen Leuten an.

Diese Armee, die da draußen bei dem Steinkreuz gekämpft hat, muß sehr seltsam ausgesehen haben.

Außer den kräftigen Männern, die fähig waren, Waffen zu tragen und zu führen, haben da Kinder, Greise, Krüppel und Frauen in den Reihen mitgekämpft. Das kann kaum die große und mächtige Armee König Waldemars gewesen sein. Es kann sich deshalb nur um ein hastig zusammengetrommeltes Heer handeln, das man notdürftig unter Waffen stellte, als der dänische Ueberfall erfolgte."

Man hat in der Geschichtswissenschaft die Insel Gothland oft das Kreta des Baltikums genannt, denn sie hat während mehrerer Jahrhunderte im nördlichen Europa etwa dieselbe Rolle gespielt, wie sie Kreta im Mittelmeergebiet inne hatte. Ein weitverzweigter Handel verlieh Gothland eine ausgesprochene Machtstellung. Die Insel stellte einen der wichtigsten Schnittpunkte für die großen Handelsrouten zwischen Orient und Okzident im Norden dar. Während der Wikinger-Zeit von 800 bis 1050 etwa war ein jeder Bauer auf der Insel gleichzeitig sein eigener Reeder. Während des Mittelalters jedoch, etwa von 1050 bis 1500 konzentrierte sich der gesamte Handel in der einzigen Stadt der Insel, Visby, die während der Blütezeit des Hansabundes zu den führenden Handelsplätzen wurde. Es war deshalb unvermeidlich, daß die mächtigen Städte ihre Feinde hatten, so auch Visby, das seine besten Söhne gegen die Dänen schickte und sich dennoch ergeben mußte. („United Preß")

Schweiz

Der sprechende Hund von Genf

Der Hund „Droujok" bildet gegenwärtig die Sensation der Völkerbundsstadt. Er ist von seiner Besitzerin dem internationalen Büro für Tierschutz vorgestellt worden und er gibt täglich einer ganzen Schar von neugierigen Besuchern Proben seiner Kunstfertigkeit zum besten. „Droujok" ist natürlich nicht mit der menschlichen Sprache begabt. Vielmehr drückt er sich auf Befragen durch eine Zeichensprache aus, indem er entweder mit der rechten oder mit der linken Vorderpfote Klopfzeichen gibt. Ein Klopfzeichen mit der linken Pfote bedeutet den Buchstaben J, ein ebensolches Zeichen mit der rechten Pfote bedeutet den Buchstaben E. So geht es weiter durch das ganze Alphabet. Elf Klopfzeichen mit der linken Pfote bedeuten das Ende des Alphabetes, den Buchstaben Z. Obwohl dieses hündische Alphabet sogar dem Menschen sehr verwickelt vorkommt, beherrscht „Droujok es mit vollendeter Sicherheit". Er erteilt die Antwort sogar in zwei Sprachen, in Deutsch und in Französisch. Dabei hat er allerdings seine eigene Orthographie. Er buchstabiert die französischen Worte so wie man sie ausspricht, nicht wie man sie schreibt. Hält man ihm das Bild eines Vogels vor und fragt, was es darstelle, so antwortet er: „oaso". Der verzwickten Schreibweise „oiseau" ist er nicht gewachsen. Auch in Rechenkünsten ist Droujok sehr bewandert. Er liest von der Uhr die Zeit ab und addiert und subtrahiert mit fabelhafter Sicherheit. Dabei kann man ihn aber sehr leicht aus dem Konzept bringen, indem man ihm ein Spielzeug vorhält. Er vergißt dann sofort die hohe Wissenschaft und beschäftigt sich mit großem Vergnügen mit dem Spielgegenstand. Fragt ihn dann die Herrin, ob er das Spielzeug mehr liebe als sie, so wird er wieder ernst und antwortet: „Nein". Wie weit die Kunststückchen Droujoks auf Dressur beruhen, ist schwer zu sagen. Jedenfalls nimmt er das Interesse von Genf jetzt ganz in Anspruch. Tagte jetzt dort der Völkerbundsrat anstatt in Madrid, so würde er neben Droujok nicht bestehen können.

Ungarn

Das Wettrennen mit dem Zuge

Der Priester einer weit zerstreuten ungarischen Gemeinde, etwa 120 Kilometer von Budapest entfernt, unternahm vor kurzem mit seinen dreißig Schulkindern eine Fahrt nach der Landeshauptstadt. Man wollte dort zu dreitägigem Besuch verweilen und alle Sehenswürdigkeiten genießen. Auf der Abgangsstation mußte ein kleiner Schuljunge zurückbleiben, weil er gerade anlangte, als der Zug die Haltestelle verließ. Pally Fekete — so hieß der kleine Ungar — hatte sich auf die Fahrt und auf den Aufenthalt in Budapest so gefreut, daß er sich nicht zum Verzicht entschließen konnte. Ohne einen Augenblick zu zögern, lief er hinter dem abfahrenden Zuge her. Dies war um vier Uhr in der Frühe. Am Abend des nächsten Tages langte der Junge um acht Uhr in Budapest an, wo ihn ein Polizist in völlig erschöpftem Zustande auf der Straße aufgriff. Pally Fekete hatte die Entfernung von 120 Kilometern auf den Steinen dicht neben dem Geleise meistens im Laufschritt zurückgelegt. Im Wettlauf mit dem Zuge war er zwar unterlegen. Aber er freute sich doch sehr, den Anschluß an seine Kameraden wiedergefunden zu haben.

Frankreich

Französisches Bier unter deutscher Flagge

Der französische Landwirtschaftsminister ist bemüht, einem Mißbrauch ein Ende zu machen, der in Frankreich mit dem Namen deutscher Biere getrieben wird. Es ist dort üblich, auch die minderwertigsten französischen Biererzeugnisse unter dem Namen „Münchner Bier" zu verkaufen. Nach einer ministeriellen Verfügung muß in Zukunft das französische Bier so benannt oder bezeichnet sein, daß der Verbraucher seine Herkunft sofort erkennt. Der Versuch, dem Konsumenten ein deutsches Bier vorzutäuschen, ist nach der Ansicht des französischen Landwirtschaftsministers nichts weiter als ein offenkundiger Betrug. Der fast allgemeine Verkauf angeblich deutscher Biere steht in offenem Widerspruch zu der Tatsache, daß nur verhältnismäßig sehr wenig deutsches Bier nach Frankreich eingeführt wird. Die französischen Biertrinker sind für die Verfügung des Landwirtschaftsministers sehr dankbar. Sie haben bisher auch bei minderwertigem französischem Bier die Etikette der angeblichen Einfuhrware teuer bezahlen müssen. Sie hoffen, daß sie in Zukunft das heimische Erzeugnis zu einem angemessenen Preise erhalten.

England

Der verdächtige Seidenstrumpf

In der englischen Gemeinde St. Wilfred entdeckte der Geistliche A. W. Bell in der Kirche einen Seidenstrumpf. Dieses weibliche Toilettenstück lag in der Sakristei und gab Veranlassung zu den verschiedenartigsten Vermutungen. Wie kam der Strumpf in die Kirche? Wie war es zu erklären, daß er von seiner Trägerin dort zurückgelassen worden war? So viel Fragen, soviel dunkle Geheimnisse. Endlich wurde die Frau des Kirchendieners vernommen. Und nun erhielt der geheimnisvolle Vorgang seine natürliche und harmlose Aufklärung. Die Frau hatte einige Gegenstände aus Messing mit dem Strumpf geputzt und das Werkzeug aus Versehen liegen gelassen. Die vielen Neugierigen, die sich bereits auf einen Skandal gefreut hatten, waren um eine Hoffnung ärmer.

Rußland

Einen Bahnschutzbeamten gelyncht

Eine zweihundertköpfige Menge von Männern und Frauen lynchte auf dem Bahnhof von Griwno, unweit Moskau, einen der GPU. angehörigen Bahnschutzbeamten, der einen ohne Fahrkarte reisenden Arbeiter erschossen hatte. Der Schaffner hatte den Arbeiter aus dem Vorortzug in Griwno herausgeholt und dem GPU.-Beamten in Verwahrung gegeben. Um die Angaben des Mannes, daß er in einer Fabrik in Podolsk arbeite und die Fahrkosten von seinem nächsten Wochenlohn ersetzen würde, nachzuprüfen, telephonierte der Beamte an die Fabrik. Während des Telephonierens lief der Arbeiter davon. Der Beamte rannte ihm nach, feuerte sechs Schüsse ab und tötete den Flüchtling. Die Menge, die der Vorfall angelockt hatte, stürzte sich, mit Beilen und an der Bahn herumliegenden Eisenstücken bewaffnet, auf den Beamten und schlug ihn tot, ehe noch seine Kollegen oder die Ortspolizei eingreifen konnten.

Der Marktplatz von Stuhm nach dem Absturz des Segelfliegers Schulz

Der über Stuhm (Westpr.) abgestürzte Segelflieger Ferdinand Schulz konnte nur noch als Leiche aus den Trümmern gezogen werden. Unser Bild zeigt den Ort der Katastrophe mit den traurigen Ueberresten des Flugzeugs.

MARCHIVUM

Sportliche Rundschau

Fußball im Kreis Südhessen

Der Sonntag war recht arm an Spielen. Der Südhessenmeister hatte das erste Aufstiegsspiel zu Hause auszutragen. Kein Wunder, daß die ganze Wormser Sportgemeinde Zeuge dieses Kampfes war. Gelingt es unserm Meister, die starken Darmstädter zu bezwingen? Doch Worms hat uns nicht enttäuscht, wenn es auch nicht zu einem Siege reichte. Das Ergebnis 0:0 ist recht gut zu nennen, sind doch die Gäste reifer und spielerfahrener. Das Spiel selbst war von Anfang bis Ende jederzeit offen. Die erste Viertelstunde stand im Zeichen von Worms, das hier Gelegenheit gehabt hätte, einen Erfolg zu erzielen. Es reichte aber nur zu einigen Eckbällen, die die Darmstädter Abwehr meistern konnten. Auch Darmstadt will nichts glücken. So kommt der Linksaußen schön durch, der scharf getretene Ball geht jedoch knapp am Pfosten vorbei. Nach Halbzeit sehen wir das gleiche Bild. Sowohl Darmstadt als auch Worms bringen einige Eckbälle zustande, die aber alle unausgewertet blieben. Das Spiel wurde immer lebhafter, blieb aber im Rahmen des Erlaubten. Nachdem der Halblinke von Worms kurz vor Schluß den Sieg verschenkt, beendigt der Schiedsrichter den äußerst spannenden Kampf. Bei Darmstadt war die Verteidigung der beste Mannschaftsteil. Auch der Mittelläufer war gut, er verstand es immer wieder, den Sturm mit brauchbaren Vorlagen zu versehen. Worms hatte eine Mannschaftsumstellung vorgenommen, die man gutheißen kann. Damit ist die Vorrunde um den Aufstieg zur Bezirksliga beendet; wir dürfen mit den Erfolgen unseres Meisters zufrieden sein. Ob allerdings der große Wurf gelingt, ist eine andere Frage, denn wir glauben kaum, daß Darmstadt zu Hause ein Spiel verliert. — Der F. B. Hofheim hatte mit dem Spiel gegen Herrnsheim die Spiele um den Aufstieg zur Kreisliga beendigt; er errang durch einen 3:0-Sieg die Kreismeisterschaft. Das Resultat entspricht nicht ganz dem Spielverlauf, denn Herrnsheim war lange nicht so schlecht wie es der 3:0-Sieg besagt. Der unbeugsame Siegeswille von Hofheim ließ die Mannschaft zu ganz großer Form auflaufen. Besonders der Sturm leistete schöne Arbeit. Mit verteiltem Spiel wird begonnen. Doch sofort schält sich eine Ueberlegenheit des Platzbesitzers heraus, der in einem wunderbaren Durchbruch den Führungstreffer erzielt. Auch in der Endhälfte ist Hofheim besser und kann noch 2 Tore erzielen. — Von Privatspielen können wir nur das Treffen Olympia Lampertheim — Waldhof Reserven berichten, das die Lampertheimer mit 2:0 gewinnen konnten.

Fr.

Boxen

Nationaler Boxwettstreit in Idar

Drei erste, zwei zweite, ein dritter Preis

Bei dem nationalen Boxturnier, das am letzten Sonntag in Idar (Nahe) abgehalten wurde, erzielten die Faustkämpfer des Vereins für Körperpflege beachtenswerte Erfolge.

Im Fliegengewicht besiegte Gräske den Saarbrücker Duprè nach technisch schönem Kampf in der dritten Runde durch Ausschlag. Im Endkampf verlor er gegen den Deutschen Meister Kern-Frankfurt, wodurch er den zweiten Platz belegen konnte.

Der Deutsche Meister Lutz des VfR. 86 startete im Federgewicht. Er traf im Endkampf auf Götz-Höchst a. Main, der in der ersten Runde aufgab und Lutz den ersten Platz beließ.

Im Leichtgewicht hatte der VfR. Schmitt entsandt; er besiegte Schädel in der ersten Runde durch Ausschlag. Im Zwischenkampf kanterte er Schmidt-Darmstadt nach Punkten nieder. Den Endkampf bestritt er gegen den hessischen Meister Stroh-Frankfurt, dem er durch einen Punktsieg den ersten Platz entriß.

Bohr, der VfR.-Weltergewichtler, traf im Zwischenkampf auf Gäßner-Kreuznach, den er in der Schlußrunde zur Aufgabe zwang. Im Endkampf verlor er jedoch gegen den Deutschen Meister Brepohl-Rüsselsheim knapp nach Punkten und belegte somit den zweiten Platz.

Im Mittelgewicht startete Jakob für den VfR. 86. Nach ziemlich ausgeglichenem Kampf mußte er an den Hessischen Meister Nadler-Mar den Sieg abgeben und belegte im Gesamtklassement den dritten Platz.

Für das Schwergewicht hatte der VfR. Kreisches entsandt, der im Endkampf auf Weidner-Saarbrücken stieß. Mit einem sicheren Punktsieg und damit als erster Sieger verließ Kreisches den Ring.

Die Veranstaltung, die annähernd 2000 Zuschauer auf die Beine gebracht hatte, hatte in Ulmrich-Mannheim eine vorzügliche technische Oberleitung.

Athletik

1. A.C. Pirmasens Südwestdeutscher Gruppenmeister

Stemm- und Ringklub Ludwigshafen 12:5 geschlagen

Die Kämpfe um die Südwestdeutsche Gruppenmeisterschaft im Mannschaftsringen nahmen mit dem bereits angekündigten Stichkampf zwischen den beiden stärksten Rivalen, dem Stemm- und Ringklub Ludwigshafen, und dem 1. Athleten-Club Pirmasens, ihr Ende. Dieser Stichkampf fand nun in Weingarten statt. Die Ludwigshafener, die den Vorkampf 8:7 knapp verloren, den Rückkampf dagegen mit 10:7 Punkten sicherer gewannen, mußten zu diesem Stichkampf — sie standen mit den Pirmasensern mit je 18 Punkten in der Tabelle gleich — mit drei Mann Ersatz antreten. Eugen Winkes war vom Gaufest her noch nicht richtig kampffähig, Karl Stahl war geschäftlich verhindert und Metzner war ebenfalls infolge Verletzung nicht in der Lage, anzutreten. So stand die Partie für die Ludwigshafener von vornherein auf schwachen Füßen. Trotzdem schlugen sich die Ringer unserer Nachbarstadt mit der bei ihnen gewohnten Hartnäckigkeit.

Im Fliegengewicht sicherte sich der für E. Winkes antretende Impertro über Schäfer Pi. einen knappen, aber unantastbaren Punktsieg.

Gaubay-Pi. sicherte sich in der Bantamgewichts-Begegnung mit Karl Winkes-Lu. einen Punkt, um dann gegen alle weiteren Angriffe des Ludwigshafeners bis zum Schluß defensiv zu verharren. Sieger n. P. Gaubay.

Babelozky-Lu., der K. Stahl ersetzte, hatte im Kampf mit Gehring-Pi. (Federgewicht) nichts zu bestellen. Abgesehen davon, daß Gehring an Gewicht und Körperstärke überlegen war, auch an Technik kam B. nicht mit. So mußte er sich bereits nach fünf Minuten eine Schulterniederlage durch Armschlüssel gefallen lassen, nachdem er für den Sieg nie in Frage gekommen war.

Der Ludwigshafener Leichtgewichtler Pätz führt bis über Dreiviertel der 20 Minuten währenden Kampfdauer, bis es Haber-Pi. gelingt, sich einen Punkt und damit einen knappen Sieg zu sichern.

Aehnlich erging es Pfirrmann-Lu., der im Mittelgewicht mit Hartmuth-Pi. die Matte betrat. Die meiste Zeit führend, fällt er einer Blöße anheim, die der Pirmasenser geschickt ausnutzt und Pf. durch Seitenaufreißer erledigt.

Im Halbschwergewicht gibt es wiederum einen knappen Punktsieg für Pirmasens. Meier-Pi., 2. Deutscher Meister, kann Theodor Stahl-Lu. nie entscheidend fassen und muß sich daher mit einem stark ausgeglichenen Kampf mit einem Punktsieg begnügen.

Das Schwergewichtstreffen war wieder eine sichere Beute für Ludwigshafen. Gehring besiegt den Pirmasenser Böhmer bereits nach fünf Minuten durch Armschlüssel.

Stand: 12:5 für Pirmasens.

...elmel.

Davispokal-Vorschlußrunde in der Europäischen Zone

Deutschland — Tschechoslowakei 1:1

In Prag, wo vor wenigen Tagen noch Cochet und Boussus vor fast leeren Rängen gespielt hatten, herrschte für das Davis-Pokalspiel der Vorschlußrunde zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei ein fast sensationelles Interesse. Bereits Tage vor dem am Mittwoch nachmittag begonnenen Kampf war keine Eintrittskarte mehr zu haben und am Mittwoch war der Hauptkampfplatz des Ersten Tschechischen Lawn Tennis-Clubs auf der „Hotzinsel" schon eine Stunde vor Beginn des ersten Spieles von einer fast fünftausendköpfigen Zuschauermenge umsäumt.

Unter den Zuschauern fehlten die hohen Staatsbehörden ebenso wenig wie Diplomatie, Gesellschaft, Bühne und Literatur. Die Spannung war groß, als Moldenhauer (Deutschland) und Macenauer (Tschechoslowakei) zum ersten Spiel unter stürmischem Beifall den Platz betraten. In einem krassen Gegensatz zu dieser Spannung stand aber das Spiel, das ziemlich eintönig verlief. Eine Tatsache, die in erster Linie auf die sengende Hitze zurückzuführen sein dürfte.

Sowohl Moldenhauer wie auch Macenauer spielten äußerst vorsichtig. Beide riskierten nichts. Moldenhauer, bedeutend ruhiger spielend als sein Gegner, beherrschte vom ersten Ball an die Situation, der Gegner war dem Deutschen in seinem feinen Grundlinienspiel nicht gewachsen. Moldenhauers Sieg, der schließlich in drei Sätzen verhältnismäßig leicht 6:3, 6:4, 8:6 erzielt wurde, stand nie in Frage. Deutschland hatte den ersten Punkt gebucht. Aber schon im nächsten Spiel konnten die Tschechen aufholen.

In einem zweistündigem Fünfsatzkampf schlug der Deutschböhme Menzel unseren Vertreter Dr. Landmann, den er bereits in der Vorwoche einmal geschlagen hatte, 6:3, 6:3, 3:6, 0:6, 6:4. Landmann spielte in den beiden ersten Sätzen sehr befangen und lief erst im dritten Satz zu seiner eigentlichen Form auf. Jetzt aber überrannte er den ermüdeten Menzel förmlich. Erst im fünften Satz raffte sich der Deutschböhme wieder zusammen und es gelang ihm dann auch, den Sieg sicherzustellen. — Im Doppel am Donnerstag spielen Moldenhauer-Prenn für Deutschland und Jan Kozeluh-Macenauer für die Tschechen.

*

Deutsche Tennissiege in London

Die als Auftakt für Wimbledon geltenden Londoner Tennis-Meisterschaften haben auf den Plätzen des Queens-Club London unter starker internationaler Beteiligung ihren Anfang genommen. Von den deutschen Spielern sind die Damen Außem, Rost und Frau Schomburgk, sowie die Herren Wetzel, Kuhlmann, Dr. Deffert, Freny und Kleinschroth beteiligt. In der ersten Runde fertigte der Pforzheimer Wetzel den Engländer Robinson in zwei Sätzen ab, die übrigen Deutschen kamen durchweg ohne Spiel in die zweite Runde, die am Dienstag in Angriff genommen wurde. Hier kam Frl. Außem zu einem bemerkenswerten Erfolg, indem sie die belgische Spitzenspielerin Josanne Sigart 7:5, 2:6, 6:1 schlug. Dagegen unterlag Frl. Rost gegen die Engländerin M. Trentham 1:6, 4:6. Bei den Herren fertigte Tilden zunächst den jungen Meister der Grafschaft Kent, H. Lee 6:1, 6:4 und dann den Engländer S. Harris 6:4, 6:3 ab.

Cilly siegt weiter

Am Mittwoch hatte Cilly Außem bei den Londoner Tennis-Meisterschaften einen weiteren schönen Erfolg, sie qualifizierte sich durch einen ganz glatten 6:0, 6:0 Erfolg über die Aegypterin Frau Essanon für die vierte Runde. Bei den Herren unterlag Wetzel (Pforzheim) gegen den Engländer Lester 7:5, 8:6. Bedauerlicherweise waren in der dritten Runde zwei Deutsche gepaart. Kuhlmann (Leverkusen) schlug Nourney (Köln) 6:2, 9:7. Der Japaner Ota fertigte Tabhuis 6:0, 6:3 ab. Die Amerikaner Tilden und Hunter haben sich im Einzel bereits bis zur fünften und im Doppel bis zur zweiten Runde durchgesetzt. Tilden schlug unter anderem den Inder Fyzee leicht 6:0, 6:1. — Ein neuer Sieg von 6:3, 6:0 über Miß Tomblin brachte Frl. Außem bereits in die fünfte Runde.

Pferdesport

Köln a. Rh. (20. Juni)

1. Orelio-Rennen. 3000 M. 1000 Meter: 1. W. Breges Dusche (H. Schmidt), 2. Generalissimus, 3. Chevalier. Ferner liefen: Palastherr, Bülkeschwinstärt, Fatafta, Mora. Tot: 40, Pl: 13, 12, 19:10.

2. Silesia-Rennen. 3500 M. 2200 Meter: 1. E. Bornes Sennesaad (Kuhnke), 2. Eseline, 3. Mozart. Ferner liefen: Jasmir, Mannesmut, Scotch Whisky. Tot: 90, Pl: 26, 26:10.

3. Verkaufs-Rennen. 3000 M. 1200 Meter: 1. O. Weinbergs Kadristan (Zimmermann), 2. Goldwert, 3. Ohio. Ferner liefen: Agrippa, Sepp, Tremona, Königsbern, Szegeda, Sefolu, Niederland, Verleumdung, Leibwache. Tot: 23, Pl: 12, 14, 13:10.

4. Preis von Birlinghoven. Ehrpr. u. 4500 M. 1600 Meter: 1. Gest. Lauenburgs Truchseß (Nette), 2. Volumnius, 3. Salzig. Ferner liefen: Gebt Feuer, Paroli, O.K., Marionette. Tot: 75, Pl: 18, 14, 26:10.

5. Wellgunde-Jagdrennen. 3500 M. 3700 Meter: 1. C. P. Gregons Belmonz (Weber), 2. Sankt Anton, 3. Lelles. Ferner liefen: Ironie, Mail, No Freund, Germane, Wingolf. Tot: 194, Pl: 30, 18, 13:10.

6. Fervor-Rennen. 4500 M. 1400 Meter: 1. W. Reichsteins Amenophis (H. Schmidt), 2. Meute, 3. Postillon. Ferner liefen: Maharadscha, Excellenz, Papageno, Tirano, Hagestolz, Numantia, Fischermädel, Tutankhamen. Tot: 78, Pl: 28, 14, 30:10.

7. Sabotage-Rennen. 3000 M. 2400 Meter: 1. Frl. H. Ehrens Leistung (Buge), 2. Larsda, 3. Lucca. Ferner liefen: Sonnenschein 3, Sandoval, Woge, Calvert, Uranus, Heiduck, Malteserkreuz, Elens, Montezuma, Grand Mousseux, Francois 1, Ferino. Tot: 125, Pl: 32, 44, 24:10.

Nachbargebiete

Neues Verfahren gegen Stadtsekretär Kraemer

* **Ludwigshafen,** 19. Juni. Gegen den zurzeit vom Dienst suspendierten Stadtsekretär Emil Kraemer von Ludwigshafen schwebt, wie wir erfahren, ein neues offizielles Verfahren wegen Aktenmißbrauchs. In der Berufungsverhandlung in Frankenthal ergab sich bekanntlich die Tatsache, daß Kraemer die Eisenbahnerliste im Auftrag seiner Vorgesetzten angefertigt und sie später unbefugter Weise einem bei der französischen Delegation beschäftigten Beamten überlassen hatte. Bis zur Erledigung dieses Verfahrens wird das von der Stadtverwaltung eingeleitete Disziplinarverfahren ausgesetzt.

*

* **Stuttgart,** 18. Juni. Der 28jährige Motorradfabrikant Wilhelm Jeckel jr. aus Rottenburg a. N., der auf der Heimkehr von der Heidenheimer Gauwertungsfahrt des württ. ADAC. von Metzingen stadtauswärts fuhr, stieß mit einem Kraftwagen zusammen. Eine schwere Kopfverletzung führte wenige Minuten nach dem Zusammenstoß zum Tod.

* **Mülhausen i. E.,** 18. Juni. Vier Fabrikmädchen von hier unternahmen einen Ausflug in die Vogesen. Jenseits der Gipfel übernachteten sie in der Berghütte „La Bresse". In der Nacht zum Sonntag ließ eines der Mädchen die Kerze brennen. Das Stroh fing Feuer, zwei der Schläferinnen erwachten noch rechtzeitig und konnten sich retten, die dritte erlitt schwere Brandwunden an Schultern und Armen, während die vierte den Flammentod fand. Die Hütte brannte vollständig nieder.

RM. 140.-
eine Nordlandreise

NORDKAPREISE
mit M.-S. „Monte Olivia" vom 3. bis 18. Juli. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung ..... von RM. 270.- an

FJORDREISE
mit M.-S. „Monte Cervantes" vom 8. bis 14. Juli. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 140.- an

I. SPITZBERGENREISE
mit M.-S. „Monte Cervantes" vom 17. Juli bis 7. August Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 320.- an

II. SPITZBERGENREISE
mit M.-S. „Monte Cervantes" vom 8. bis 28. August. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 320.- an

KOSTENLOSE AUSKUNFT UND DRUCKSACHEN DURCH DIE
Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft
HAMBURG 8 / HOLZBRÜCKE 8

Generalagentur für Baden:
ADOLF BURGER, Überseereisebüro
Mannheim, S 1, 5

4 Kleider-Tage
Donnerstag, Freitag, Samstag, Montag
Letzte Neuheiten für den Hochsommer
aus ersten Modellhäusern
Bunt Crêpe de chine und Chiffon
in hervorragend guten Qualitäten.
Jedes Kleid sensationell billig
48.- 78.- 98.- 128.-
Beachten Sie unsere Spezialfenster!
Gebrüder Wirth
Das führende Haus der Moden
O 6, 7 MANNHEIM Heidelberger Straße

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Richtlinien zur Förderung des Exports

Auf der diese Woche in der Handelskammer Mannheim abgehaltenen Hauptversammlung des Süddeutschen Exportvereins E. V. Mannheim erstattete Dr. Ulm den Geschäftsbericht, dem wir u. a. folgendes entnehmen:

Die internationalen Beziehungen, insbesondere die Deutschlands zur Weltwirtschaft, haben im Jahre 1928 einen weiteren Ausbau erfahren. Die Konvention zur Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbotsbeschränkungen von 1927 wurde durch ein Zusatzabkommen von 1928 ergänzt. In diesem Abkommen verpflichten sich die beteiligten Staaten rechtsgültig, die noch bestehenden Verbote, soweit nicht Ausnahmen vorgesehen sind, bis spätestens 1. Juli 1930 zu beseitigen. Die Verhandlung zur Vereinigung des internationalen Konkursrechts bildete Gegenstand einer Verhandlung der sechsten Staatenkonferenz über das internationale Privatrecht im Haag. Auch auf dem Gebiete des Ausstellungs- und Messewesens kam es zu einer Verabredung, daß in Zukunft internationalen Ausstellungsprojekten erst dann näher getreten werden soll, nachdem sie in dem Ausschuß für Ausstellungs- und Messefragen der Internationalen Handelskammer beraten sind. Auch die zwischenstaatliche Verflechtung der einzelnen Privatwirtschaften durch kartellmäßige Bindungen hat weitere Fortschritte gemacht.

Von besonderer Bedeutung sind die Zollermäßigungen, die sich aus der französischen Zolltarifnovelle ergeben, da sich die Meistbegünstigung auch auf den Inhalt der Abkommen erstreckt, die Frankreich mit der Schweiz, mit Belgien und Italien abgeschlossen hat. Den Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz, das

Zollniveau herabzusetzen,

hat Deutschland entsprochen und seinen guten Willen dargetan, indem es dem Reichstag einen Entwurf zur Ausführung der Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz zur Annahme vorgelegt, nach welchem 141 deutsche Zolltarifpositionen autonom abgebaut werden sollen. Demgegenüber muß jedoch festgestellt werden, daß die Bestrebungen auf der ganzen Welt im Gange sind, das Zollniveau noch mehr zu heben. Insbesondere sind in England, Amerika und Spanien Bestrebungen im Gange, die immer mehr an Umfang zunehmen, die Zölle stark zu erhöhen und die eigene Industrie auch durch andere autonome Maßnahmen zu schützen. Hierzu gehört in England z. B. der immer noch mehr sich erweiternde Markierungszwang. Trotz dieser den internationalen Güteraustausch hemmenden Umstände kann Deutschland für das Jahr 1928 eine bessere Handelsbilanz aufweisen.

Deutschlands Stellung im Welthandel hat sich verstärkt. Das Statistische Reichsamt hat eine Aufstellung von 42 Ländern (24 europäischen und 18 außereuropäischen) veröffentlicht, die zusammen neun Zehntel des gesamten Welthandels umfassen. Darnach ist der Außenhandelsumsatz der 42 Länder 1928 gegenüber dem Vorjahre um 2,8 v. H. gestiegen. Die Zunahme im Ausfuhrhandel der europäischen Länder hat sich am stärksten bei Deutschland ausgewirkt. Von den außereuropäischen Ländern haben die Vereinigten Staaten und Kanada eine besonders starke Erhöhung erfahren. Zugenommen hat der Ausfuhrhandel von Brasilien, Brittisch-Indien, Aegypten und Chile. Was die Bezugs- und Absatzländer im Außenhandel anlangt, so verteilt sich die Einfuhr etwa gleich auf Europa und die übrigen Erdteile. Stark gewachsen ist der Einfuhranteil Asiens und Afrikas. Bemerkenswert verstärkt hat sich die Einfuhr von Großbritannien und Frankreich. Die Ausfuhr Deutschlands hat zugenommen nach Rußland, der Schweiz und der Tschechoslowakei. Zurückgegangen ist die Ausfuhr nach den südamerikanischen Ländern Brasilien, Chile, sowie den asiatischen Ländern. Im Jahre 1928 hat also der europäische Markt für Deutschland besondere Bedeutung gewonnen.

Wenn die Kurve des deutschen Außenhandels nach oben weist, so darf man sich doch darüber nicht im Unklaren sein, daß die Steigerung des Jahres 1928 noch erheblich fortgesetzt werden muß, wenn die Spanne erreicht werden soll, die erreicht werden muß, um den zurzeit noch nicht sichtbaren Passivsaldo unserer Zahlungsbilanz auszugleichen. Dieser bis jetzt noch vorhandene Passivsaldo wird in erheblichem Umfange auch vorhanden sein, selbst wenn es durch ein großzügiges Agrarprogramm gelingen sollte, die Einfuhr erheblich zu drosseln. Je mehr wir uns der endgültigen Liquidierung des Krieges nähern, desto klarer wird es, daß wir die Ausfuhr qualitativ hochstehender

Erzeugnisse noch erheblich steigern

müssen. Wenn im Jahre 1928 die Ausfuhr nach den europäischen Ländern zugenommen hat, so ist doch damit zu rechnen, daß bei den zollpolitischen Abschlußbestrebungen der europäischen Länder und deren starker Eigenindustrie sich diese Bewegung nicht in gleichem Ausmaß fortsetzen wird. Stark zurückgegangen ist unsere Ausfuhr nach England. Mit einer großen Steigerung nach den Vereinigten Staaten dürfte kaum zu rechnen sein. Bei allen selbstverständlichen Bemühungen, sich die handelspolitischen Wege auch nach den industriereichen Ländern offen zu halten und jede Exportmöglichkeit auszunützen, müssen wir deshalb immer mehr den Blick nach dem Osten richten, Rußland und Asien, wo noch starke Möglichkeiten für einen erhöhten Absatz vorhanden sind. Innerhalb Deutschlands muß noch mehr als bisher mit Nachdruck für Aufklärung gesorgt werden, daß von einer Erhöhung und Verstärkung des Exportes unsere Lebensfähigkeit und die Abtragung der Kriegstribute abhängt. Dazu ist das erste Erfordernis, daß eine

Senkung des Unkostenkontos

eintritt, das von der Gesamt-Gütererzeugung mit rund 44 v. H. gegen 20 v. H. vor dem Kriege beansprucht, und ein Abbau der Staatsausgaben. Der Anteil des öffentlichen Aufwandes an dem Volkseinkommen beträgt heute 24 v. H. gegen 10 v. H. vor dem Kriege. Jede Vorbelastung durch hohe Unkosten in Vergleich zu unseren Konkurrenzländern muß sich exporthindernd auswirken.

Neben den aus diesen Richtlinien sich ergebenden Maßnahmen müssen alle Hilfsmittel, die geeignet sind, den Export zu fördern, bereitgestellt und ausgenützt werden. Auf diesem Gebiete hat sich sehr günstig der 800 Millionen-Kredit für Russengeschäfte ausgewirkt. Ein zusätzlicher Export von beachtlichem Umfang wurde durch die Export-Kredit-Versicherung erreicht. Es ist zu wünschen, daß die Export-Kredit-Versicherung eine weiterhin günstige Entwicklung nimmt. Sehr dankenswert sind auch die von der Reichs-Kredit-Akt.-Ges. in Berlin gegebenen Trassierungskredite, die sowohl der Exportindustrie, als auch dem Exporthandel zugute kommen. Besondere Aufmerksamkeit, weiteren Ausbau und organische Zusammenfassung verdient das amtliche und nichtamtliche Nachrichtenwesen, das durch die Vermittlung der Organisationen in der Lage ist, den am Export interessierten Firmen alle für sie wichtigen Nachrichten über das Ausland zuzuleiten.

Deutsche Auslandsanleihen im Mai 1929

Wieder unter 5 Millionen ℳ

Sieht man von den üblichen Kirchenanleihen ab, so ist auch im Mai der Auslandsmarkt dem deutschen Kredit fast völlig verschlossen gewesen, ein Zustand, an den wir uns schon seit Beginn dieses Jahres gewöhnen mußten. Die Gründe liegen vor allem in den Reparationsfragen, die allerdings in den letzten Tagen des Berichtsmonats gelöst zu werden schienen. Die Folge davon war dann auch gleich die Anbahnung neuer Kreditverhandlungen, die aber in keinem Fall bereits ein Ergebnis gezeitigt haben. Auch die Kapitalmarktverhältnisse, vor allem in Amerika, waren nicht dazu angetan, Geld in Deutschland anzulegen, wobei auch Kursverluste mitgesprochen haben dürften, die am Aktienmarkt in den letzten Wochen zu verzeichnen gewesen waren. Die internationale Bedeutung unserer Börsen brachte Verluste für alle Länder. Dagegen können wir es begrüßen, daß die Angst vor der Inflation das Ausland nicht berührt hatte sie war lediglich eine Psychose-Erscheinung bei uns, genährt durch unsinnige Treibereien deutschen Spießbürgertums.

Das Interesse, das Holland in großem Umfang für die Emissionen kirchlicher Korporationen zeigt, kann nicht als Symptom für eine allgemeine Bereitwilligkeit aufgefaßt werden, die deutsche Wirtschaft zu finanzieren. Die Kirchenanleihen sind ja nur unbedeutenden Umfanges. Sie gehen selten über 1 Million fl. hinaus. Dann sprechen mehr religiöse Absichten mit, was schon daraus hervorgeht, daß die Konsortialbanken fast ausschließlich rein katholische Institute sind, die ihren Kundenkreis im holländischen Kleinbauer, vor allem der beiden katholischen Südprovinzen, haben. Die Banken selbst sind im internationalen Anleihegeschäft nicht vertreten und würden auch in anderen Staaten als kleinste Provinzbanken keine ausschlaggebende Rolle spielen. Als Zeichen dafür, daß selbst die kirchlichen Anleihen jetzt weniger begehrt sind, mag dienen, daß z. B. die von Trier mehreremale aufgelegt werden mußte, eine Erscheinung, die nur in Ausnahmefällen zu beobachten ist.

Daß holländische Banken für deutsche Schuldbucheintragungen Interesse haben, beweisen die allwöchentlich erscheinenden Angebote zum Erwerb solcher Eintragungen, die durch holländische Banken erfolgen können. Neu ist nun, daß durch eine deutsche Bank jetzt Interesse für die Buchforderungen geweckt ist. Das geschah allerdings nicht durch Verkauf ins Ausland. Vielmehr legte man eine rein holländische Anleihe auf, deren Deckung in Schuldbucheintragungen besteht. Diese Art Begebung ähnelt dem Pfandbriefgeschäft. Das Institut, die Kreditbank für Auslands- und Kolonialdeutsche E. G. m. b. H., Berlin, das erst 1927 gegründet wurde, erwarb für 2,1 Millionen ℳ Schuldbuchforderungen in Fälligkeiten bis 1944. Die Anleihe hat bei 1 Million Gulden Nennwert, aber einen Kapitalwert von nur 1,7 Millionen ℳ, weil die Kurse der Schuldbuchforderungen bekanntlich unter Pari liegen, und der Zeichnungskurs einen Diskont von über 40 000 ℳ verursachte; dazu tritt dann noch die Bankierprovision. Die Differenz zwischen dem Anleihezins von 7 v. H. und dem der Buchforderungen von 6 v. H. soll als Ausgleich für Valutaschwankungen dienen. Je nach Rückzahlung der Buchforderungen werden Serien der Anleihe getilgt; daher läuft auch sie nur bis 1944.

Wir ergänzen unsere monatlichen Aufstellungen daher diesmal nur wieder um einige Hollandemissionen.

Schuldner	Betrag	Zins	Zeichnung	Laufzeit
Barmherzige Brüder, Trier	1,2 Mill. fl.	8 v. H.	100 v. H.	1930
Erlöser Schwestern, Basel	0,24 Mill. fl.	7 v. H.	98,5 v. H.	1944
Ketteler Stift, Mauheim	0,08 Mill. fl.	7 v. H.	98,5 v. H.	1939
Kolonialbank, Berlin	1,0 Mill. fl.	7 v. H.	97,5 v. H.	1944

Dieser Kapitalbetrag von 4,28 Millionen ℳ belastet die deutsche Zahlungsbilanz nur ganz unwesentlich; überhaupt hat dieses Jahr kaum einen Einfluß gehabt. Da nun ab 1929 die Haupttilgungen für die Emissionen der Vorjahre eingesetzt haben, wird sich die jetzt schon 5 Monate andauernde Stockung der Kapitaleinfuhr für die Entwicklung der Zahlungsbilanz günstig bemerkbar machen. H. St.

Herrenmühle vorm. Genz AG. Heidelberg

Die Herrenmühle vorm. C. Genz AG. in Heidelberg schließt das Geschäftsjahr per 31. März 1929 mit einem Bruttogewinn von 96 786 (l. V. 145 801) ℳ. Nach Abzug der vorgeschlagenen Abschreibungen mit 45 492 ℳ werden von dem verbleibenden Reingewinn wieder je 3000 ℳ für Vergütung an Aufsichtsrat und Angestellte verwendet, 10 000 ℳ dem Delkrederekonto zugewiesen und 5293 ℳ (l. V. 7155) auf neue Rechnung vorgetragen. Nachdem im Vorjahr auf das 300 000 betragende Vorzugs-Aktienkapital eine Dividende von 20 v. H. ausgeschüttet wurde, bleibt das abgelaufene Geschäftsjahr dividendenlos. Wie im Bericht des Vorstandes ausgeführt wird, befriedigte das abgelaufene Geschäftsjahr nicht. Durch die nach wie vor starke Konkurrenz der Binnenmühlen und der an den Wasserstraßen liegenden Großmühlen, die teilweise unter Gestehungskosten verkauften und der schleppende Absatz beträchtlicher Abschlußmengen, brachte eine Erhöhung der Zinsen und Lagerspesen mit sich, wodurch eine Betriebseinschränkung hervorgerufen wurde. Die Bilanz weist unter Aktiva aus: Immobilien unverändert mit 300 000 ℳ, einen zweiten Posten mit 515 000 (519 000) ℳ, Inventar 980 000 (1 020 000) ℳ, Waren 1 188 418 (1 860 290) ℳ, Effekten unverändert 19 000 ℳ, denen unter Passiva gegenüberstehen das von 1 364 856 Mark auf 879 875 ℳ verminderte Tratenkonto und Kreditoren 967 007 gegen 1 196 717 ℳ im Vorjahr.

Neckar AG.

Aufnahme einer Anleihe

In der gestrigen GV. wurde der dividendenlose Abschluß genehmigt. Es wurde mitgeteilt, daß die Mittel für den Ausbau der Kraftwerke zwischen Heidelberg und Kochendorf durch eine Anleihe beschafft werden sollen, deren finanzielle Lost, vom RWE. und der Hessischen Eisenbahn AG. auf Grund der bestehenden Verträge übernommen werden. Wie der Vorsitzende Ministerialrat Dr. Hirsch mitteilte, soll eine 5 Mill.-Dollar-Anleihe aufgenommen werden, deren Verhandlungen jedoch noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Für 1929 sei ein Rekord in der Krafterzeugung zu erwarten. Die Bauarbeiten des laufenden Jahres gelten besonders den Staustufen Neckargemünd und Neckarsteinach, die man Ende des nächsten Jahres fertig zu stellen hofft. Die Staustufen Hirschhorn und Offenau werden im Jahre 1931 begonnen.

Hauptversammlungen im Allianz-Konzern

Die HV. der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-AG. in Berlin genehmigte den bekannten Abschluß für 1928. Aus dem Reingewinn von 4 161 038 (3 992 054) ℳ gelangt eine Dividende von wieder 12 v. H. zur Verteilung, 600 000 ℳ werden zur Einzahlung auf das nicht eingezahlte AK. verwendet. Das gesamte AK. ist nunmehr mit 28 v. H. eingezahlt. Ueber die Aussichten des laufenden GJ. wurde ausgeführt, daß sich das Geschäft versicherungstechnisch befriedigend gestaltet habe. Die Klagen bezüglich der Autoversicherung und des Haftpflichtschadens beständen aber nach wie vor in vollem Umfange weiter. Es sei ein Anwachsen der Schäden festzustellen, das sich ungefähr im Rahmen des Vorjahres halte. Auch die Lage der Feuerversicherung sei, ähnlich wie bei den anderen Versicherungsgesellschaften, nicht befriedigend. Der wenig günstige Verlauf habe hier auch in den letzten beiden Monaten angehalten. — Die HV. der Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank AG. erledigte die Regularien für 1928. Von dem Gesamtüberschuß von 20 210 031 (18 682 800) ℳ werden 18 712 038 ℳ an die Gewinnrücklage der Versicherten, 900 000 (215 000) ℳ an die allgemeine Risikorücklage, 200 000 (100 000) ℳ an die Wohlfahrtseinrichtungen überwiesen, 15 (14) v. H. Dividende an die Aktionäre verteilt und 100 900 (108 050) ℳ vorgetragen.

:?: **Schnellpressenfabrik König u. Bauer AG., Würzburg — 5 v. H. Dividende.** Die o. GV. der Gesellschaft beschloß die Verteilung einer Dividende von 5 v. H. Der Aufsichtsratsvorsitzende teilte zum Schluß noch mit, daß der Umsatz des Vorjahres erreicht werden konnte, jedoch mühten Zugeständnisse hinsichtlich der Preise und Zahlungsbedingungen gemacht werden, die für weiterhin eine Rentabilität ausschließen.

?:? **Schaar u. Dathe AG., Trier — Verlustabschluß.** Der Abschluß der Schaar u. Dathe AG. zeitigt für das Geschäftsjahr Dezember 28 nach 12 770 ℳ Verlustvortrag einen weiteren Verlust von 19 382 ℳ, so daß sich der Gesamtverlust nun diesen Betrag auf 32 151 ℳ erhöht. Das Aktienkapital beträgt 300 000 ℳ. Den mit 45 150 ℳ ausgeführten Debitoren stehen 138 688 ℳ Kreditoren gegenüber.

* **Verlustabschluß der Maschinenbau-Gesellschaft Heilbronn.** In der ordentlichen Hauptversammlung waren 8 Vorzugsaktionäre mit 15 000 Stimmen und neun Aktionäre mit einem Aktienkapital von 540 200 RM mit 13 507 Stimmen vertreten. Nach dem Bericht des Vorstandes schließt das Geschäftsjahr 1928 mit einem Verlust von 19 695 RM ab, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Maschinenfabrik war nur ungenügend und unrentabel beschäftigt und in der Motorenabteilung entstanden unvorhergesehene Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung, sodaß das vorgesehene Fabrikationsprogramm erst im laufenden Jahr durchgeführt werden kann. Auf Anfrage eines Aktionärs erwiderte der Vorstand, daß sich der Umsatz im laufenden Geschäftsjahr so ziemlich auf der Höhe wie im Vorjahre halte. Die Weiterentwicklung in der Abteilung Motorenbau, die neu eingeführt wurde, lasse sich noch nicht überblicken. Doch finden die K-Motore allseitig guten Anklang. Eine Zusammenlegung des Aktienkapitals sei nicht ratsam. Aufsichtsrat und Vorstand wurde Entlastung erteilt. Der letzte Punkt der Tagesordnung „Aufhebung der Vorzugsaktien und Einziehung derselben" wurde bis auf weiteres verschoben.

* **Kodak AG., Berlin. — Wieder über 2 Mill. ℳ Verlust.** Die Generalversammlung der Kodak AG., Berlin, genehmigte den Abschluß für 1928, der einen Verlust von 2 581 219 ℳ (l. V. 2 223 042 ℳ) aufweist. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt einen Zinsgewinn von 0,054 Mill. ℳ (0,068), Handlungsunkosten betrugen 1,735 (0,940), Abschreibungen 0,062 (0,596) und Ausgaben für Versuche usw. 0,838 (0,790) Mill. ℳ. Der Gesamtverlust von 4,80 Mill. ℳ wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Geschäftsbericht wurde der Presse nicht zugänglich gemacht. Wie verlautet, sind im abgelaufenen Geschäftsjahr die Fabrikationseinrichtungen weiter ausgebaut worden, und haben erhebliche Investierungen erfordert. Die Fabrikationsanlagen in Köpenick sind nunmehr vollkommen betriebsfertig. Weitere umfangreiche Versuchsarbeiten wurden durchgeführt und die Verkaufsorganisation mit erheblichem Kostenaufwand vergrößert. So hat die Gesellschaft eigene neue Niederlassungen in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M. und Leipzig eröffnet.

* **Süddeutsche Lederwerke AG., St. Ingbert. — Mitteilung gemäß § 240.** Die Gesellschaft, deren Aktien früher an der Frankfurter Börse offiziell notiert wurden, hatte 1926/27 noch 8 v. H. Dividende bezahlt. 1927/28 wurde ein Verlust von 726 000 Fr. ausgewiesen, der sich im folgenden Jahr auf 578 000 Fr. ermäßigte. Jetzt sieht sich die Gesellschaft genötigt, der GV. (24. Juli) Mitteilung über den Verlust von mehr als der Hälfte des 1 525 000 fr. Fr. betragenden AK. zu machen. Sie beantragt Sanierung durch Zusammenlegung des AK. von 15 zu 1 und Wiedererhöhung auf 1 Mill. Fr. Die ungünstige Entwicklung sei lt. Frkf. Ztg. bedingt gewesen durch die rückläufige Konjunktur in der Lederindustrie, die am abgelaufenen Geschäftsjahre außergewöhnlich stark und langandauernd in Erscheinung getreten ist.

:?: **Chemische Werke Grenzach AG.** Bei 9 Mill. ℳ Aktienkapital erzielte diese Gesellschaft im Geschäftsjahr per Dezember 28 einen Reingewinn von 702 000 ℳ wozu noch der Gewinnvortrag aus 1927 mit 28 068 ℳ gesellt. Ueber die Verwendung des Reingewinns sind keine Angaben gemacht.

* **Maschinenbau AG. vorm. Beck u. Henkel, Kassel. — Wiederum dividendenlos.** Die Gesellschaft, die i. V. ihren Gewinn von 1793 ℳ auf neue Rechnung vortrug, verbleibt für das abgelaufene Geschäftsjahr wiederum ohne Dividende. Infolge der durch die Nationalisierung erforderlichen starken Abschreibungen ergab sich ein Verlust. Dagegen wird der Beschäftigungsgrad als günstig bezeichnet.

Der Rheinstrom als Wirtschaftsträger

(Schluß)

Eisenverkehr

* Bezüglich des Eisen- und Erzverkehrs hat das Jahr 1928 ebenso wie das Vorjahr im Zeichen einer günstigen Beschäftigung der Eisenhütten- und Walzwerke gestanden. Für die Entwicklung der Eisenerzeugung in Deutschland verschaffen die nachfolgenden Zahlen Aufschluß (in Millionen To.):

	Roheisen	Rohstahl	Walzerzeugnisse
1913: (Altes Gebiet)	16,78	17,15	15,60
(Neues Gebiet)	10,92	11,77	11,04
1927:	13,10	16,31	12,88
1928:	11,90	14,52	11,56

Getreideverkehr

Der Getreideverkehr auf dem Rhein steht im Berichtsjahre unter dem Einfluß der günstigen Inlandsernte an Brotgetreide. Diese ist sowohl mengenmäßig als auch in der Beschaffenheit die beste der Nachkriegsjahre gewesen. Der durchschnittliche Mehrertrag beläuft sich auf nahezu 20 v. H. Demgemäß ist die Gesamteinfuhr an Getreide auf dem Rhein über die Emmericher Grenze von 1927: 3 656 770 To., auf 1928: 3 122 140 To. gesunken. Die Beteiligung der Duisburg-Ruhrorter Häfen an diesen Einfuhrmengen weist folgende Veränderung auf: 1927: 390 058 To., d. i. 10,6 v. H.; 1928: 291 044 To., d. i. 9,3 v. H.

An der Verringerung der Beteiligungsanteile unserer Häfen trägt zur Hauptsache der Hafenarbeiterlohnkampf und die damit verbundene Stillegung der Getreideumschlagsbetriebe Schuld. Der Getreideumschlag ist demnach nunmehr auf 30 v. H. der Vorkriegshöhe (947 245 Tonnen) gesunken. In der Getreideeinfuhr über Emmerich sind u. a. folgende Veränderungen eingetreten:

	1913	1927	Zu- oder Abnahme
Weizen:	2 106 004 To.	2 493 508 To.	+ 18 %
Roggen:	927 515 To.	896 527 To.	+ 3,5 %
Hafer:	478 831 To.	250 400 To.	— 47 %
Gerste:	620 595 To.	311 993 To.	— 53 %

Ein Versuch der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer zu Duisburg-Wesel, die Reichsbahngesellschaft zur Schaffung eines Binnenumschlagstarifs für Getreidesendungen von unseren Häfen zu bewegen, und dadurch das Einflußgebiet unserer Häfen zu verstärken, ist an der ablehnenden Stellungnahme der Reichsbahn gescheitert.

Sonstiger Verkehr

Unter dem weiteren Güterverkehr ist die gestiegene Holzanfuhr hervorzuheben. Sie zeigt folgende Ziffern: 1913: 492 048 erfreuliche Zunahme gegenüber dem Jahre 1926 rd. 100 000 Tonnen, 1926: 89 154 To., 1927: 218 404 To., 1928: 259 485 To. Eine beträchtliche Zunahme weist die Anfuhr von Kies und Sand auf. Sie ist von 1927: 560 079 To. auf 1928: 715 434 To. angewachsen. Infolge der mangelhaften Beschäftigung ihrer Kranenanlage haben sich verschiedene Firmen mit Kiesbaggereien zusammengeschlossen, um sich die gestiegene Konjunktur im Kiesgeschäft zu Nutze zu machen. Nach Abzug der bisher behandelten Güterarten Kohlen und Eisen in der Abfuhr und Erz, Getreide, Holz, Kies in der Anfuhr, verbleiben für die übrigen Güter folgende Verkehrsziffern: 1913: 1 823 121 To., 1927: 1 081 083 To., 1928: 1 085 761 To.

Der eigentliche Stückgutverkehr ist im Abnehmen begriffen. Hieran tragen in hohem Maße die vielen Seehafen-Ausnahmetarife für Ein- und Ausfuhrgüter Schuld, die nach Angabe der Reichsbahn zwar nur den Wettbewerb mit dem direkten Bahnverkehr mit ausländischen Seehäfen aufnehmen sollen, aber unzweifelhaft der Rheinschiffahrt einen Teil ihrer früheren Transporte fortnehmen und außerdem die Frachtsätze von und nach den Rheinmündungshäfen aufs Aeußerste herunterdrücken.

Devisenmarkt

Im heutigen Freiverkehr notierten Pfunde gegen:

New-York	485,02	484,80	Schweiz	25,20	25,23	Stockholm	18,12	18,10
Paris	124,31	123,92	Holland	12,08	12,07	Madrid	33,92	34,26
Brüssel	34,96	34,92	Oslo	18,20	18,19			
Mailand	92,70	92,66	Kopenhagen	18,20	18,20			

Gegen Reichsmark wurden Dollar mit 419,20 und Pfunde mit 2032,— gehandelt.

MARCHIVUM

Eichbaum-Werger-Brauereien A.-G.
in Worms a. Rh.

3. Aufforderung

zum Umtausch der Aktien der Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann), Mannheim und zur Abstempelung der Aktien der Werger Brauerei A.-G., Worms a. Rh.

Gemäß den Beschlüssen der ordentlichen Generalversammlungen der Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann) in Mannheim vom 10. Januar 1929 und der Werger Brauerei A.-G. in Worms vom 11. Januar 1929 ist unter Aenderung der Firma der letzteren Gesellschaft in **Eichbaum-Werger-Brauereien A.-G. in Worms a. Rh.** das Vermögen der Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann) in Mannheim als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation auf die Eichbaum-Werger-Brauereien A.-G. in Worms übergegangen, die zum Zwecke des **Umtausches der Aktien der Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann)** in Aktien ihrer Gesellschaft ihr Grundkapital entsprechend erhöht hat.

Nachdem die Beschlüsse beider Gesellschaften ins Handelsregister eingetragen worden sind, fordern wir hiermit die Aktionäre der Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann) in Mannheim auf, ihre Aktien nebst Gewinnanteilscheinen für 1928/29 und ff. sowie Erneuerungsschein unter Beifügung eines der Nummernfolge nach geordneten Verzeichnisses in der Zeit

bis zum 20. Juli 1929 einschließlich

zum Umtausch in neue Stammaktien unserer Gesellschaft einzureichen und zwar

in Mannheim: bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.
bei der Rheinischen Creditbank
bei der Dresdner Bank, Filiale Mannheim
in Berlin: bei der Dresdner Bank
in Frankfurt a. M.: bei dem Bankhaus E. Ladenburg
bei der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt a. M.
bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M.

Anstelle von je R.M 200.— Aktien der Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann) in Mannheim werden nom. R.M 200.— Aktien unserer Gesellschaft mit Gewinnberechtigung vom 1. Oktober 1928 ab gewährt. Die Aushändigung der Aktien unserer Gesellschaft erfolgt möglichst Zug um Zug gegen Einreichung der Aktien der Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann).

Diejenigen Aktien der Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann), welche innerhalb der Zeit bis zum 20. Juli 1929 einschließlich nicht zum Zwecke des Umtausches eingereicht worden sind, werden gemäß den Bestimmungen der §§ 219 und 290 H. G. B. für **kraftlos** erklärt. Die anstelle der für kraftlos erklärten Aktien ausgegebenen Aktien unserer Gesellschaft werden für Rechnung der Beteiligten verkauft. Der Erlös wird abzüglich der entstandenen Kosten an die Berechtigten ausgezahlt, bezw. für diese bei der für uns zuständigen Stelle hinterlegt.

Im Hinblick auf die Aenderung der Firma der Werger Brauerei A.-G. in Eichbaum-Werger-Brauereien A.-G. fordern wir ferner unsere Stammaktionäre auf, die Mäntel ihrer Aktien unter Beifügung eines der Nummernfolge nach geordneten Verzeichnisses

bis zum 20. Juli 1929 einschließlich

zum Zwecke der **Abstempelung** auf die abgeänderte Firma bei nachstehenden Stellen in den üblichen Geschäftsstunden einzureichen:

in Mannheim: bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.
bei der Rheinischen Creditbank
bei der Dresdner Bank, Filiale Mannheim
in Berlin: bei der Dresdner Bank
in Frankfurt a. M.: bei dem Bankhaus E. Ladenburg
bei der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt a. M.
bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M.
bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Frankfurt a. M.
bei dem Bankhaus Bass & Herz
in Worms a. Rh.: bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Filiale Worms
bei der Rheinischen Creditbank, Filiale Worms
in Frankenthal: bei der Frankenthaler Volksbank A.-G.

Der Umtausch und die Abstempelung sind provisionsfrei, falls die Einreichung der Aktien an den Schaltern der obigen Stellen erfolgt, in anderen Fällen wird die übliche Provision in Anrechnung gebracht.

Die nicht auf die abgeänderte Firma abgestempelten Aktien werden voraussichtlich ab dritten Börsentag vor dem oben angegebenen Zeitpunkt an den Börsen von Frankfurt a. M. und Mannheim für nicht mehr lieferbar erklärt werden. Ea192

Worms a. Rh., den 14. Juni 1929.

Der Vorstand.

Ehem. Landst.-Inf.-Batl. Heidelberg XIV./2

Die Beerdigung des **Obersten a. D. Ehrt** findet am Freitag, d. 21. d. M., nachm. 3,30 Uhr auf dem Bergfriedhof in Heidelberg statt. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung 2010

Ehem. Kameraden

Verkäufe

Ein gut gehendes **Lebensmittel-Geschäft** mit 1 Zim. u. Küche, billige Miete im Stadtzentrum, sofort zu verkaufen. *8185
Holz & Schumacher Immobilien, K 2, 17

Leichtmotorrad Stock Führerschein- und steuerfrei in gutem Zustande, fahrbereit billig zu verkaufen. Druckerei Hirsch, G 7, 20 anzusehen von 9—12 und 2—6 Uhr *8140

Gelegenheitskauf! 2 komplette eichene Schlafzimmer beste Schreinerarbeit, billig zu verkaufen. Zahlungserleichterg. Anzusch. bei Göltz, H 4, 4, 1. St. B2623

Günst. Gelegenheit! Stutz-Flügel, Piano, Grammophon m. Einwurf, fast neu, für Café geeignet, zu verkaufen. 2911
Heinrich Seel, Auktionator, Q 4, 5.

Damen-Markenrad ganz neu, m. Torpedo-Freil., Doppelsch.-Sattel u. 5 Jah. F.-Garantie bill. zu vkf. Q 7, 2—3, 3. Stock. *8186

Vorzügl. wenig gebr. **Grammophon** elektr. Lampe für Herren- u. Schlafzimmer zu verkaufen Friedr.-Karlstr. 2, IV *8120

Zu verkaufen:
2 Paar Damenreitstiefel für Damensattel, Gr. 37 bis 38, Maßarbeit, wegen Entbehrlichkeit abzugeben. 2921
Näheres bei Sattl. Satink, M 4, 9.

Ein kompetentes Urteil

ESSEX SUPER SIX

Verlangen Sie illustrierten Katalog! Probefahrt unverbindlich.

„Die Hudson Essex Motors Company hat es zur Höchstleistung in der Rationalisierung ihres Betriebes gebracht. Diese bis ins kleinste Detail gehende Rationalisierung tritt zunächst in der Preisgestaltung in Erscheinung, die sich beim Essex Super Six so günstig entwickeln konnte, daß er in der mittleren Preisklasse *heute keine Konkurrenz hat.* Dies ist hauptsächlich darin begründet, daß Essex neben dem niedrigen Preise stets bemüht ist, alle Neuerungen der Automobiltechnik, soweit sie für den Wagenbesitzer nur einigen Vorteil bringen, an ihren Wagen anwendet." (Allgem. Automobil-Zeitung Heft 21 - 1929).

Der neue Essex Super Six wird in 7 verschiedenen Modellen geliefert, die alle 10/50 Sechszylindermotor nach dem Super-Six-Prinzip, hydraulische Stoßdämpfer, neue Bendix-Bremsen, neuen Marvel-Vergaser und ein neues reichhaltiges und geschmackvolles Instrumentenbrett haben.

Sieben Modelle von M 4950 an. 10/50 PS, 6 Cyl.

ESSEX SUPER SIX

WELTBEWÄHRT

Autorisierte Essex-Vertreter:
Mannheim: Birk & Balduf, Neckarauerstr. 215, Tel. 31075.
Worms: Georg Jäger, Hagenstr. 52, Tel. 2142.
Worms: Ernst Orth, Speyererstr. 68, Tel. 1876.

Essex-Hauptvertretung und Kundendienst:

Birk & Balduf

Automobil-Ges. m. b. H. S187
Büro und Reparaturwerkstätte: Neckarauerstr. 215/17, Tel. 31075
Ausstellungslokal: E 1, 14 (Paradeplatz)

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge
vom 19. Juni 1929:

Heinrich Lanz, Aktiengesellschaft, Mannheim. Der Prokurist Eduard Hofweber wohnt jetzt in Berlin; seine Prokura ist ausgedehnt auf den Geschäftsbetrieb der Zweigniederlassung Berlin.

Moses Weißberger, Mannheim. Isak Krämer, Kaufmann, Mannheim, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Juni 1929 begonnen.

Franz Deck, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Heinrich Thiele, Mannheim. Hans Apprich, Kaufmann, Mannheim, ist als Einzelprokurist bestellt.

J. Ph. Walther, Mannheim. Philipp Ludwig Krug ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Johann Ruedin, Kaufmann in Mannheim, ist als Prokurist bestellt.

Stadt-Bad Heinrich Behr, Mannheim. Inhaber ist Heinrich Behr, Badeanstaltsbesitzer, Mannheim. 87

Amtsgericht Mannheim.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Hundesteuer.

Die Anmeldefrist für die Hundesteuer 1929/30 war am 15. 6. 1929 abgelaufen. Hunde, die nach diesem Zeitpunkt angeschafft oder in die Gemarkung Mannheim eingebracht werden, sind innerhalb 4 Wochen nach Inbesitznahme bezw. Einbringung anzumelden und zu versteuern. Die Hinterziehung der Hundesteuer ist mit Geld- oder Haftstrafe bedroht. Das 1. Viertel der Hundesteuer 1929/30 war am 15. 6. 1929 zur Zahlung fällig. Wir ersuchen letztmals um Begleichung bis spätestens 30. 6. 1929. Wer diese Frist versäumt, hat die mit hohen Kosten verbundene Zwangsvollstreckung und nötigenfalls die Einziehung des Hundes zu erwarten. Auf die Anzeigepflicht bei Abschaffung oder Eingehen des Hundes wird nochmals aufmerksam gemacht. Hunde, die nach dem 1. 7. 1929 ohne die für das Jahr 1929/30 gültige Steuermarke angetroffen werden, werden vom Hundefänger eingefangen und in das Tierasyl verbracht. — Kassenstunden: bei der Stadtkasse Samstags von 8 bis 12 Uhr, an den übrigen Werktagen von 8—½13 und von ½15—16 Uhr, bei den Gemeindesekretariaten der Vororte nach den in Rathäusern ausgehängten Anschlägen. 42

Stadtkasse.

Zur Verteilung gelangt der Zinsenertrag
a) der **Gallenberg-Stiftung** zu Gunsten würdiger und bedürftiger Musiklehrer und Musiklehrerinnen, die durch Krankheit oder Alter arbeitsunfähig geworden sind, seit mindestens 2 Jahren in Mannheim wohnen und die Musik zum Lebensberuf gewählt haben. Mitglieder des Nationaltheaters werden vorzugsweise berücksichtigt. Krankheit ist durch ärztliches Zeugnis nachzuweisen;
b) der **Seligmann-, Julie- u. Leopold Ladenburg-Stiftung** zu Gunsten bedürftiger Familien und Einzelpersonen, die durch unverschuldetes Unglück in Not geraten sind und seit mindestens sechs Jahren in Mannheim wohnen.

Bewerbungen sind unter genauer Schilderung der persönlichen Verhältnisse bis spätestens Ende Juni beim Stiftungsrat — Rathaus, Zimmer 46 — einzureichen. 10

Morgen früh auf der Freibank Kuhfleisch. Ohne Nummer. 38

Arbeitsvergebung.

Erd-, Fundamentbeton- und Maurerarbeiten zur Erstellung von Einfachwohnungen an der Waldstraße, Waldhof. Nähere Auskunft im Rathaus N 1, Zimmer 133, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr. Dort liegen die Zeichnungen und die Ausschreibungsunterlagen auf.

Oeffnung der Angebote: **Donnerstag, den 27. Juni 1929, 9 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer Nr. 124.** Zuschlagsfrist bis 11. Juli 1929.

Hochbauamt. 19

Zwangsversteigerung

Freitag, den 21. Juni 1929, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 **Personenkraftwagen „Brennabor", 8/24 PS., 4-Sitzer.** Die Versteigerung findet bestimmt statt. Ferner **Möbel u. Einrichtungsgegenstände versch. Art.** Außerdem **eine größere Partie versch. Parfümerien.**

Mannheim, den 19. Juni 1929.

7182 **Weber, Ober-Gerichtsvollzieher.**

Drucksachen liefert schnell
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

Freiwillige Versteigerung

Freitag, den 21. Juni 1929, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Auftrag freiwillig versteigern: **Bestimmt: 2 gold. Anker-Uhren mit Sprungdeckel und Schlagwerk, 1 gold. Ankeruhr ohne Schlagwerk, 3 goldene Uhrketten, 1 Vorsteckadel mit Perle und Brillanten, 1 Collier mit Brillanten, 1 Filetdecke, 1 Pendule und 2 geschnitzte Holzfiguren.** 7134

Mannheim, den 19. Juni 1929.

Lindenmeier, Ober-Gerichtsvollzieher.

Verkäufe

Stutzflügel (1,60 Meter), Meisterinstrument, mit großer Klangfülle in allen Lagen, umständehalber preiswert abzugeben. *8107
Weber, Max-Josefstraße 27.

Lebensmittelgeschäft mit 2 Zimmer, Küche zu verkaufen. 2 R.-Wohn. muß in Tausch gegeben werden. Angeb. u. R R 125 an die Geschäftsst. *8063

Hecker-Motorrad 500 ccm, mit allen Schikanen, 1500 Km. gefahr., so gut w. neu bill. abzg., nehme ev. leicht. Mask. in Zahl. Adresse in d. Geschäftsst. *8158

Erika-Schreibmaschine kaum gebr., preisw. abzugeb. F. Schmitt, Augartenstr. 42. *8064

Schreibmaschine Underwood, gebr. in gut. Zustand, zu verkaufen. Schäffer, Eisenstr. 22. *7968

Motorrad 2 PS. Getriebemasch. billig zu verkf. *7904 T 4, 15, 4. Stock.

Drilling mit automat. Visier. **Doppelflinte** m. Ejektoranswerfer zu verkaufen. *7885 Gefl. Zuschrift. unt. G E 48 an die Geschäftsstelle dss. Blatt.

Paddelboot neu, schon leicht, 2-Sitzer, umständehalb. preisw. zu verkaufen Anzusch.: Donnerstag, Freit. u. Samstag nachm. v. 6—8 U., Sonntag vorm. v. 9 bis 11 Uhr in Sandhofen, Untergasse 29. *8144

Verkäufe

Damen- u. Herrenrad spottbillig zu verkaufen. Wühler, Kleiststr. 5—5. *8168

Herren- u. Damenfahrrad spottbillig abzugeben. Werthein, P 4, 7. *8001

Altertum Schrank mit Verzierung, 1 Sekretär, 1 Schreibtisch u. kleine Wirtine wegen Platzmangel billig zu vkf. Angeb. u. J C 96 an die Geschäftsst. B2679

Ein gut erhaltener **Gasherd, Senking** billig zu verkaufen. R 7, 25, parterre. *8064

Gebr. Schreibmaschine sowie 2 mod. Kästen mit Schaufenstern bill. zu verkaufen. *8061 Waldner, C 1, 1, 5. St.

Weg. Umz. bill. zu verk.: Pol. Vertiko, eint. pol. Nußbaumschrank, mod. Bettst. m. Patentrost u. Wollmatratzen. Dammstr. Nr. 41a, 2. St. rechts *8148

Ausgezeichn. Fernrohr mit Untergestell bill. (nur 18 M) zu verk. O.-Lanzstr. 34, pt., r. *7991

Einige gr. wohlgepfl. **Oleanderbäume** zu verkaufen *8106 Telephon 207 79.

Gut erhaltener **Gasbadeofen** mit Zimmerheizung zu verkaufen. *8109 Waibel, Beberstr. 5.

Deutsche Boxerrüde 8½ Jahre alt, gelb mit schwarzer Maske, sehr wachsam, wegen Platzmang. preiswert in gute Hände zu verkaufen. *8090 Näheres Ludwigshafen-Friesenheim, Wolframstraße 10.

Kauf-Gesuche

Suche gebrauchten Zimmer-Teppich Angebote m. Preisangabe unt. H W 90 an die Geschäftsst. *8103

Waschkessel mit Feuerung gesucht Angeb. u. R H 110 an die Geschäftsst. *7670

Gebr. Prismenglas (nur gute Marke) zu kaufen gesucht. B2691 Montfort, Ludwigshafen, Riedstr. 2, pt.

Gut erhaltener **Kinder-Sportwagen** zu kaufen gesucht. Angeb. u. R M 120 an die Geschäftsst. *8014

Immobilien

Geschäftshaus in guter Lage in Vorort Mannheims, mit freiwerdendem Laden und Lagerräumen **zu verkaufen.** Vermittlg. nicht erw. Gefl. Angebote unter E M 5 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. B2640

Bauplatz unmittelbarer Nähe Ansatz-Anlage, mit Hypothekenzusage und genehmigt. Pläne, 4 Zim.-Wohnun. krankheitshalber sof. abzutreten. 2898 Angeb. u. R U 128 an die Geschäftsstelle.

Automarkt

Chevrolet Baujahr 28, 5 Sitzer, 4-tür Limousine, 16 000 Km. gelaufen, in neuwertig. Zustande, umständehalber preisw. zu verkaufen. B2665 Zu erfr. S 2, 15a, Kiosk.

12:55 Buick-Limousine tiefrig, sehr gut erhalten, aus Privathand zu verkaufen. Anfragen unter S P Nr. 148 an die Geschäftsstelle d. Blatt. 2015

MARCHIVUM

Eisschränke, Eismaschinen Gasbackherde

kauft man sehr preiswert bei

Metzger & Oppenheimer

Das große Eisenwarengeschäft

E 2, 13 E 3, 1a

S391

Offene Stellen

Für das hiesige Büro einer Weltfirma wird ein *8147

jüngerer Angestellter

gesucht, der über eine gute kaufmännische Allgemeinbildung und über Kenntnisse der englischen Sprache verfügt. Angebote unter J M 5 an die Geschäftsstelle dss. Bl. erbeten.

Privat-Reisende

Glänz. neuer Artikel als Haupt- u. Nebenerw.

höchster Verdienst

Anzeige erscheint nur heute. Schreiben Sie sofort unt. H V 69 an die Geschäftsst. *8096

Herren und Damen

die Rednertalent besitzen und über gute Garderobe verfügen, sich mit Energie, Ausdauer und Fleiß zielbewußt

vornehmer

Propaganda- und Werbetätigkeit

widmen wollen, für dauernd gesucht. Anleitung kostenlos durch langjähriges Personal. — Meldung mit Ausweis erbeten: heute Donnerstag und Freitag, 10—12 und 4—6 Uhr. S71

Büro Augartenstraße 6, parterre.

15 Mark Tagesverdienst

Wir suchen für Mannheim und Umgebung mehrere Vertreter(innen) für den Vertrieb einer guten Sache. — Vorzustellen: Freitag 9—11 und 3—4 Uhr *6197

Restaurant Goldener Falken, S 1. 17.

Jüngerer Chauffeur

— guter Wagenpfleger —, welcher auch leichtere Büroarbeiten mitverrichten kann,

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter S N 146 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7138

Für den Ausbau unserer Organisation suchen wir noch

einige Damen

für vornehme Propagandatätigkeit (kein Verkauf) gegen Fixum, Provision und Fahrtvergütung. 7128

Protos G. m. b. H., Friedrichsring 4.

Vorzustellen v. 2 bis 5 Uhr nachmittags.

Flottes **Servierfräulein** gesucht. K 4, 13 *8158

Besseres **Mädchen** mit gut. Benehmen, aus guter Familie, in allen häusl. Arbeiten selbständig u. geschickt, in Villenhaushalt (2 Personen) baldigst gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Ausführl. Angeb. u. H J 177 an die Geschäftsst. B2054

Mädchen das selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt, per 1. Juli gesucht. Zimmermädchen vorhanden. *8102 **Ruff, Werderplatz 7**

Tüchtige **junge Frau** oder **Mädchen** für vormittags gesucht. *8145 Huck, Rupprechtstraße 14.

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen** das einem Haushalt selbständig vorstehen kann, per sof. evtl. s. 1. Juli gesucht. Näh. zu erfr. P 4, 14, Laden *8165

Zuverlässiges, solides *8111 **Mädchen** das kochen kann und Kinderlieb ist, per 1. Juli gesucht. **Lammerß,** Leibstraße 32 (Rosenstein).

Mädchen ehrl., anverl., solid, sauber, p. 1. 7. gesucht Vorzustell. mit Zeugnissen etc. Donnerstag (20. 6) bis 4 Uhr od. Freitag (21. 6.) v. 6—8 Uhr nachm. bei Dir. Börner, S 1, 5, 2. Stock. 2918

Stellen-Gesuche

Suche für meinen 16j. Sohn Lehrstelle als **Bäcker u. Konditor** Angebote unter J L Nr. 4 an die Geschäftsstelle. *8145

Friseuse sucht Stellg. als Volontärin, um sich weiter auszubild., auch auswärts. Angeb. u. B S 80 an die Geschäft. *8094

Aelteres Fräulein aus guter Familie, sucht Stelle als **Stütze** oder zu Kindern. Zuschriften unt. H O Nr. 82 an die Geschäftsstelle. *8086

Stellen-Gesuche

Holzkaufmann

30 Jahre alt, 14 Jahre im Fach, sicherer Diktatnehmer und gewandter Diktatkorrespondent, auch sonst in allen Büro- u. Lagerarbeiten firm, sucht anderweit. selbständ. Position. Beste Zeugnisse u. Referenzen. Gefl. Zuschr. unt. J B 10 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *8113

Vorwärtsstrebende Firma gesucht

welche Interesse für bestbewährte Werbe- und Verkaufskraft guten Ansehens u. Ruf, vielseitig qualifiziert f. Propaganda schriftl. u. mündl., la. Zeugn. Gefl. Angebote unter J T 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8166

Suche Hausmeisterposten oder ähnliches gegen freie Wohnung. **Tauschwohnung** nehme ich auch. Gebe Zimmer u. Küche. Suche mindestens 3 Zimmer. Angeb. unt. H T 87 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *8095

Eine junge unabhäng. Frau sucht Haushaltungsstelle, am liebst. in frauenl. Haushalt. Angeb. u. J S 11 an die Geschst. *8164

Gebildetes **Fräulein** 20 Jahre alt, Töchterschulbildung u. 2 J. Büropraxis, in ungekündigter Stelle, sucht sich p. 1. 9. zu veränd. Angeb. u. H N 81 an die Geschst. *8092

Gebild. junge Frau sucht stundenweise **Beschäftigung** in buchhalterischen od. sonstigen schriftlichen Arbeiten. *8105 Angeb. u. H X 91 an die Geschäftsstelle.

Fräulein evgl., 27 Jahre, im Haushalt u. Kinderpflege durchaus bewandert, sucht pass. Wirkungskreis, wenn mögl. frauenl. Haushalt. Angebote erbet. unter G L 54 an die Geschäftsstelle. *8002

Tüchtige Verkäuferin sow. in all. Büroarb. vertr., sucht für 1. 7. Stellung. Freiburgerin 23 J. a., led. Evtl. ginge auch a. Stütze f. Gesch. u. Haush. b. Familienanschl. Gute Zeugn. vorh. Ang. an Familie L. Mackert, Beethovenstr. 12. *8056

Miet-Gesuche

Tauschwohnung

Geboten: 4 Zim.-Wohnung mit Zubeh. u. bewohnb. Mansarde in Ludwigshafen. Gesucht: 3 Zim.-Wohng., ev. mit Bad, in schöner Lage Mannheims. Angebote an Geschw. Salm, Ludwigshafen, Limburgstr. 18, II. *8152

3 Zimmer u. Küche von 2 erwacht. Personen (Anilin-Beamt.) auf 1. Juli zu mieten gesucht. Dringlichk.-Karte vorhand. Eilangeb. mit Preis unter F B 20 an die Geschäftsstelle dss. Bl. B2046/85

Für alleinstehende Dame mit schulpflicht. Knaben wird zum Herbst beschlagnahmefreie

2-3 Zimmer-Wohnung

gesucht. Preis in der Stadt bis zu 85 ℳ pro Monat, Preis im Vorort bis zu 70 ℳ. Gefl. Angebote unter S M 145 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8175

Pünktlicher u. zahlungsfähig., ruh. Mieter, 4 Pers., sucht sofort od. später eine *8059

3-4 Zimmer-Wohnung

ev. kann eine kl. 2 Z.-Wohn. in Tausch geben. Nähe Hauptpost. Miete wird vorausbezahlt. Angebote unter H J 77 an die Geschäftsstelle.

Gesucht per 1. Juli oder 1. August **Dreizimmer-Wohnung** mit einger. Bad u. Mansarde. Angebote an Fischer, Eichelsheimerstr. 27 b. Lacher. *8049

Kinderloses Ehepaar sucht *8098 **2-3 Zimmer-Wohnung** Dringl.-Karte vorhand. Angebote mit Preisangabe unter G Z 68 an die Geschäftsstelle.

Von ruhigem Ehepaar ohne Kinder **2-3 Zimmerwohnung** mit Küche, ev. mit Laden sof. gesucht. Angeb. unter H H 70 an die Geschäftsstelle. *8028

Laden mit großer Nebenraum per sofort zu mieten gesucht. *8030 Angebote unter G U Nr. 68 an die Geschäftsstelle dss. Blatt.

Tausch Geboten: 3 Zim., Küche, Badezim. u. Mans. in gut. Hause, 66 ℳ Fr.-M. Gef.: 4 Zim. u. K. o. 3 Z., K. u. Mans. Ang. u. H C 71 an Geschst. *8048

Kleiner **Laden** für Lebensmittel gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle. *8092

Leeres Zimmer von berufstät. Fräulein gesucht. *8063 Angebote unter H G Nr. 75 an die Geschäftsstelle dss. Blatt.

Miet-Gesuche

Suche: **1-2 helle Räume** m. Kraftbetrieb, Nähe Tattersall od. Oberst. Angeb. u. H L 79 an die Geschst. *8078

4-6 Zim.-Wohnung (Zentralheiz.) in guter Lage B2509 **gesucht.** 4 Zimmer-Wohnung kann in Tausch gegeben werden. Angeb. mit Preis unter O K 8 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Wohnungstausch Geboten: 4 Zimmer, Bad, 8 Balk., Loggia, Sonnenseite, Diele, Neckar-Oststadt, Neubau. Gesucht: 3 Zimmer evtl. Bad, Friedensmiete. Eilangebote unter J F 90 an die Geschäftsstelle. B2670

3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Elekt., möglichst Oststadt-Lindenhof, sucht Beamter (2 Pers.) 2 Z.-Wohg. k. in Tausch gegeb. werd. Angeb. unt. J K 2 an die Geschst. *8138

2 Zimmer u. Küche oder **2 leere Zimmer** in nur gutem Hause, von jungem Ehepaar **gesucht.** Angebote unter E K Nr. 8 an die Geschäftsstelle. B2032

2 bis 3 Zimmer mit od. ohne Küche in Unterwicke per sofort zu miet. gesucht. Vermittlg. nicht erw. Angeb. unt. J P 8 an die Geschst. B2092

Tausch! Geboten: 1 schön. Zimmer, Küche und Zubehör, m. Abschl. in S 6, Seitenbau, Fr.-Miete 29 M. Gesucht: 2 Zimm. und Küche, mit od. ohne Abschluß. Anfrag. unt. J W 15 an die Geschäftsst. od. Anruf unter 258 12. *8182

1 Zimmer unmöbl., mögl. sep. Eing., v. ruh. anständ. alleinst. Kaufm. ab 1. 7. gesucht. Ang. m. Preis u. S K 143 an die Geschst. 2905

Leeres od. einf. möbl. **Zimmer** von berufstät. Dame auf 1. 7. gesucht, mögl. Stadtzentrum. B2080 Angeb. u. S F 139 an die Geschäftsstelle.

Kinderlos. Ehep. sucht **leeres Zimmer** m. Kochgelegenheit o. 2 leere Zimmer. Miete im Voraus. Uebernahme d. Herrichtungskost. Ang. u. J N 6 an die Geschst. *8154

Jg. Ehepaar sucht bis 1. Juli schönes, **großes Zimmer** wo möglichst Licht u. Wasser vorhanden ist, am liebsten separat. Angeb. unt. S R 150 an die Geschst. *8171

Vermietungen

Heller, ca. 100 qm großer **Gewerberaum** parterre, für jeden Betrieb und Gewerbe geeignet, Kraftanschluß, Hof, gute Zufahrt vorhanden, an lebhafter Straße gelegen, billigst zu vermieten. Angebote unter G Y 67 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8037

Weinkeller mit Toreinfahrt, Lager, Büro, Autogarage und 2 Zimmer und Küche in Neckarau zu vermieten. *8071 Immobilienbüro Th. Schmitt, N 5, 7.

Neuostheim Schön möbliert. Zimmer in Einfamilienhaus, Haltest. Straßenb., Teleph., Zentralheiz., an seriös. Herrn od. Dame zu vermieten. Anzusehen zwischen 1—3 Uhr persönl. nach vorherigem Anruf unter Nr. 303 18. *8040

Büro, Werkstatt oder Lagerraum el. Licht, Toreinfahrt, sofort zu vermieten. J 5, 17. B2056

2 hell trock. Souterrainräume, 20 u. 60 qm gr., Lindenh. geeig. od. get. zu verm. Näh. Rheinvillenstr. 2, III. Tel. 233 01. *8162

Einzelboxen sow. gr. Raum zum Einstellen v. Lastauto geeignet, sof. zu verm. *7937 F 6 Nr. 17.

Motorradschuppen Nähe Tennisplatz sof. zu vermieten. *8183 Anruf unter 25 812.

Beschlagnahmefrei! Schöne 1—2 Zimmerwohnung, gr. Küche, Nr., ca. 60 ℳ Miete, zu verm. Näh. Krüger & Sohn, S 6, 29 II *8066

2 leere Zimmer per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheinstr. 4, im Laden

2 Zimmer, separat, el. Licht, prt. Seitenbau, für Büro, Lager od. gewerbl. Zw. zu vermieten. G 5, 2, I. *8184

Eine **3 und 4 Zimmer-Wohnung** mit od. ohne Garage sofort in Neubau zu vermieten. B2083 Ilvesheimerstr. 50, Feudenheim.

3 Zimmer u. Küche m. geschloss. Veranda, parterre, Friedrichsring 19, an ruhiges Ehepaar oder Einzelperson zu vermieten. Näheres *8150 Telephon 247 20.

Herrschaftliche **2 u. 3 Z.-Wohngn.** im Neubau, Kronprinzenstr. 37, per 1. Juli zu verm. Dortselbst auch 2909 Garagen. Zu erfragen bei P. G. Dien.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. *8063 Gr. Wallstadtstr. 29 V bei Mayer.

Vermietungen

Beschlagnahmefrei! 1 Zimmer u. Küche auf 1. Juli zu vermieten. (ℳ 100.— Unkostenersatz.) Beamter bevorzugt. 2917 **L 4, 4, Sekretariat**

1 gr. leer. Zimmer an berufst. Dame od. Herrn zu verm. *8163 Angeb. u. J R 10 an die Geschäftsstelle.

Gr. leeres Zimmer an einzel. Person od. berufst. Ehep. auch a. Büro bis 1. 7. 29 zu verm. Bedieng. wird übern. Akademiestr. 5 parterre. *8177

Möbliertes Zimmer el. Licht, zu vermiet. N 4, 2—3, 2 Tr. lks. *8139

Mansarden-Zimmer, nett möbl. u. tapez., separ., el. Licht, ohne Frühst. p. 1. 7. z. vm. Rheinstr. 20, 3 Tr. r., am Tennisplatz. *8149

Möbliertes Zimmer zu vermiet. Schanzenstraße 28, V. rechts. B2094

Gut möbl. Zimmer mit el. L. per sof. o. 1. 7. zu verm. *8174 U 4, 11a, 2 Tr. lks.

Möbliertes Zimmer auf 1. Juli zu verm. Näheres D 5 Nr. 8, 2 Trepp. hoch. *8176

Sep. nett u. freundl. **möbl. Zimmer** m. el. Licht, am Bhf., sof. zu verm. B2060 Bellenstr. 5, 4. Stock

Einf. möbl. Zimmer schön gel., an berufstät. Dameu zu verm. Zu erfrag. Renaiss. 9, part., links. *8015

Balkon-Zimmer schön möbl., auf 1. 7. zu verm. m. el. Licht. H 1, 5, Fieger. *8012

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. evtl. nur Schlafz. m. sep. Eing. (fr. Lage), in Käfertal sof. oder später zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. B2082

Gut möbl. Zimmer p. 1. 7. zu vm. R 7, 40 1 Tr. r., Nähe Ring *8039

Gut möbl. Zimmer an sol. berufst. Frl. p. 1. Juli zu verm. S 6, 12, 3 Tr. rechts. *8074

Schön möbl. Zimmer el. Licht u. gut. Pens. zu verm. K 1, 10, 2 Treppen, Breitstr. *8067

Zwei gut möblierte **Zimmer** mit Küchenbenützung günstig zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. *8041

Gut möbl. Zimmer mit 2 Bett., el. L., an 2 sol. Hrn. zu verm. H 6, 12, 2 Tr. rechts *8044

In gut. Hause sehr g. möbl. Zim. m. Balk. el. L. u. Tel. an bess. Herrn p. 1. 7. zu vm. G 7, 26, 2 Trepp., am Luisenring. *8160

Möbliertes Zimmer mit el. Licht zu verm. T 4a, 13, 3 Tr. links B2088

Offnadi **Gut möbl. Zimmer** in at. ruh. H zu vm. Rupprechtstr. 7, part. *8008

Sehr groß., sehr gut u. gemütl. möbl. Zim. m. 1-2 Bett., m. Balk. Dampfh. u. Tel.-Ben. in bester Lage am Friedrichsp. zu vermiet. Auch f. Bürozwecke geeignet. *8157 Telephon 267 79. Adresse in d. Geschst.

Vermischtes

Ig. Frau empfiehlt sich i. Flick. u. Stopf., auch Arbeitskleidung aller Art. Geht auch stundenw. ins Haus bei billigst. Berechng. Näheres bei Waldner, C 1, 1, 5. St. *8080

Autodienst u. Autopflege in Vertrauenssache. Ia. Fachmann, guter Fahrer, sucht noch Wagen in Pflege zu nehmen. Ang. u. J E 98 an die Geschst. *8115

Autofahrten, Personen oder Gepäck, 6 Sitzer offen, per Km. 25 ₰. Angeb. u. J U 18 an die Geschst. *8189

Vermischtes

Autofahrt Schweiz — Tirol Mitte Juli, 8 Wochen Jünger. Ehepaar guter Kreise kann sich anschließen. Etwas Unkostenbei. erw. Ang. u. H D 72 an Geschst. *8092

Fräulein kann für billigstes Honorar **Frisieren** erlernen. *8026 Angeb. u. R P 129 an die Geschäftsstelle.

Junge, lebensfrohe Frau musik. u. naturliebend, sucht gebildete junge Frau zu Nachmittagsspaziergängen als aufrichtige **Freundin** in den 30er Jahren. Zuschriften unter H U Nr. 88 an die Geschäftsstelle. *8097

Autoverleih a. Selbstfahrer(innen) 2 u. 4 Sitz., offen u. geschl. Wagen werd. auf Wunsch angefahr. u. abgeholt. *8123 Tel. 330 95 u. 311 20.

Schreibmaschinen bill. zu verk. Winkel, N 2, 7. Tel. 224 95. S175

Hypotheken

Hypotheken

I. u. II. Stelle Höchstbeleihung - beste Bedingungen Privathypotheken erhalten Ia. Bankbürgschaft Geldgeber hierfür laufend gesucht. S180

Bürgschaften aller Art **Darlehen** Lebensversicherung In- und Ausland

Treuhandgeschäfte

Vergleiche, Revisionen, Geldanlagen, Verwaltungen usw. (Erstklassige, fachmänn. Bearbeitung)

Mannheimer Bankkommissions- & Treuhandbüro (BKM) **J. Pabst** Richard-Wagnerstr. 13, 3—4 Uhr. Ruf 290 06

Hypothekengeld an erster Stelle 8% Zins bei 95% Auszahlung **Beratung bei Finanzierungen und Kapitalanlagen** *8151 **Diskontierung von Wechseln Beleihung v. Grundschuldbriefen**

Hamburg & Co. Finanzierungen — Bankkommission Mannheim L 4, 1 Tel. 26176

Geldverkehr

Darlehen an Beamte u. Angest. ohne Vorspesen, schnell, diskret durch W. Schmalz, Rheinstraße 8, 1 Treppe. B2084

Sofort **Darlehn** bei Ratenrückzahlung bch. E. Dicke, Magdeburg, Kürbenufer 18. Tel. 425 22. Gd149 Freiumschlag erbeten

Wer leiht sofort solchem Unternehmer bei hohem Zins und Sicherheit *8185 **RM. 1000?** Angebote unter J X Nr. 16 an die Geschäftsstelle dss. Blatt.

Ich suche **800 Mark** auf ein gut gehendes Geschäft aufzunehmen. Erstklassige Sicherheit u. guten Zins zugel. Angeb. u. H M 80 an die Geschst. *8081

Unterricht

Englisch Wer schnell und sicher englisch lernen will, geht nach C 2, 2, 1 Tr. Kursbeginn 1. Juli *8155

Heirat

Besserer Herr sucht **Bekanntschaft** einer geb., hübschen, unabhg. Dame, auch Witwe od. geschieden, von gr., volksschlanker Figur, im Alter von 21—30 J., zw. spät. **Heirat** Zuschrift., mögl. mit Photo, erb. unt. Zusicher. strengster Verschwiegenheit unter J V 14 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *8181

Gebild. Dame in den best. Jahr., sehr vereinsamt, wünscht die Bekanntschaft e. alt. Herrn zwecks späterer **Heirat** Zuschr. unt. H K 78 an die Gesch. *8075

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 20. Juni 1929.
Vorstellung Nr. 317, Miete F Nr. 39

Die Pest

Drama in drei Akten von Anski, nach der Uebersetzung von Rosa Nossig bearbeitet und vollendet von Arno Nadel. — Musik von Wilhelm Grosz. — Inszenierung: Heinz Dietrich Kenter. — Bühnenbilder: Dr. Eduard Löffler. — Musikalische Leitung: Helmut Schlawing. — Technische Leitung: Walter Unruh.

Anfang 20 Uhr. Ende 22 Uhr.

Personen:

Rabbi Don — Raoul Alster
Deborah, seine Mutter — Ida Ehre
Miriam, seine Nichte — Marga Dietrich
Chananja, sein Diener — Hans Simshäuser
Gedalja — Karl Marx
Mendel — Ernst Langheinz
Die drei Stadtältesten: Wilhelm Kolmar, Hans Godeck, Johannes Heinz.
Die tanzenden Juden: Hans Finohr, Karl Haubenreißer, Georg Köhler, Joseph Renkert, Karl Hartmann, Helmut Hansch, Jak. Klingenfuß, Fritz Landsittel.
Die tanzenden Jüdinnen: Johanna Bassermann, Lene Blankenfeld, Isabella Breef, Helene Leydenius, Julie Sanden, Karin Vielmetter, Hilde Ebler, Gretel Heiß, Annie Heuser, Elfriede Imhoff, Trude Schulzendorf.
Der Vorsänger hinter der Szene — Franz Kugler
Chananja auf dem Stein — Bum Krüger
Chor. — Spielwart: Harry Bender.
Die Pause wird durch Lichtzeichen bekanntgegeben.

APOLLO HEUTE 8¼ Uhr
Musikantenmädel
Operette in 8 Akten von Jarno; in der Titelrolle
Friedl Dann a. G.
Sommerpreise. s305

4.00 | 6.15 | 8.30
Heute letzter Tag!
UFA-THEATER

Heute Donnerstag im *8180
Telephon 28344 **Maxim** B 2, 4
Eine Sommernacht am Strand

Automarkt

OPEL
Limousine, 15/60 PS. 6 Cyl. 1927, eben überholt, in bestem Zustand,
Limousine, 4/14 PS. 1926, gut ausgestattet, fahrbereit Em23
sehr billig abzugeben.
Anfragen beförd. unt. **O. M. 514, Rudolf Mosse, Mannheim.**

Kleiner Opel 4/16
aus Privathand zu verkaufen
dunkle Lackierung, Kabrioletform, 2-Sitzer, Stoffdach bereift, Fahrtrichtungsanzeiger, neuwertig, weil nur wenige Monate gefahren, zu Mk. 1700.—. Mannheim Telephon 281 42, Ludwigshafen Telephon 60 784. B2080

10/30 Benz offen, 6-Sitzer, in sehr gutem Zustande, preiswert abzugeben. Garage Eck, Käfertal K. Mannheimerstraße 40.
*8251

ALHAMBRA | **SCHAUBURG**
Heute Donnerstag letzter Tag!
Lustige Woche mit Maria Paudler, Curt Vespermann in **Ein Mädel mit Temperament**
Ferner: **Reginald Denny**, **Imogene Robertson** in **Das Vagabundenliebchen**
3.00, 5.30, 8.00 Uhr.
William Boyd in **Schatten der Nacht**
5 sensationelle Akte
Hierzu: **Olga Tschechowa** in dem Großfilm: **Die Siegerin** mit Warwick Ward.
3.00, 5.30, 8.00 Uhr.
Zwei wichtige Voranzeigen für morgen Freitag!
Im Schatten des Yoshiwara — Der erste Original-Japan-Großfilm
HARRY PIEL in dem Sensationsfilm: **ZIGANO** der Brigant von Monte Diavolo
Achten Sie auf unsere morgigen Anzeigen!

Gloria-Palast
Nur bis einschl. Montag
Großes Doppelprogramm
I.
Küsse, die... töten
Ein Film aus dem bretonischen Seemannsleben
II.
Monty Banks in **Heiraten und nicht verzweifeln**
Eine gestörte Hochzeitsreise in 8 tollen Kapiteln.
Ab Freitag *auf der Bühne:* **Emil Vogt** der elegante Humorist in: **Mannheimer Neuigkeiten**

Salonboot „Stella Maris"
52449.
Freitag, den 21. 6. Schloßbeleuchtung nach Heidelberg u. zurück 1.50 Mk. Abfahrt Friedrichsbrücke und Ebertbrücke abends 7 Uhr. *8179

Zur Heidelberger **Schloßbeleuchtung** (21. 6.) fährt der **Autobus** abends 7 Uhr. Fahrpreis hin und zurück Mk. 2.—.
Samstag, 22. Juni, nachmittags 2 Uhr Dürkheim, Isenachtal, Lambrechter Tal, Neustadt, Mk. 4.50. 7142
Abfahrt: jeweils Paradeplatz; Vorbestellungen Tel. 314 20.

Ziehung garantiert 13/14 Kehler Turner
Geld-Lotterie bar ohne Abzug
12500 Höchstgewinn M.
5000 Hauptgewinn M.
4000
Preis 50 ₰ 11 St. 5.— M. Porto u. Liste 30 ₰
Sturmer Mannheim O 2, 11
Postsch.-Kto. 17043 Karlsruhe u. alle Verkaufsstellen

Pianos Kauf und in Miete
u. Verzinsung u. Kaufverrechnung
bei **Heckel** Piano-Lager **O 3, 10.**
s161

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden in einigen Tagen durch das Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) unter Garantie beseitigt. Nur zu hab. bei: Storch-Drog. Marktplatz, H 1, 16, Drog. J. Ollendorf, Heidelbergerstr., O 7, 12, Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Friedrichsplatz 19, Schloß-Drog. L. Bücheler, L 10, 6. Ea270

Wundervoll die Bade-Anzüge

von **Weczera**
Ludwigshafen-Rh. Bismarckstraße 49 — Mannheim Planken, O 3, 4a

Lepsius Orient-Mission
Filmvortrag über das evangelische Hilfswerk unter den Armeniern
am Donnerstag, den 20. ds. Mts., abends 8 Uhr, im großen Saale d. Wartburghospizes, F 4, 8/9. Eintritt 50 Pfennig. 7144

Vermietungen

Gutgeh. Metzgerei
in der Neckarstadt, mit Kühlanlage u. Zweizimmerwohnung sof. zu vermieten. Angebote unter G R 60 an die Geschäftsstelle. B2061

Wegen Geschäftsverlegung
Verkaufs-, Lager- od. Büroräume
im Zentrum der Stadt — Paradeplatz — baldigst zu vermieten. Angebote unter S O 147 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7140

2 große, schöne Büroräume
mit besonderem Abschluß und fließ. Wasser, in bester Lage der Rheinstraße, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres D 7, 11, 3. St. *8124

Fünf Räume
teilweise möbliert, Paradeplatz, per Juli oder später an Arzt, Anwalt oder Büro zu vermieten. Näheres Teleph. 24 264 zwischen 8—11 oder 2½—3½ Uhr. B2074

Vermiete sofort
großen, hellen, geräumigen Raum
geplättelt, Wasserablauf, Kraftanschluß, groß. Hof mit Autogarage, Toreinfahrt, eignet sich für jeden Beruf, preiswert zu vermieten. Nähe Meßplatz. 7124
Telephon Nr. 324 95.

6 Zimmer-Wohnung
in sehr gutem Zustande, zentrale Lage, gegen Unkostenvergütung abzugeben. Angebote unt. S H 141 an die Geschäftsstelle d. Bl. *8128

Nähe Bahnhof, Wasserturm in gut. Hause an beff. Ehepaar möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Küchenbenützung per 1. 7. zu vermieten. Anzusehen zwischen 4 u. 7 Uhr: *8159 Heinrich-Lanzstraße 41, 2 Tr. rechts.

Ringlage Doppel-Schlafzim.
auch einzeln an Dame od. Herrn zu verm. J 7, 17, parterre. Anruf 321 44. *8194

Gutmöbl. Balkonzim.
mit Schreibtisch u. el. Licht an nur guten Dauermieter zu vermieten auf 1. Juli. L 14, 2, 1 Treppe. *8089

Zirka 300 qm helle trockene
Lagerräume
evtl. geteilt, preisw. zu vermieten. *8121
Angebote unter J G Nr. 100 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Schöne, am Waldpark gelegene
6 Zimmer-Wohnung
Terrasse u. Zubehör, 2 Treppen hoch, zu vermieten. B2077
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Billige
4 u. 5 Zimmerwohg.
gegen Umzugsvergütung, sowie *8142
2 u. 3 Zimmerwohg.
zu vermieten. Wohnungs-Nachweis, E 2, 17.

3 Zim.-Wohnung geg. U.-Karte u. Ink.-Vergütung
1 Zim. u. K. beschlagnahmefrei geg. Ink.-Vergütung
1 leer. Zim. u. Kammer als Küche in Untermiete billig abzugeben. *8172
Wohnungsnachweis Seybold, H 1, 1.

Schönes Zimmer
im Stadtzentrum, sep. Eingang, elektr. Licht, als Büro bestens geeignet, per 1. Juli zu vermieten. Adresse in der Geschäftsst. ds. Bl. *8088

2 Büroräume
Nähe Börse, mit el. Licht u. Zentralheizung sowie Telephonanschluß per 1. Juli zu vermieten. 2907
Angebote unter S J Nr. 149 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Großes Zimmer
part., als Lagerraum od. Büro, sow. möbl. Zimmer sof. zu verm. Luxbof, F 4, 12. *8137

1 bis 2 Zimmer
evtl. als Büro, Nähe Luisenring, in günst. Geschäftslage zu verm. Jungbuschstr. 17, part. B2078

Schön möbl. Zimmer
mit 2 Betten sof. zu vermieten. *8112
H 7, 24, 1 Tr. rechts.

Nähe Bahnhof
Gut möbl. Zimmer
auf 1. 7. zu vermiet. O.-Lanzstr. 30, 2. St. *8101

Gem. sch. möbl. Zim. b. Rheinhr. gut. H., an besser. Herrn evtl. Dame zu verm. B2069
Telephon 327 47.

Eleg. Herrnzimmer
el. Licht, auf 1. 7. zu vermieten. *8109
Q 2, 4, 3 Tr. rechts.

Sonn. gut möbl. Zim. mit 2 Betten, el. L., an 2 berufst. Herren sof. zu verm. Vossert, R 4, 11, 2. St. B2071

Lindenhof. Sehr schön möbl. Wohnzimmer, 1—2 Bett., el. L., Bad zu vermieten. *8143
Bellenstraße 79, I.

Möbliertes Zimmer
per sofort od. 1. Juli zu vermieten. B2068
O 3, 4, 1 Treppe.

Lebensmittel
Die Preise zeigen, die Qualitäten beweisen, daß es richtig ist bei **Kander** zu kaufen.

Mildreis Pfund 35 ₰ | Kartoffelmehl Pfund 25 ₰
Eiermakkaroni Pfund 60 ₰ | Eierbruchspaghetti 2 Pfd. 95 ₰
Hartgries-Fadennudeln Pfund 50 ₰ | Gebr. Kaffee (Santos) reinschmeckend Pfund 2.50
Kristallzucker für die Einmachzeit, 3 Pfund 80 ₰
Palmbutter, 100 % Pflanzenfett 1 Tafel 50 ₰ | **Salatöl** offen, Liter 75 ₰
Dörrpflaumen Pfund 45 ₰ | Sahne-Milch 2 Dosen 95 ₰
Himbeersaft, offen, Pfd. 65 ₰ | Linsen Pfund 28 ₰
Puddingpulver Pfd. 45 ₰ | Griesmakkaroni, 2 Pfd. 75 ₰
Weiße Bohnen, 2 Pfd. 95 ₰
Holländer Chesterkäse Pfund 95 ₰
Edamer Käse, 20 % Pfd. 65 ₰ | Fettheringe i. Tom., Dose 75 ₰
Sardellen, offen Pfd. 2.— | Oelsardinen, 4 Dosen 95 ₰
Hausmannkost Suppengemüse, Fleisch nach Hausfrauenart zubereitet, tafelfertig Dose 75 ₰
Holsteiner Cervelatwurst Pfd. 1.95 | Bierwurst, solange Vorrat Pfund 1.30
Saftschinken ¼ Pfd. 55 ₰ | Landjäger 2 Paar 45 ₰
Dörrfleisch ohne Rippen Pfund 1.50, 1.25
Erdbeeren-Konfitüre 2-Pfd.-Eimer 1.50 | Pfirsiche zum Bowle, 2-Pfd.-Dose 1.40
Mirabellen solange Vorrat 2 Pfd.-Dose 98 ₰
Spinat 2 Dosen à 1 Kilo 95 ₰ | Perlbrechbohnen 2-Pfund-Dose 85 ₰
Gemüse-Erbsen / Junge Karotten 2 Dosen à 1 Kilo 98 ₰
Kantorowicz-Orangeade, 1/1 Fl. 2.60, ½ Fl. 1.60, ¼ 1.—
Cocosflocken Pfund 60 ₰ | Keks (Hausmsch.) ½ Pfd. 50 ₰
Erfrischungswaffel ½ Pfund 50 ₰ | Pfefferminzfondant ½ Pfund 50 ₰
Freitag u. Samstag in unserm Erfrischungsraum
Gedeckte Kirschtorten Stück 95 ₰ | Erdbeertorten mit Sahne Stück 95 ₰
In der I. Etage T 1, 1 Vorführung der deutschen Universal-Paste „Yankee Polisch" mit der elektrischen Putzmaschine für Schuhe, Lederkoffer, Mäntel, Möbel und Handschuhe. Hervorragende Reinigung bei geringem Verbrauch.
Warenhaus **KANDER** 7143
T 1, 1, Schwetzingerstr., Neckarstadt, Mittelstr.

Wochen-End-Angebote im ganzen Hause

Wir haben für diese drei Tage aus allen Abteilungen unseres Hauses eine Menge Waren bereitgestellt, die wir
zu extra billigen Preisen anbieten. Hiervon einige Beispiele

Kleiderstoffe
Kleider-Voile, schöne Must. m 0.50
Kleider-Musseline . . . m 0.45
Wasch-Georgette 100 breit m 1.00

Seidenstoffe
Rohs. 80 br. für Kleider m 1.45
Reinseid. Twill-Foulard 90 br. 3.95
Foul. Druck-Wasch-K.-Seid. m 0.75

Baumwollwaren
Frottierstoff f. Bademäntel m 3.50
Makotuch f. feine Wäsche m 0.78
Kissenbezüge 80/80 groß St. 1.65
mit Einsatz und Rosenbogen

Strümpfe
Seidenflor-Damenstrümpfe 0.95
Damenstrümpfe. Waschseide 1.75
Damenstrümpfe. Bembergseide Silberstempel 2.25

Handschuhe
Damenhandschuhe m. Stulpe 0.95
Damenhandschuhe Seid.-Imit. 1.45
Waschlederhandschuhe imit. 1.65

Trikotagen
Schlupfhose, Kunstseide, gestr. Gr. 42-48 . . . . . 1.95
dto. Kunsts. gestr. schw. Qual. 2.45
Kinderschlupfh. K.seide gestr. Gr. 30—45 . . . . . 0.95

Herrenartikel
Binder in schönen Mustern 0.50
Kragen 4fach Mako mod. Form 0.50
Herren-Sport-Ledergürtel 0.60

Lederwaren
Rucksack mit Außentasche 3.50
Badezeugtasche aus Gummist. 2.50
Wochenendkoff. 33 cm m Schl. 1.85
Thermoroseflasche ½ Liter . 0.95

Papierwaren
Wronkers Quartblock, 80 Bl. 0.48
200 weiße Papierservietten . 0.95
1000 Geschäftsbriefhüllen . . 2.25
5 Rollen Exzellenz-Klosettp. 0.95

Parfümerie
3 Stück Blumenseife à 90 gr 0.50
3 Stück Lavendelseife à 150 gr 0.95
6 Stück Wiesb. Fichtenbäder 0.48

Toiletteartikel
Taschenkamm 0.25
Bubikopfhaube 0.48
Fristereisen, blank 0.48

Schmuckwaren
Bunte Perlkette, die gr. Mode 0.50
Perlkette, 150 cm, geknotet . 1.45
Mod. Ohrringe mit Brosur . 0.95
Damen-Armbanduhr, Silber . 7.95

Modewaren
Bindekragen, Batist mit Valenciennegarnierung . . . 1.18
Bindekragen, Crêpe de Chine glatt mit Valencienne . . . 1.45

Taschentücher
Herrentuch, weiß Leinen mit Hohlsaum u. fest. Kante 0.75

Damenkonfektion
Trikot charmeuse-Kl m 1 Arm 16.75
Frauenmantel, H'stoffart. 18.75
Crêpe de Chine Kleid, bunt gemustert mit langem Arm 26.75

Kinderkonfektion
Kinderkl. indantr. farb. Gr. 45 1.25
Steigerung 25 Pfg
Kieler Anzug, vorz. Waschqual. (60 Pfg. Steigerung) Größe 0 3.90

Wollwaren
Pullover, Kunstseide m Wolle 2.45
Pullover o. Ärm. Wolle m. Seide 3.95
Sportpullover weiß, reine Wolle mit farbiger Kante 8.95

Schürzen
Kinderschürze, bunt. Kretton 0.50
Damenschürze Ind. Zefir . 0.95
Berufsmantel f. D., weiß 42-48 3.45
dto. aus Ind. Zefir Gr. 42-48 3.85

Damenwäsche
Hemdhose, Windelf. mit Klöppelspitze 1.45
Prinzeßr., Seidentrik. i. Farb. 1.65
Nachthemd weiß, m. bunt. Bes. 1.95
Rockhemdhose, farb. Seidentr. 4.95

Damenputz
Hut florentiner Art m. Spitze 2.85
Spitzenhut in Modefarben. . 3.85
Der jugendl., bunte Hut. . . 1.85

Schuhwaren
Dam.-Leinen-Spangenschuhe prima Ledersohle 4.95
Dam.-Leder-Spangenschuhe beige, rosé und orange . . 7.95

Spielwaren
Hängematte, 185 cm lg. . . . 2.95
Sandwagen gute Holzausf. . 1.50
Eisenbahn mit Uhrwerk . . 0.95

Handarbeiten
Nachttischdeckchen m. Hohls. 0.50
Decke 60x60 mit Einsatz . . 0.80
Waschtischdecke m. Locharb. 1.95

Gardinen
Landhs.-Gardin. gut. Qual. m 0.45
Sonnen-Rollos. 2 Schals abgep. 2.95
Mod. gem. Mull, doppelbr. m 1.65

Teppiche
Bettvorlage, Tapestriegewebe 3.95
Plüschvorlage, vorz. Qual. . 6.30
Läufer, strapazierfähig . . m 2.95

Kleinmöbel
Klappstuhl mit halb. Bezug 0.95
Palmständer, gebeizt 3.85
Weidensessel, schwere Wulstf. 7.90

Bestecke
Salatbestecke, echt Horn . . 0.95
Backenbestecke . . . . . Paar 0.50
Alpacca-Eßlöffel od. Gabel 2St. 0.95

Emaillewaren
Schüssel, weiß, tief 0,95
Verz. Eimer mit kl. Fehlern 0.95

Putzartikel
Kernseife Ia gelbe 6 Doppelst. 0.95
Cocosstubenbesen 0.30
Cocoshandfeger 0.25

Porzellan
Kaffeekanne, weiß 0.75
4 Dessertteller mit Goldrand 0.95
3 Tassen mit Untertasse . . 0.50

Glaswaren
4 Bierbecher 0.95
1 Butterkühler m. Glaseins. 0.50
Einkochapparat verz. kompl. mit Thermometer 4.50

Holzwaren
Blumenkasten lack., 50 cm . 0.95
Jap. Reisetasche m. Lederriem. 7.50
Federwäscheklammern Dzd. 0.10

Aluminium
Milchtopf, 14 cm 0.95
Milchträger für 2 Ltr. . . . 1.95
Taschenessenträger, oval . . 0.95

Bücher mod. Antiquariat.
Schwarzwald-Reiseführer v. Baedecker, Aufl. 1921. . 1.45
Bayr. Alp.-Reiseführ., v. Mayer 1.95
1 Posten Romane u. Erzählung 3 Stück 0.95
Davidis Kochbuch ½ Leinen 400 Seiten, 1140 Rezepte . 0.88

Im Erfrischungsraum
Unsere beliebten
Obst-Torten St. 1.25
in Karton verpackt

HERMANN Wronker
AKT.-GES. MANNHEIM BREITESTR.

Confitüren-Abteilung
Extra-Verkauf der vorzügl. Exquisit-Fabrikate
3 Tafeln à 100 gr.
95 Pfg.

Einmaliges Angebot!

Solange Vorrat reicht

Bade-Anzüge

Fabriklagerbestände zu noch kleineren Preisen

Posten I **Bade-Anzüge** mit Röckchen, nur wertvolle Qualitäten, zum Aussuchen . . . . . Mk. 2.90, 2.25, **1.45**

Posten II **Bade-Anzüge** Flor und Milanaise, mit und ohne Röckchen, schwarz und farbig, kombiniert . Mk. 3.90, **2.90**

Posten III **Kinder-Bade-Anzüge** größtenteils schwarz, auch farbig, v. 3-12 Jahre passend . . . . . Mk. **1.45**

Bade-Artikel

Kinder-Badetücher weiß mit farbig 100/150 2.90, 100/100 **1.85**

Badetücher 140/200, bes. schwere Qualität, mit farbigem Rand . . **7.90**

Damen-Bademantel farbig mit uni Besatz **8.90**

Herren-Bademantel mit farbigem Besatz **12.75**

Bade-Schuhe schwarz u. weiß . . 1.95, **1.45**

Bade-Mützen . . . . . Stück 60, 45, **22 ₰**

Bade-Helme . . . . . Stück 195, 1.80, **1.45**

Schwamm-Beutel aus Gummi in versch. Farben . . . . . Stück **45 ₰**

Wasser-Bälle zum Aufblasen, versch. Größen . Stück 95, 75, **45 ₰**

Schwimm-Tiere zum Aufblasen Stück **95**

Beachten Sie bitte unser Bade-Fenster!

GEBRÜDER Rothschild
MANNHEIM, K I, 1-2 Breitestrasse.

Die feinste
Teebutter
täglich frisch
nur Mk. 1.95 p. Pfd.
Zum Thüringer, O 7, 14
Heidelbergerstraße
*5178

3 Monogramme gratis gestickt
v. jed. Stz. Wäschestücke
Hohlsaum, 20 ₰
Stickerei, K 3, 14
B2870

Möbel
Räumungs-Ausverkauf
wundervolle Wohnungseinrichtungen
Anton Oetzel
P 3, 12, kein Laden.
2821

Gute
Schneiderin
hat noch Tage frei in und außer dem Hause
Adresse in der Geschäftsstelle. B2879

Reelen Wert
für getragene
ANZÜGE
zahlt ©174
BRYM Ww. G 4, 18
Telephon 26803.

Wanzen
Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die „Wanzen-Vertilgs.-Essenz". Preis à Fl. Mark 1.— aus der Kurfürsten-Drogerie, R 4, 13/14
2911

Perfekte
Hausschneiderin
Damenschneidermeisterin, nimmt noch bessere Kunden an. Postkarte erbeten. B2928
Susanne Specht, Dalbergstr. 12.

Polstermöbel und Matratzen

Keine Enttäuschung erleben Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Chaiselongues, Diwans, Bett-Chaiselongues, Klubsofas und Sessel, Matratzen in Edelwolle (keine Kunstwolle), Kapok und Roßhaar bei uns decken. Fachmännisch und mit viel Sorgfalt stellen wir seit Jahrzehnten unverkannt nur Vorzügliches her, unterhalten stets Vorrat u. sind nicht teuer.
H. Schwalbach Söhne
jetzt M 7, 12a am Tattersall. S199

Große frische
Brucheier
10 Pfg. 2923
Rommeiß H 1, 15
Filiale Q 2, 22

Tapeten
großer Posten zu den allerbilligsten Preisen. ©198
Tel. 27367 **Karl Götz** D 2, 1

Billige Lebensmittel

Unser Prinzip: Immer gut in Qualität Und niedrig im Preis

Edamer . . . . . 1 Pfd. 68 ₰ | Cervelat od. Salami 1 Pfd. 1.95
Camembert oh. Rinde ¾ Sch. 85 ₰ | Krakauer . . . . . 1 Pfd. 90 ₰
Camembert vollfett ¾ Sch. 85 ₰ | Rotwurst . . . . . 1 Pfd. 1.00
Emmenthaler . . . . ¼ Pfd. 78 ₰ | Schinken gek. . . . . ¼ Pfd. 55 ₰

Frischobst-Marmelade . . . . 2 Pfd.-Dose **85 ₰**

Apfelgelee . . . 2 Pfd.-Dose 95 ₰ | Cal. Pfirsiche ganze 2 Pfd.-Dose 1.48
Erdbeer-Marm. 1 Pfd.-Eimer 70 ₰ | Apfelmus . . . . . 2 Pfd.-Dose 75 ₰
Apfelgelee . . . . 1 Pfd.-Glas 65 ₰ | Zwetschen Helv. ¾ Pr. 2 ℔ D. 80 ₰

Obstschaumwein . . . . . ¾ Flasche **1.75**

Eiernudeln . . . . . 2 Pfd. 95 ₰ | Salatöl . . . . . 1 Liter 88 ₰
Grieß-Makkaroni . . 2 Pfd. 75 ₰ | Margarine stets frisch 1 Pfd. 50 ₰

Kirsch-, Stachelbeer- und Johannisbeerwein . . . 1 Liter **76 ₰**
Kristallzucker . . . . . 5 Pfund **1.35**
Meringentorte mit Erdbeeren, im Karton Stück **1.25**

HERMANN Wronker
AKT.-GES. MANNHEIM BREITESTR.

MARCHIVUM